

Gemeinwohlbilanz 2021
Lilly Deutschland GmbH

Berichtsjahr 2020

The image features the Lilly logo in a large, red, cursive script. The logo is positioned in the lower half of the page and is partially cut off on the right side. The letters are thick and fluid, with a prominent dot on the 'i'.

Lilly Deutschland GmbH
Werner-Reimers-Straße 2-4
61352 Bad Homburg
www.lilly-pharma.de

Telefon: 06172 / 273-2738
pressestelle@lilly.com

The Lilly logo is a stylized, red, cursive script of the word "Lilly". The letters are fluid and interconnected, with a classic, elegant feel. The color is a vibrant red.

Inhalt

Präambel	1
Allgemeine Informationen	3
Lilly Deutschland auf einen Blick.....	3
Wer ist Lilly? Ein Kurzportrait	3
Unsere Medikamente und Medizinprodukte.....	6
Lilly Deutschland und das Gemeinwohl	7
A Lieferantinnen und Lieferanten	9
A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	9
A1.1 Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zulieferkette.....	9
A1.2 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette	11
A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	11
A2.1 Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferfirmen	11
A2.2 Positive Einflussnahme auf Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Zulieferkette	12
A2.3 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferantinnen und Lieferanten.....	13
A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	14
A3.1 Umweltauswirkungen in der Zulieferkette	14
A3.2 Negativaspekt: Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette.....	16
A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette	16
A4.1 Transparenz und Mitentscheidungsrechte für Lieferantinnen und Lieferanten	16
A4.2 Positive Einflussnahme auf Transparenz und Mitentscheidung in der gesamten Zulieferkette ..	17
B Eigentümer:innen und Finanzpartner:innen	19
B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln.....	19
B1.1 Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung.....	19
B1.2 Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung	20
B1.3 Ethische Haltung externer Finanzpartner:innen	21
B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln.....	22
B2.1 Solidarische und gemeinwohlorientierte Mittelverwendung.....	22
B2.2 Negativaspekt: Unfaire Verteilung von Geldmitteln	23
B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung.....	23
B3.1 Ökologische Qualität der Investitionen	23
B3.2 Gemeinwohlorientierte Veranlagung.....	24
B3.3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen.....	25
B4 Eigentum und Mitentscheidung.....	26
B4.1 Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur	26
B4.2 Negativaspekt: Feindliche Übernahme	26
C Mitarbeitende	29
C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	29
C1.1 Mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur.....	29
C1.2 Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz.....	31
C1.3 Diversität und Chancengleichheit	34
C1.4 Negativaspekt: Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen.....	36
C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	37
C2.1 Ausgestaltung des Verdienstes	37
C2.2 Ausgestaltung der Arbeitszeit	40
C2.3 Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses und Work-Life-Balance	41
C2.4 Negativaspekt: Ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge	42
C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	44
C3.1 Ernährung während der Arbeitszeit	44
C3.2 Mobilität zum Arbeitsplatz	45
C3.3 Organisationskultur, Sensibilisierung für ökologische Prozessgestaltung.....	46
C3.4 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens	48
C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz	48
C4.1 Innerbetriebliche Transparenz	48
C4.2 Legitimierung der Führungskräfte	49

C4.3 Mitentscheidung der Mitarbeitenden	50
C4.4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrats.....	52
D Kunden und Mitunternehmen	53
D1 Ethische Kundenbeziehungen.....	53
D1.1 Menschenwürdige Kommunikation mit Kund:innen	53
D1.2 Barrierefreiheit.....	55
D1.3 Negativaspekt: Unethische Werbemaßnahmen	56
D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	57
D2.1 Kooperation mit Mitunternehmen	57
D2.2 Solidarität mit Mitunternehmen	58
D2.3 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen	59
D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen.....	60
D3.1 Ökologisches Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen (Effizienz und Konsistenz)	60
D3.2 Maßvolle Nutzung von Produkten und Dienstleistungen (Suffizienz).....	61
D3.3 Negativaspekt: Bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger, ökologischer Auswirkungen	62
D4 Kund:innenmitwirkung und Produkttransparenz	62
D4.1 Kund:innenmitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung.....	62
D4.2 Produkttransparenz	64
D4.3 Negativaspekt: Kein Ausweis von Gefahrenstoffen	65
E Gesellschaftliches Umfeld	67
E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	67
E1.1 Produkte und Dienstleistungen decken den Grundbedarf und dienen dem guten Leben	67
E1.2 Gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	68
E1.3 Negativaspekt: Menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen.....	69
E2 Beitrag zum Gemeinwesen	70
E2.1 Steuern und Sozialabgaben.....	70
E2.2 Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens	71
E2.3 Negativaspekt: Illegitime Steuervermeidung.....	75
E2.4 Negativaspekt: Mangelnde Korruptionsprävention	76
E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	77
E3.1 Absolute Auswirkungen/Management & Strategie	77
E3.2 Relative Auswirkungen.....	79
E3.3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen.....	79
E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung	80
E4.1 Transparenz	80
E4.2 Negativaspekt: Gesellschaftliche Mitentscheidung.....	82
E4.3 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation	83
Ausblick	84
Kurzfristige Ziele	84
Langfristige Ziele	84
EU-Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (EU COM 2013/207)	84
Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohlbilanz.....	85
Anhang.....	I
Tabellenverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	I
Glossar	II

Präambel

Eli Lilly and Company ist ein weltweit tätiges pharmazeutisches Unternehmen. Das Erforschen und Entwickeln von modernen Arzneimitteln für schwerwiegende und meist chronische Erkrankungen ist das Herz unseres Geschäfts. Der Weg zu neuen Medikamenten ist lang und teuer: Hinter jedem zugelassenen Medikament stehen bis zu 10.000 entwickelte und getestete Wirkstoffe, die auf dem Weg verworfen werden. Bis ein Arzneimittel vom Arzt verordnet werden kann, braucht es im Schnitt rund 13 Jahre und einen Mitteleinsatz von 1 bis 1,4 Mrd. €. Bei solchen Dimensionen wird schnell klar, dass die Arzneimittelforschung zentral für das ganze Unternehmen gesteuert werden muss. Gleiches gilt für die Herstellung der Medikamente.

Die deutsche Niederlassung von Eli Lilly and Company ist die Lilly Deutschland GmbH. Wir sind im Schwerpunkt eine Marketing- und Vertriebsorganisation. Darüber hinaus begleiten wir *klinische Studien* in den späten Entwicklungsphasen der Medikamente.

Der vorliegende Gemeinwohlbericht bezieht sich auf das Unternehmen Lilly Deutschland und damit auf die Bereiche, die wir als Niederlassung aktiv beeinflussen können. Manche weltweiten Aktivitäten sind aber so eng mit unserer lokalen Arbeit verbunden oder zeichnen ein wichtiges Bild von Lillys Gemeinwohl-orientiertem Denken und Handeln, dass wir sie in den Bericht mit aufgenommen haben.

Der Bericht ist ein Gemeinschaftswerk, zu dem viele Kolleginnen und Kollegen beigetragen haben. Nicht nur deshalb werden Sie in unserem Bericht sehr oft das Wort „wir“ lesen, denn für uns ist Lilly Deutschland keine abstrakte Unternehmenshülle. Lilly – das sind wir und das, was wir daraus machen!

Wie in jeder Branche und in jedem Unternehmen gibt es auch bei uns spezifische Termini, die zwar fest in unseren Arbeitsalltag integriert sind, aber vielen Leserinnen und Lesern sicherlich nicht geläufig sind. Wir haben solche Begriffe im Text *kursiv* geschrieben und sie im Glossar am Ende dieses Berichts kurz erklärt.

Allgemeine Informationen

Lilly Deutschland auf einen Blick

Firmenname	Lilly Deutschland GmbH
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Eigentums- und Rechtsform	100%ige Tochtergesellschaft der börsennotierten Konzerngesellschaft Eli Lilly and Company
Website	www.lilly-pharma.de
Branche	Pharmazeutische Industrie
Firmensitz	Bad Homburg
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden*	852
Vollzeitäquivalente	806
Saison- oder Zeitarbeitende	21 Mitarbeitende in Arbeitnehmerüberlassung
Umsatz	822.849.733 €
Jahresüberschuss (EBIT)	96.155.663 €
Tochtergesellschaften/verbundene Unternehmen	<ul style="list-style-type: none">• Die Lilly Deutschland GmbH hat keine eigenen Tochtergesellschaften.• Die Lilly Holding GmbH ist zu 100 % Anteilseigner der Lilly Deutschland GmbH• Die Lilly Deutschland GmbH ist über die Lilly Holding GmbH zu 100 % in den Konzern Eli Lilly and Company, Indianapolis, Indiana, USA, eingebunden.
Berichtszeitraum	2020

* Definiert als Beschäftigte inkl. Auszubildende und Studenten im dualen Studium sowie ruhende Mitarbeiter wie Langzeiterkrankte; nicht eingerechnet sind leitende Angestellte, Werkstudenten und Rentner

Wer ist Lilly? Ein Kurzportrait

Eli Lilly and Company ist ein weltweit tätiges pharmazeutisches Unternehmen. Unsere wichtigsten Therapie- und Forschungsschwerpunkte sind die Dermatologie, Diabetologie, Neurologie/ Psychiatrie, Rheumatologie, Onkologie und die Schmerztherapie.

Wir bei Lilly wollen das alltägliche Leben der Menschen positiv beeinflussen – durch die Erforschung und Entwicklung von Medikamenten, durch ein besseres Verständnis für den Umgang mit Erkrankungen und durch die Unterstützung von erkrankten Menschen sowie ihren Familien und Freunden. Unsere Arbeit – angefangen bei der Entdeckung, Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Arzneimitteln über Patientenprogramme bis hin zu ehrenamtlichen Initiativen – spiegelt unser Versprechen und unsere Mission wider: Fürsorge und Forschergeist miteinander zu verbinden, um innovative Medikamente zu entwickeln, die das Leben von Menschen weltweit besser machen oder erleichtern.

Seit unserer Gründung im Jahr 1876 durch den Apotheker Eli Lilly haben wir mit großem Pioniergeist immer wieder bedeutende Durchbrüche erzielt, wie z. B. beim Insulin, bei Polio-Impfstoffen oder bei der Behandlung von psychischen Erkrankungen. Herzstück unseres Handelns sind unsere *Lilly Werte*, die seit der Gründung von Lilly Bestand haben und fest in unserem Arbeitsalltag verankert sind.

Abb. 1: Integrität, Exzellenz und Respekt – die Lilly Werte

 <p>Integrität</p> <p>Wir führen unsere Geschäfte im Einklang mit allen geltenden Gesetzen und sind ehrlich im Umgang mit Kunden, Mitarbeitenden, Aktionären, Partnern, Lieferanten, Mitbewerbern und der Gesellschaft.</p>	 <p>Exzellenz</p> <p>Wir streben nach pharmazeutischer Innovation, bieten qualitativ hochwertige Medikamente an und sind bestrebt, hervorragende Geschäftsergebnisse zu erzielen.</p>	 <p>Respekt</p> <p>Wir pflegen ein Umfeld, das auf gegenseitigem Respekt, Offenheit und individueller Integrität beruht. Dazu gehört auch, dass wir uns um alle Menschen kümmern, die mit unserem Unternehmen in Berührung kommen oder von ihm berührt werden: Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre, Partner, Lieferanten und Gemeinden.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die mit diesen Werten verbundenen Verhaltensweisen sind im Mitarbeiterhandbuch, dem „Red Book“, dokumentiert. Es definiert die Erwartungen an unser Verhalten im geschäftlichen Umgang in Übereinstimmung mit den Werten, den rechtlichen Verpflichtungen und den Richtlinien des Unternehmens. Das Red Book ist kein starres Dokument, sondern wird kontinuierlich aktualisiert und den Erfordernissen angepasst: Jeder Beschäftigte bei Lilly durchläuft hierfür einmal jährlich eine Schulung.

Seit Herbst 2018 bildet weltweit das Konzept *Team Lilly* den Rahmen für eine weiterentwickelte unternehmensweite Organisationskultur in Form einer intensivierten *crossfunktionalen Zusammenarbeit*.

Abb. 2: Das Konzept „Team Lilly“

TEAM LILLY

<p>UNSERE BESTIMMUNG Lilly vereint Fürsorge mit Forschergeist, um Therapien zu entwickeln – für ein besseres Leben der Menschen weltweit.</p>		
 <p>KULTUR</p>	<p>WERTE Integrität Exzellenz Respekt</p>	<p>ERWARTUNGEN Einbeziehen Innovativ sein Beschleunigen Erfüllen</p>
 <p>ERFAHRUNGEN</p>	<p>MITARBEITER Sei Teil eines Teams, das sich für dich und unsere gemeinsame Bestimmung einsetzt, das Leben zu verbessern.</p>	<p>KUNDEN Verbessere den Patientennutzen durch einfache Interaktionen, die Menschen das Gefühl geben, dass man sich aufrichtig um sie kümmert und sie uns vertrauen können</p>
 <p>ERGEBNISSE</p>	<p>WIE WIR WERT SCHÖPFEN Entdecken Entwickeln Erreichen Anpassen Reinvestieren</p>	<p>STRATEGISCHE VORGABEN Lebensverändernde Medikamente vorantreiben Ertrag steigern Produktivität verbessern Bleibenden Wert schaffen</p>

Team Lilly stellt einen Zusammenhang her zwischen unserer Bestimmung und dem Handeln aller Mitarbeiter, die geleitet werden von unseren Werten und unseren eigenen Erwartungen. Auf dieser Basis gestalten wir gemeinsam Erfahrungen und erreichen Ergebnisse.

Dieser Ansatz greift den bereits vor mehreren Jahren in der deutschen Niederlassung gestarteten Transformationsprozess auf. Bei Lilly Deutschland gehen wir jedoch noch einen Schritt weiter, denn es ist unsere tiefe Überzeugung, dass ein Umfeld, in dem sich Mitarbeiter begeistern können und motiviert sind, ihr Bestes zum Erreichen unseres gemeinsamen Ziels zu geben, der Schlüssel für nachhaltige positive Ergebnisse ist. Als Fundament dient uns die Zusammenarbeit auf *Augenhöhe*, die fünf Grundsätzen folgt (s. S. 29).

Unsere Medikamente und Medizinprodukte

Medikament	Wirkstoff	Therapiegebiet
Dermatologie		
OLUMIANT®	Baricitinib	Atopische Dermatitis
TALTZ®	Ixekizumab	Plaque-Psoriasis
Diabetologie		
ABASAGLAR®	Insulin glargin	Diabetes mellitus
BAQSIMI®	Glucagon	Diabetes mellitus
JARDIANCE® ¹	Empagliflozin	Diabetes mellitus
TRULICITY®	Dulaglutid	Diabetes mellitus
HUMALOG® 100 E/ml	Insulin lispro	Diabetes mellitus
HUMALOG® 200 E/ml KwikPen	Insulin lispro	Diabetes mellitus
HUMALOG® 100 E/ml Junior KwikPen	Insulin lispro	Diabetes mellitus
HUMALOG® Mix25	Insulin lispro	Diabetes mellitus
HUMALOG® Mix50	Insulin lispro	Diabetes mellitus
HUMINSULIN® Normal	Humaninsulin	Diabetes mellitus
HUMINSULIN® Basal	Humaninsulin	Diabetes mellitus
HUMINSULIN® Profil III	Humaninsulin	Diabetes mellitus
Lyumjev® 100 E/ml	Insulin lispro	Diabetes mellitus
Lyumjev® 200 E/ml	Insulin lispro	Diabetes mellitus
Onkologie		
ALIMTA®	Pemetrexed	Zytostatikum
CYRAMZA®	Ramucirumab	Monoklonaler Antikörper
RETSEVMO®	Selpercatinib	RET-Rezeptor-Tyrosinkinase-Inhibitor
VERZENIOS®	Abemaciclib	Proteinkinase-Inhibitor
Psychiatrie/Neurologie		
CYMBALTA®	Duloxetin	Depression, Generalisierte Angststörung
DULOXETIN LILLY	Duloxetin	Depression, Generalisierte Angststörung
STRATTERA®	Atomoxetin	Behandlung der ADHS
STRATTERA® Lösung	Atomoxetin	Behandlung der ADHS
ZYPADHERA®	Olanzapinpamoat	Schizophrenie
ZYPREXA®	Olanzapin	Schizophrenie
ZYPREXA® VeloTabs	Olanzapin	Schizophrenie
ZYPREXA® 10 mg Pulver	Olanzapin	Schizophrenie
Rheumatologie		
OLUMIANT®	Baricitinib	Rheumatoide Arthritis
TALTZ®	Ixekizumab	Psoriasis-Arthritis Axiale Spondyloarthritis
Schmerztherapie		
EMGALITY®	Galcanezumab	Migräne-Prophylaxe
CYMBALTA®	Duloxetin	Schmerzhafte Diabetische Polyneuropathie
DULOXETIN LILLY	Duloxetin	Schmerzhafte Diabetische Polyneuropathie
Weitere Arzneimittel		
ADCIRCA® ²	Tadalafil	Pulmonale arterielle Hypertonie
CIALIS®	Tadalafil	Erektile Dysfunktion, Benignes Prostatasyndrom
FORSTEO®	Teriparatid	Osteoporose
HUMATROPE®	Somatropin	Wachstumsstörungen
YENTREVE®	Duloxetin	Belastungsinkontinenz
Medizinprodukte		
HUMAPEN® Savvio		Insulin-Injektionsgerät
HUMATROPEN®		Injektionsgerät für Somatropin

Umsätze für einzelne Medikamente werden ausschließlich für den Gesamtkonzern im Rahmen der Finanzberichterstattungen von Eli Lilly and Company veröffentlicht (<https://investor.lilly.com/financial-information/annual-reports>).

¹ Zulassungsinhaber Boehringer Ingelheim; Vertrieb im Rahmen der Allianz zwischen Lilly und Boehringer Ingelheim

² Zulassungsinhaber Lilly; Vertrieb durch Glaxo Smith Kline

Lilly Deutschland und das Gemeinwohl

Wir sind Mitarbeitende eines forschenden und produzierenden Pharmaunternehmens und sind stolz darauf, dass unsere Arbeit dazu beiträgt, das Leben von Menschen zu verbessern oder zu erleichtern. Und das bezieht sich nicht nur auf Patientinnen und Patienten, denn auch die Ärzteschaft, Pflegepersonal oder Dienstleister im Gesundheitswesen profitieren unmittelbar von unserer Arbeit. Wir leisten also einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl. Da wir aber mit der Erkrankung von Menschen Geld verdienen, wird unser Geschäftsmodell – das zudem sehr komplex und deshalb für viele kaum zu durchschauen ist – von der breiten Öffentlichkeit eher kritisch gesehen. Vor diesem Hintergrund ist uns wichtig, unseren ethischen Kompass immer wieder bewusst auf verantwortliches Handeln auszurichten und dabei die verschiedenen Ebenen der Gemeinwohl-Ökonomie im Blick zu berücksichtigen.

Als wir im Jahr 2016 die Gemeinwohl-Ökonomie als Konzept für uns entdeckt haben, stellten wir schnell fest, dass es sehr gut zu den verschiedenen transformatorischen Ansätzen passte, die wir gestartet hatten, um uns in eine agile Organisation mit flachen Hierarchien und viel Gestaltungsraum für den Einzelnen zu verwandeln. Wir suchten den Austausch mit verschiedenen Unternehmen, die einen ähnlichen Weg gehen, darunter auch die GWÖ-Mitglieder BKK ProVita und Vaude. Seit 2017 ist Lilly selbst Mitglied der GWÖ.

Unser erster Gemeinwohlbericht, den wir 2019 veröffentlicht haben, hat einiges an Anfragen und Aktivitäten nach sich gezogen. Mit Beginn der Corona-Pandemie waren unsere Kapazitäten allerdings deutlich eingeschränkt. Nichtsdestotrotz haben wir eine ganze Reihe von Gesprächen mit Studenten geführt, die für ihre Semester-, Master- oder Bachelorarbeiten mehr über unsere Intention erfahren wollten, uns für die GWÖ zu engagieren. Wir haben im Rahmen unserer Pressearbeit über die GWÖ informiert, uns für Nachhaltigkeits-Preise beworben und Vorträge gehalten. Daraus sind neue Kontakte zu anderen Unternehmen entstanden, die sich für die GWÖ interessieren. Seit Anfang 2021 sind wir Mitglied im Arbeitskreis Gesundheit der GWÖ.

Oliver Stahl (Sponsor)
06172 273-2615
Stahl_Oliver@lilly.com

Katja Preugschat
06172 273-3011
Preugschat_Katja@lilly.com

Inken Benthien
06172 273-2434
Benthien_Inken@lilly.com



Testat:	Externes Audit	Gemeinwohl- Bilanz	Lilly Deutschland GmbH
----------------	---------------------------	-------------------------------	-------------------------------

**M5.0
Vollbilanz**

2020

Auditor*In:
**Ulrike Häußler
Manfred Kofranek**

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
Berührungsgruppe				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Lieferkette: 20 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette: 20 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette: 20 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette: 30 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ- PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 30 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 70 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 30 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: 30 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 70 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 60 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 30 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: 50 %
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innen beziehungen: 40 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen: 30 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 20 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 50 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 60 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 30 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 40 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 40 %

Testat gültig bis:
31.12.2023

**BILANZSUMME:
371**

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0.
TestatID: **pbunr**
Nähere Informationen zur Matrix und dem Auditsystem finden Sie auf www.ecogood.org

A Lieferantinnen und Lieferanten

A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

A1.1 Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zulieferkette

Unsere im Jahr 2020 zugekauften Medikamente und Dienstleistungen verteilen sich auf über 60 unterschiedliche Kategorien. Da Lilly Deutschland keine Produktionsstätten betreibt, entfallen über 90 % unseres Einkaufsvolumens auf Fertigarzneimittel (s. Tab. 1). Daneben werden im Wesentlichen Dienstleistungen erworben. Den Hauptanteil bilden dabei die Bereiche Leiharbeitnehmende, Veranstaltungen, digitales Marketing und Anzeigen.

Tab. 1 Übersicht zugekaufter Produkte/Dienstleistungen im Jahr 2020

Kategorie	in €	Anteil am Einkaufsvolumen
Fertigarzneimittel	522.965.549	90,7%
Leiharbeitnehmende	7.463.359	1,3%
Veranstaltungen	6.962.059	1,2%
Digitales Marketing	6.208.588	1,1%
Werbeflächen und Anzeigenschaltung	4.200.197	0,7%
Fuhrpark und Haltungskosten	4.174.617	0,7%
Honorare für Kreativagenturen	2.713.037	0,5%
Gebäudemiete inkl. Nebenkosten	2.636.920	0,5%
Versicherungen	1.827.124	0,3%
Druckerzeugnisse	798.373	0,1%
Ausstellungen und Konferenzen	621.662	0,1%
Sonstige Ausgabenkategorien	15.924.418	2,8%
Total	576.495.903	100,00%

Die zugekauften Fertigarzneimittel beziehen wir ausschließlich aus den konzerneigenen, europäischen Herstellstätten in Frankreich, Spanien und Italien. Wie in allen Lilly Konzerngesellschaften gelten auch in diesen Herstellstätten die *Lilly Werte* und faire Arbeitsbedingungen. Das schließt übertarifliche Bezahlung ebenso mit ein, wie hohe Arbeitssicherheitsstandards und gute Arbeitsbedingungen.

Der Auswahlprozess folgt in seinen Grundzügen dem weltweit gültigen *Lilly Sourcing Process*. Dementsprechend achtet Lilly bei der Auswahl externer Geschäftspartner stets auf die Einhaltung eines transparenten Wettbewerbs sowie der nachfolgend ausgeführten Grundsätze. So gilt bei der Vergabe von Aufträgen die Gleichbehandlung aller sich bewerbenden und bietenden Personen und Unternehmen sowie das damit verbundene Diskriminierungsverbot. Teil der globalen Beschaffungsstrategie ist es, kleinere und mittlere Unternehmen im Eigentum von Minderheiten verstärkt zu berücksichtigen und so diversifiziertere Zulieferketten zu fördern.

Vorrangige Auswahlkriterien sind neben den Kosten immer auch die Qualität der Leistung. Dazu kommen zunehmend soziale und ökologische Aspekte, wie etwa beim Auswahlprozess des Lieferunternehmens für Druckerzeugnisse sowie für Media-Agenturen.

Zudem hat Lilly einen Verhaltenskodex für Lieferunternehmen entwickelt (*Supplier Code of Business Conduct*), der Bestandteil eines jeden Vertrages ist. Dieser verpflichtet die liefernden Unternehmen,

wesentliche Aspekte der Gemeinwohlorientierung zu berücksichtigen. So muss auf sichere und gesunde Arbeitsbedingungen geachtet werden, ebenso müssen Gleichberechtigung und Diskriminierungsfreiheit gegeben sein. Zugekaufte Waren dürfen nicht aus Konfliktgebieten stammen. Zudem sind alle Aktivitäten, die nicht mit den *Lilly Werten* und Anti-Korruptionsvorschriften in Einklang stehen, verboten. Lilly kontrolliert kontinuierlich die Einhaltung vertraglich festgelegter Compliance-Richtlinien. Mit einigen Lieferantinnen und Lieferanten wurde im Berichtszeitraum ein 360° Feedback durchgeführt, dessen Ergebnisse transparent mit den jeweiligen Lieferfirmen besprochen wurde.

Neben den oben genannten Kriterien berücksichtigt Lilly das Vorliegen relevanter Zertifikate. Bei Logistikunternehmen achtet Lilly u.a. besonders auf die Einhaltung der TAPA (Transported Asset Protection Association) und GDP (Good Distribution Practices) Richtlinien. Bei anderen Produktkategorien setzen wir zunehmend auf Zertifikate wie „Fair Trade“ und „Geprüfte Qualität – Hessen“.

Für die Herstellung unserer Medikamente gelten die Standards für *Good Manufacturing Practice (GMP)*. Die europäische Arzneimittel-Agentur *EMA (European Medicines Agency)* und die US-amerikanische *FDA (Food and Drug Administration)* überprüfen regelmäßig die Einhaltung dieser Richtlinien. Jede Herstellstätte wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde im Auftrag der jeweiligen Landesregierung überwacht und regelmäßig inspiziert. Diese Aufsichtsbehörden stellen auch die erforderlichen Betriebslizenzen wie Herstell- oder Großhandelserlaubnis aus.

Verpflichtende Indikatoren

Anteile der zugekauften Produkte bzw. Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen

s. Tab. 1, S. 9

Anteil der eingekauften Produkte bzw. Dienstleistungen, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden

100 %

Wir gehen davon aus, dass wir ausschließlich Produkte und Dienstleistungen unter fairen Arbeitsbedingungen beziehen.

- In unseren Herstellstätten wird unter fairen Arbeitsbedingungen produziert.
- Für alle konzernexternen Lieferantinnen und Lieferanten gilt der *Supplier Code of Business Conduct*, der das ebenso sicherstellt.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Zunehmend stärkere Berücksichtigung gemeinwohlbezogener Aspekte bei der Einkaufsentscheidung (z.B. Druckerzeugnisse, Media-Agenturen)
- Verstärkte Berücksichtigung relevanter Zertifikate insbesondere beim Lebensmitteleinkauf, z. B. Fair Trade und geprüfte Qualität Hessen.
- Explizite Erwähnung von Aspekten zum Thema Vielfalt und Zugehörigkeit (Diversity and Inclusion) im aktualisierten *Supplier Code of Business Conduct*.

Verbesserungspotential

- Standardisierte und strukturierte Berücksichtigung gemeinwohlorientierter Kriterien bei der Auswahl von Lieferunternehmen, um zusätzliche Anreize für die Umsetzung gemeinwohlorientierter Werte zu schaffen.
- Systematische Bewertung und Auditierung von risikobehafteten Lieferfirmen und Dienstleistungen hinsichtlich der Einhaltung gemeinwohlbezogener Kriterien, inklusive der Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen.

A1.2 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

In unseren weltweit gültigen Verfahrensanweisungen (dem *Red Book* sowie den Einkaufs- und Finanz-Richtlinien) spiegeln sich Lillys ethische Grundsätze und Handlungsweisen auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Dienstleistern wider. Diese sind für alle Lilly Mitarbeiter verpflichtend. Nach unserem Kenntnisstand ist nicht von einer Gefährdung der Menschenwürde in der Zulieferkette auszugehen.

In diesem Zusammenhang möchten wir wieder Bezug auf unseren *Supplier Code of Business Conduct* nehmen, der die Gefährdung der Menschenwürde in der Zulieferkette ausschließt. Wir können aktuell nur das Verhalten unserer direkten Lieferunternehmen beurteilen. Die Erfassung und Kontrolle der kompletten Zulieferkette wäre wünschenswert, ist für uns aber derzeit aufgrund fehlender Ressourcen sowie rechtlicher Grundlagen nicht durchführbar.

Verpflichtender Indikator

Anteil der eingekauften Produkte, die ethisch riskant bzw. ethisch unbedenklich sind

Aufgrund der oben beschriebenen Maßnahmen gehen wir davon aus, dass alle unsere eingekauften Produkte und Dienstleistungen ethisch unbedenklich sind.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Keine Änderungen im Berichtszeitraum.

Verbesserungspotential

- Befragung der an uns liefernden größeren Unternehmen zu ihren Arbeitsbedingungen, ihrer Umweltverantwortung und den daraus resultierenden sozialen Auswirkungen befragen.
- Verpflichtende Erklärung der Lieferfirmen, dass sie über den *Supplier Code of Business Conduct* hinausgehend gemeinwohlorientierter Kriterien in der eigenen Zulieferkette einhalten (z.B. Mindestlohn, Arbeitssicherheit, CO₂-Reduktion)

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

A2.1 Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferfirmen

Wir bemühen uns sehr um faire und solidarische Geschäftsbeziehungen mit den direkt an uns liefernden Unternehmen und sind uns grundsätzlich unserer Mitverantwortung in der gesamten Lieferkette bewusst. Die Preis-, Zahlungs- und Lieferbedingungen sind aus unserer Sicht fair und die Konditionen sind marktgerecht. Beschwerden unserer Lieferfirmen sind uns nicht bekannt. Unsere Zahlungsbedingungen sehen ein Zahlungsziel von 30 Tagen netto oder 14 Tage mit 2 % Skonto vor. Die genauen Lieferbedingungen sind in unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen hinterlegt. Sollte seitens der Lieferunternehmen ein früheres Zahlungsziel gewünscht werden, kommt Lilly diesem Wunsch in der Regel entgegen.

Um mögliche Abhängigkeiten zu vermeiden, achten wir darauf, dass der Auftragsanteil bei einem Geschäftspartner nicht zu groß ist. Beispielsweise werden Werbeagenturleistungen bei insgesamt drei Agenturen erworben und das Volumen der Auftragsvergaben ausbalanciert.

Dass uns die Solidarität mit unseren Lieferfirmen am Herzen liegt, wurde während der Corona-Pandemie besonders deutlich: Da die gesamte Belegschaft fast ausschließlich von zu Hause gearbeitet

hat, war unser Bürogebäude weitgehend geschlossen. Dennoch haben wir die Zahlungen an unseren Office- und Versorgungsdienstleisters Sodexo aufrechterhalten. Dadurch konnte das Kurzarbeitergeld der dort beschäftigten Mitarbeitenden auf 100 % aufgestockt werden. Das Impfangebot von Lilly stand den Sodexo-Mitarbeitenden ebenfalls offen. Darüber hinaus nehmen sie an Lillys Programm für Belohnung und Anerkennung teil.

Die Subventionen für das Massageteam, das unter normalen Bedingungen täglich Massagen für Mitarbeiter am Standort Bad Homburg anbietet, wurden von März 2020 bis ins erste Quartal 2021 weitergezahlt, obwohl die Dienstleitungen ruhten.

Generell gilt für alle Mitarbeitenden, die im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung über Dienstleister für Lilly tätig sind, das Prinzip „Equal Pay/Equal Treatment“. Dazu zählt auch die Zahlung der COVID-Zulage, Verkaufsprämien sowie jährliche Gehaltsanpassungen.

Verpflichtende Indikatoren

Durchschnittliche Dauer der Geschäftsbeziehung zu Lieferantinnen und Lieferanten

Ca. 5 Jahre Vertragslaufzeit bei unseren großen Geschäftspartnern³
In der Praxis reicht die Zusammenarbeit oft weit darüber hinaus.

Geschätztes Verhältnis des Anteils an der Wertschöpfung zwischen Unternehmen und Lieferfirmen

Ca. 34 %
Berechnung basiert auf Gesamtumsatz plus sonstige betrieblichen Erträge (ca. 871 Mio. €) und Gesamtaufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen (ca. 576 Mio. €)

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Erhebliche Beschleunigung der Erstellung von Aufträgen und Rechnungen durch neues System
Lieferunternehmen erhalten bei Aufträgen bis 5.000 € unmittelbar nach dem Anlegen der Bestellung automatisch die formale Auftragszusage

Verbesserungspotential

Derzeit sehen wir kein Verbesserungspotenzial.

A2.2 Positive Einflussnahme auf Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Zulieferkette

Der faire und solidarische Umgang entlang der Zulieferkette ist ein zentrales Element des weltweit geltenden *Supplier Code of Business Conduct* (s. auch A1.2). Dieser ist verpflichtender Bestandteil aller Verträge mit uns beliefernden Unternehmen, die sich damit zur Einhaltung der hohen Standards in der Wertschöpfungskette verpflichten. Verstöße gegen *Supplier Code of Business Conduct* können bei einer zentralen Lilly Hotline gemeldet werden.

Mit Liefer- und Dienstleistungsunternehmen, die ein hohes Auftragsvolumen haben oder geschäftskritische Services anbieten, finden regelmäßig quartalsweise *Business Review Meetings* statt. Sie sollen einen fairen und solidarischen Umgang aller Beteiligten entlang der Zulieferkette gewährleisten. Im Rahmen der Meetings werden eventuell vorhandene Missstände oder zu verbessernde Bereiche in der Zusammenarbeit überprüft – sei es auf Seiten der Lieferfirma oder Lilly. Die Umsetzung

³ Lieferantinnen und Lieferanten, die 2020 mit Lilly Deutschland einen Jahresumsatz von mehr als eine Mio. Euro generiert haben

wird kontinuierlich nachgehalten. Grobe Missstände könnten im Einzelfall auch zu einem Lieferantenwechsel führen. Allerdings ist ein solcher Fall bislang noch nie eingetreten.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt

Wird derzeit noch nicht systematisch erfasst

Soweit wir Einfluss nehmen können, achten wir darauf, Produkte mit entsprechenden Labels zu verwenden. Z. B. schenken wir ausschließlich Kaffee und Tee mit dem Fair Trade-Siegel aus oder bieten im hauseigenen Kiosk Waren mit dem Fair Trade-Siegel an. Als reine Vertriebsorganisation kauft Lilly Deutschland keine Produktionsrohwaren ein.

Anteil der Lieferfirmen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden

100% – Da alle Lieferverträge auf den weltweit gültigen *Supplier Code of Business Conduct* verweisen und diesen zu Grunde legen, thematisieren wir das Thema mit allen Lieferantinnen und Lieferanten. Allerdings ist dies bislang kein explizites Auswahlkriterium. Auch wird nicht systematisch erfasst, ob unsere Lieferfirmen einen fairen und solidarischen Umgang mit ihren Anspruchsgruppe einhalten.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Wechsel einiger Lebensmittel auf Fair Trade Produkte, insbesondere bei Kaffee und Tee.

Verbesserungspotential

- Aufnahme der Kriterien Solidarität und Gerechtigkeit bei der Auswahl neuer Lieferantinnen und Lieferanten.

A2.3 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferantinnen und Lieferanten

Lilly Deutschland verfügt über keine außergewöhnliche Marktmacht. In der Zusammenarbeit mit lokalen oder kleineren Lieferfirmen kann unser mittleres Marktvolumen von größerer Relevanz sein. Deshalb werden im Rahmen der Finanz- und Beschaffungsprozesse (z. B. Due Diligence) mögliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation berücksichtigt. Hier ermöglichen wir durch Ausnahmeregelungen – wo realisierbar –, dass globale Vorgaben und Prozesse in der Zusammenarbeit (z. B. elektronisches Abrechnungssystem) bei solchen Partnern keine gravierenden negativen Auswirkungen auf Arbeitsaufwände oder finanzielle Aspekte haben.

Uns sind keine Hinweise bekannt, dass Lieferfirmen unter unserer Marktmacht, insbesondere unter unseren Zahlungs- und Lieferbedingungen leiden. Wie in Kapitel A2.1 dargelegt, entsprechen unsere Zahlungs- und Lieferbedingungen dem Branchenstandard. Auch gab es im Jahr 2020 diesbezüglich keine Beschwerden bzw. negative Berichterstattung.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Keine Änderungen im Berichtszeitraum.

Verbesserungspotential

Derzeit sehen wir kein Verbesserungspotenzial.

A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette

A3.1 Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Die von Lilly Deutschland vertriebenen Medikamente werden innerhalb der europäischen Union hergestellt. Wir selbst betreiben keine Produktionsstätten. Lilly arbeitet weltweit nach einheitlichen Standards, auf deren Basis Rohwaren, Produkte und Dienstleistungen verwaltet werden und die ein Spiegel unserer Nachhaltigkeitsanstrengungen sind. Die Standards beziehen sich auf folgende Bereiche:

- **Beschaffung:** Berücksichtigung von Umweltfaktoren bei Einkaufsentscheidungen
- **Forschung:** Prüfung interner und externer Forschungsbetriebe zur Förderung hoher HSE-Standards
- **Entwicklung:** Anwendung inhärent sicherer Gestaltungsprinzipien wie *Grüne Chemie* sowie technische Innovationen zur Ermittlung und Verringerung von HSE-Risiken bei neuen Produktionsverfahren im Rahmen des Möglichen
- **Verpackung:** Umsetzung von Konzepten für das Nutzungsende, Verringerung des Verpackungsaufkommens durch Verwendung umweltfreundlicher Materialien (falls möglich) bei gleichzeitiger Einhaltung behördlicher und Kundenanforderungen, Erfüllung von Marketingzielen und Beibehaltung der Produktintegrität
- **Versand:** Gewährleistung eines sicheren Produkttransports, Einsatz eines effizienten Fuhrparks und sichere Lagerhaltung bei gleichzeitiger Verringerung der Umwelteinflüsse
- **Lieferkettenrisiko-Management:** Ausarbeitung von Plänen zur Sicherung der Geschäftskontinuität und angemessenen Gefahrenabwehr (falls erforderlich).

Ökologische Risiken in der Zulieferkette wurden in der Vergangenheit von Lilly Deutschland nicht systematisch evaluiert, sie werden jedoch bei der Auswahl von Lieferunternehmen berücksichtigt. Eine Definition ökologischer Kriterien, die bei der Auswahl von Produkten und Lieferanten berücksichtigt werden, ist bisher nicht umfassend erfolgt. Die soll jedoch zukünftig Bestandteil unserer Lieferantenbefragung werden.

Seit 2019 wurden bei Ausschreibungen für Mediaagenturen und Druckdienstleister die GWÖ-Aspekte, einschließlich ökologischer Aspekte und Nachhaltigkeit, berücksichtigt. In zukünftigen Ausschreibungen sollen sie als feste Bestandteile eingesetzt werden. Die Produktion sämtlicher Druckerzeugnisse übernimmt für Lilly Deutschland Konica Minolta Marketing Services (KMMS), dessen ökologisches Nachhaltigkeitskonzept von EcoVadis 2018 mit dem Gold Level ausgezeichnet wurde.

Lillys weltweiten Ansätze zur Verpackungsreduktion tragen sowohl zum finanziellen Ergebnis bei als auch zur Verbesserung unserer Umweltleistung. Wir nutzen wir recycelbares Füllmaterial und durch Luftpolsterkissen reduzieren wir Liefergewicht, was wiederum zu einer CO₂-Einsparung führt. Selbstverständlich unterliegen wir in Deutschland dem Verpackungsmittelgesetz, das die Entsorgung und das Recycling von Verpackungen regelt. Ergänzend sorgen wir dafür, dass auch nicht systempflichtiges Verpackungsmaterial bei den Logistikdienstleistern umweltgerecht vernichtet oder recycelt wird. Besonders stolz sind wir auf ein Projekt zum Recycling von Einweg-Injektionspens. Es wurde erfolgreich in Berlin und Umgebung getestet und hat innerhalb des Lilly Konzerns weltweit Aufmerksamkeit erregt (s. S. 47, Projekt „Pen-Recycling“).

Auch in der Logistik versuchen wir die Umweltauswirkungen gemeinsam mit unseren Lieferantinnen und Lieferanten kontinuierlich zu reduzieren. Für die Belieferung des Apothekengroßhandels und von Krankenhäusern arbeitet Lilly derzeit mit drei Transportunternehmen zusammen. Die Logistik

wird dabei überwiegend über die Straße abgewickelt. Der Transport zwischen Lilly Filialen und Fertigungsstätten (Straßen- und Luftfracht) erfolgt über mehrere Logistikdienstleister. Alle aufgeführten Transport- und Logistikunternehmen setzen umfangreiche ökologische Nachhaltigkeitskonzepte um.

Seit 2019 nutzt die Lilly Poststelle DHL GoGreen zum Paketversand. Seit Mai 2021 werden nun auch die Pakete aus unserem Werbemateriallager per DHL GoGreen versendet. Das GoGreen Projekt gleicht transportbedingte CO₂-Emissionen der Paketmengen durch anerkannte und geprüfte Klimaschutzprojekte aus, wie zum Beispiel Windkraft- und Deponiegasprojekte in Indien und Chile. Die Berechnungsmethode und die Verwendung der Emissionsgutschriften wird von einer unabhängigen Gesellschaft (Société Générale de Surveillance) geprüft und verifiziert. Am Ende jedes Jahres erhält Lilly ein Zertifikat, das den Ausgleich der Menge an Treibhausemissionen bescheinigt, die bei der Beförderung unserer Paketsendungen verursacht wurde. Im Jahr 2020 hat Lilly Deutschland insgesamt 4,19 t CO₂ durch klimaneutrale GoGreen Produkte und Services ausgeglichen.

Außerdem bezieht Lilly Deutschland zu 100 % Ökostrom, der ausschließlich aus Wasserkraft erzeugt wird. Der Ökostrom verfügt über einen Herkunftsnachweis/Garantie-zertifikat (Guarantee of Origin).

Während der Corona-Pandemie war der Verzehr im Betriebsrestaurant nicht erlaubt und wir haben auf Essen zum Mitnehmen umgestellt. Das zunächst verwendete Einweggeschirr wurde bald durch Mehrweg-Recycling Schüsseln ersetzt, um dem vermehrten Abfallaufkommen entgegenzuwirken.

Zum Minimieren des CO₂-Schadstoffausstoßes beschränken wir Fahrten und Reisen auf ein notwendiges Minimum und wollen wir unsere Reisetätigkeit weiter reduzieren. Virtuelle Meetings haben sich inzwischen als gute Alternative zu vielen persönlichen Treffen etabliert.

Der Lilly Konzern strebt an, bis 2030 CO₂-neutral zu werden sowie durch weitere Maßnahmen die Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit signifikant zu reduzieren.

Verpflichtende Indikatoren

Valide Informationen liegen uns derzeit nur zu Druckerzeugnissen, Werbematerialien, Transport/Logistik, Stromversorgung, Versand und Fuhrpark vor. Wir arbeiten daran, den Anteil an ökologisch hochwertigen Produkten und Dienstleistungen weiter zu erhöhen.

Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind

Nicht bekannt

Anteil der Lieferfirmen, die zur Reduktion ökologischer Auswirkungen beitragen

1 % (Schätzung)

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Umstellung der Postsendungen auf DHL GoGreen seit 2019 (sowie Sendungen des Werbemateriallagers seit 2021)
- Integration von GWÖ-Aspekten, einschließlich ökologischer Aspekte und Nachhaltigkeit, in Ausschreibungen für Mediaagenturen und Druckdienstleister
- 100 % Ökostrom aus Wasserkraft
- Reduktion von Kunststoffmüll durch Recyclingprojekte

Verbesserungspotential

- Lieferantinnen und Lieferanten zukünftig auch nach Gemeinwohlkriterien bewerten und auswählen und dabei auch ökologische Kriterien erfassen

A3.2 Negativaspekt: Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Als Niederlassung eines internationalen Konzerns kommen wir auch in Pandemie-Zeiten nicht vollständig ohne Dienstreisen aus. Diese Reisen werden z.T. als Flugreisen durchgeführt und weisen daher besonders hohe schädliche Umweltauswirkungen auf. Für innerdeutsche Reisen wird entsprechend unseren Reiserichtlinien bevorzugt die Bahn genutzt (s. B3.3, S. 25). Wir bemühen uns kontinuierlich die Flugreisen zu minimieren.

Im Jahr 2019 wurden Richtlinien zur Reduktion von Reisen eingeführt. Zudem ist die Reisetätigkeit pandemiebedingt stark zurückgegangen. Wir streben jedoch an, auch nach der Pandemie stärker auf virtuelle Veranstaltungen zu setzen und zwischenzeitlich aufgebaute und etablierte Kompetenzen und Infrastruktur weiter zu nutzen und zu fördern.

Verpflichtender Indikator

Flugreisen im Jahr 2020 deutlich reduziert (s. auch Tab. 4, S. 77)

- Flugkilometer um 91 % – von 9.522.930 km (2018) auf 882.858 km (2020)
- Kosten um 75 % – von rund 857.000 (2018) auf 215.000 € (2020)

Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die mit unverhältnismäßig hohen Umweltauswirkungen einhergehen

0,04 % vom Gesamteinkauf

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Reduktion von Reisen, Einführung von Reiserichtlinien und verbesserter Meeting-Infrastruktur mit dem Ziel, das Reiseaufkommen niedrig zu halten

Verbesserungspotential

- Reisen auf niedrigem Niveau halten

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

A4.1 Transparenz und Mitentscheidungsrechte für Lieferantinnen und Lieferanten

Für ein partizipatives und transparentes Miteinander evaluieren wir mit den meisten unserer Liefer- und Dienstleistungsfirmen regelmäßig unsere Zusammenarbeit, diskutieren mögliche Verbesserungen und planen gemeinsam das zukünftige Vorgehen. Eine kontinuierliche Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance ist in vielen dieser Besprechungen fester Bestandteil. Dabei ist es uns wichtig, gegenseitig einen transparenten Einblick in Prozesse zu gewähren, Probleme offen anzusprechen und auf *Augenhöhe* mit den Geschäftspartnern zu diskutieren. Hilfreich ist hier ein Katalog, in dem gemeinsame Ideen zur Prozessverbesserung gesammelt und priorisiert werden, die bei den Logistik-Partnern genutzt werden (Continuous Improvement Register). Die Ideen zur Prozessverbesserung kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen, wie z.B. Grüne Logistik, neue Packmaterialien, Softwareoptimierungen oder Optimierungen der Verladung.

Wichtige Säulen der Zusammenarbeit sind folglich Kommunikation, Reflexion und Transparenz; letzteres etwa durch die Nutzung von unternehmensübergreifenden Informationsplattformen.

Wir arbeiten daran, das gegenseitige Verständnis der operativen Prozesse durch Transparenz und Kommunikation kontinuierlich zu verbessern und so eine stabile und gute Partnerschaft sicherzustellen. So werden beispielsweise im Bedarfsfall auch mal einzelne Rechnungen vor dem geltenden Zahlungsziel beglichen. Mit manchen Lieferantinnen und Lieferanten haben wir auch generell ein kürzeres Zahlungsziel vertraglich vereinbart.

Die Lieferfirmen, deren Verträge und Zusammenarbeit in der Verantwortung von Lilly Deutschland liegen (z. B. Werbe- und Mediaagenturen, Betriebsrestaurant-Betreiber, Dienstleister für Druckerzeugnisse sowie Logistikunternehmen), haben uns auch für das Jahr 2020 die Zufriedenheit mit unserer Informationspolitik attestiert.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Strukturierte Erfassung, wann und mit welchen Lieferantinnen und Lieferanten *Business Review Meetings* durchgeführt wurden und welche Maßnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit abgeleitet wurden

Verbesserungspotential

- *Business Review Meetings* kontinuierlich auf weitere Lieferfirmen ausweiten.

A4.2 Positive Einflussnahme auf Transparenz und Mitentscheidung in der gesamten Zulieferkette

Die Einbindung in und Teilhabe an Entscheidungen ist Lilly insbesondere für alle größeren Servicepartnerinnen und -partner wichtig. Um dies zu unterstreichen, wurden in die 2020 aktualisierte Version des *Supplier Code of Business Conduct* die Lilly Unternehmenswerte Integrität, Respekt für Menschen und Exzellenz ergänzt. Mit strukturierten Feedbackprozessen und offener Kommunikation schaffen wir Plattformen, die unsere Liefer- und Dienstleistungsfirmen motivieren sollen, ihre Standpunkte und Empfehlungen bei den gemeinsamen Aktivitäten einzubringen. Vorbehalte können durch aktives Nachfragen und Austauschen ausgeräumt werden. Eventuell vorhandene Risiken und Missstände überprüfen wir im Rahmen der *Business Review Meetings*. Bei Missständen wirken wir gemeinsam auf Verbesserung hin und halten die Umsetzung kontinuierlich nach.

Darüber hinaus haben wir in 2020 ein Pilotprojekt mit zwei unserer größeren Lieferfirmen gestartet, um die Prozesse und Zulieferkette besser zu beleuchten. In diesem ersten Schritt wurden die beiden Unternehmen formlos um aktives Feedback zu ihren ethischen, sozialen und ökologischen Beiträgen zum Gemeinwohl gebeten. Nach der Pilotphase ist geplant, ab 2021 alle größeren Lieferantinnen und Lieferanten in einer strukturierten Befragung zu Gemeinaspekten zu befragen.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt

Wird nicht systematisch erfasst

Lilly verpflichtet seine Lieferfirmen mit dem *Supplier Code of Business Conduct* wesentliche Aspekte der Gemeinwohlorientierung zu berücksichtigen. Im Betriebsrestaurants werden Fair Trade Label beim Einkauf von einzelnen Lebensmittelkategorien berücksichtigt.

Anteil der Lieferfirmen, mit denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden

Keine Aussage möglich, da dies nicht strukturiert erfasst wird

Wir haben jedoch bei unseren *Vendor Managern* das Bewusstsein erhöht, bei der Zusammenarbeit mit ihren Lieferpartnerinnen und -partnern auf einen partizipativen und transparenten Umgang zu achten.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Start eines Projekts, die Risiken in der Zulieferkette in Bezug auf soziale und ökologische Aspekte besser zu evaluieren, um den Gemeinwohlgedanken im gesamten Beschaffungsprozess besser zu verankern.
 - Die offene Befragung wurde als Pilot mit zwei großen, langjährigen Lieferfirmen begonnen. Unsere *Vendor Manager* aus den verschiedenen Bereichen sind involviert, um eine strukturierte Befragung zur Evaluation der Zuliefererkette breiter auszurollen.

Verbesserungspotential

- Evaluation von Risiken in der Zulieferkette als Standard für die Zusammenarbeit mit allen großen Zulieferern von Lilly Deutschland etablieren
- Weitere Labels identifizieren, die Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette berücksichtigen und diese im Beschaffungsprozess berücksichtigen

B Eigentümer:innen und Finanzpartner:innen

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Die Lilly Deutschland GmbH ist eine Tochtergesellschaft des börsennotierten Unternehmens *Eli Lilly and Company* mit Sitz in Indianapolis, USA. Das Finanzmanagement des Gesamtunternehmens unterliegt damit den gesetzlichen Regeln der US-amerikanischen Börsenaufsicht und die Geschäftsführung des Mutterkonzerns trägt die Verantwortung dafür, dass geeignete interne Kontrollsysteme für die Finanzberichterstattung eingerichtet und aufrechterhalten werden.

Das Lilly-interne Finanzkontrollsystem basiert auf dem weltweit anerkannten COSO-Modell. Das COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) ist eine freiwillige privatwirtschaftliche Organisation in den USA, die helfen soll, Finanzberichterstattungen durch ethisches Handeln, wirksame interne Kontrollen und gute Unternehmensführung qualitativ zu verbessern. Es stellt sicher, dass unternehmenseigene Vermögensgegenstände geschützt, Transaktionen mit der Genehmigung der Geschäftsführung ausgeführt und aufgezeichnet sowie die Anforderungen für das Erstellen von Jahresabschlüssen und anderen Finanzinformationen erfüllt werden können.

Lilly gibt seine Finanzinformationen transparent, pünktlich, vollständig, sachdienlich und präzise weiter. Integrität sowie das kompromisslose Einhalten zentraler, interner Praktiken und Richtlinien sind oberste Gebote. In Ergänzung zu dem für alle Mitarbeiter geltenden *Red Book* (s. S. 19) unterzeichnen der *Chief Executive Officer* und die Finanzleiter aller Standorte eine Bestätigung, dass alle Finanz-Transaktionen gemäß den geltenden Richtlinien abgewickelt werden. Dadurch wird ihre ethische und treuhänderische Verantwortung weiter untermauert. Durch regelmäßige interne und externe Audits wird überprüft und bestätigt, dass die Richtlinien eingehalten werden.

B1.1 Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung

Lilly Deutschland bezieht seine Einnahmen aus dem Verkauf der Lilly Medikamente auf dem deutschen Markt. Die Arzneimittel sind rezeptpflichtig und werden durch die Träger der gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen erstattet. Das Forderungsausfallrisiko ist gering, somit sind regelmäßige Einnahmen aus den Verkäufen gesichert.

Die Preise für neue patentgeschützte Arzneimittel werden auf Basis einer so genannten Zusatznutzenbewertung bestimmt. Die Grundlage dafür bildet das Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarkts, kurz *AMNOG*. In einem streng geregelten Verfahren wird im ersten Schritt der Zusatznutzen des neuen Medikaments gegenüber bereits verfügbaren Therapien ermittelt und im zweiten Schritt zwischen dem jeweiligen Arzneimittelhersteller und den gesetzlichen Krankenkassen der Preis verhandelt.

Lilly Deutschland ist in die Konzern- und somit auch in die Finanzierungsstruktur der Muttergesellschaft eingebunden. Als Marketing- und Vertriebsorganisation trägt Lilly Deutschland nur geringe unternehmerische Risiken. Ausreichende Eigenmittel sind jederzeit verfügbar; die Aufnahme von Fremdkapital ist nicht notwendig. Lilly Deutschland verfügt über kein Vorratsvermögen oder langfristig gebundenes Kapital in Form von Anlagevermögen, die eine erhöhte Ausstattung von Eigenmitteln erfordern würden.

Verpflichtende Indikatoren

Eigenkapitalanteil der Lilly Deutschland GmbH

32 % (2018: 30 %) – Eigenkapital ist voll eingebracht

Eigenkapitalquote des Mutterkonzerns: 12 % (2018: 22 % – Grund: einmalige Einziehung eigener Aktien im Jahr 2019)

Größter Anteilseigner am Mutterkonzern ist eine private philanthropische Stiftung (Lilly Endowment Inc.), die von Mitgliedern der Familie Lilly gegründet wurde. Dadurch wird eine langfristige, nachhaltige und dem Gemeinwohl dienende Aktionärsstruktur gewährleistet.

durchschnittlicher Eigenkapitalanteil der Branche

27 % (Branchendurchschnitt der sieben größten Pharmaunternehmen mit Sitz in den USA)

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Keine Veränderungen

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein Verbesserungspotential.

B1.2 Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung

Lilly Deutschland hat keine Kredite mit Finanzinstituten. Die Fremdkapitalquote, ohne Berücksichtigung der Konzernverbindlichkeiten mit verbundenen Unternehmen, beträgt 55 %. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven und passiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Neben einem geschlossenen Pensionsplan steht allen neuen Mitgliedern der Belegschaft ein offener Kapitalkontenplan zur Verfügung, der eine leistungsorientierte Komponente enthält, aber auch die Möglichkeit zur Gehaltsumwandlung bietet. Weiterhin unterstützt Lilly das Engagement zur privaten Altersvorsorge durch einen Zuschuss zum Kapitalkontenplan oder zur Direktversicherung eines Gruppenvertrages.

Der überwiegende Teil der Pensionsverpflichtungen ist durch langfristige Finanzinvestitionen abgesichert, die im Rahmen eines Treuhandvertrags an den Lilly Pension Trust e. V. ausgelagert wurden. Bisher wurde auf den Abfluss von liquiden Mitteln aus diesem Planvermögen verzichtet, um die Ausfinanzierungsquote der Pensionsverpflichtung kontinuierlich zu erhöhen. Die laufenden Zahlungen an die Rentnerinnen und Rentner werden weiterhin von Lilly Deutschland bedient.

Ansprüche aus den Versorgungskonten des offenen Pensionsplans werden ebenfalls an einen Treuhänder abgetreten. Hierdurch und durch den allgemeinen Pensionssicherungsverein mit Sitz in Köln sind die Pensionsansprüche auch im Falle einer Insolvenz der Lilly Deutschland GmbH gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden von den Forderungen gegenüber den verbundenen Unternehmen deutlich überkompensiert. Die Finanzierung des laufenden Geschäfts ist vollständig durch den Verkauf der Medikamente gewährleistet, sodass die Aufnahme von Fremdmitteln nicht notwendig ist. Des Weiteren besteht ebenfalls kein wesentliches langfristig gebundenes Kapital, für das eine langfristige Fremdfinanzierung notwendig wäre.

Verpflichtende Indikatoren

Fremdkapitalanteil

55 % (ohne Berücksichtigung der Konzernverbindlichkeiten mit verbundenen Unternehmen)

Finanzierung, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsart (in Tsd. €) Bewertungsstufen

Es bestehen keine Kredite mit Finanzinstituten.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Neuer Dienstleister für die Finanzinvestition, die den überwiegenden Teil der Pensionsverpflichtungen absichert. Kernaufgaben sind die Auswahl der Portfoliomanager und die Überwachung der Investition.
- Neuausrichtung der Anlagestrategie des Planvermögens: Zusätzlich zum Benchmark-Reporting auf Grundlage der Marktentwicklung wurde ein separates ESG-Reporting (Environmental, Social & Governance) über das gesamte Portfolio erstellt, das den Mitgliedern des Investitionskomitees ermöglicht, die Entwicklung der Finanzanlage unter dem Gesichtspunkt der ethischen und nachhaltigen Ausrichtung aktiv mitzugestalten.

Verbesserungspotential

- Ausfinanzierungsquote der Pensionsverpflichtungen in den kommenden Jahren sukzessive erhöhen

B1.3 Ethische Haltung externer Finanzpartner:innen

Zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs arbeitet Lilly Deutschland ausschließlich mit der privaten Geschäftsbank BNP Paribas zusammen. Die BNP Paribas ist eine führende europäische Bank mit internationaler Reichweite. Die Zusammenarbeit erfolgt deshalb auch im kompletten Lilly Konzernverbund.

Mit dem Ziel einer nachhaltigeren, gerechteren Welt engagiert sich die BNP Paribas in sozialen und ökologischen Initiativen. Um die zahlreichen Projekte zu koordinieren und das nachhaltige Engagement fest in der Unternehmenskultur zu verankern, hat die BNP Paribas Gruppe im September 2017 die Abteilung „Company Engagement“ ins Leben gerufen. Die Ambition wurde in einer schriftlichen Selbstverpflichtung zu nachhaltigem und verantwortlichem Handeln festgehalten. Der jährliche Integrated Report ist online verfügbar unter www.integrated-report.bnpparibas/2020.

Im Juni 2020 hat sich die BNP Paribas der Selbstverpflichtung des deutschen Finanzsektors angeschlossen, ihre Kredit- und Investmentportfolien im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens auszurichten. Weitere Informationen sind unter www.klima-selbstverpflichtung-finanzsektor.de abrufbar.

Das Engagement in der Bekämpfung des Klimawandels unterstreicht die BNP Paribas ebenfalls durch den Beitritt der Net-Zero Banking Alliance (NZBA), die von der Finanzinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (www.unepfi.org/net-zero-banking) ins Leben gerufen wurde.

Verpflichtender Indikator

Bis zu drei wesentliche Finanzpartner:innen ; jeweils Partnerinstitut, Finanzprodukt und Geschäftsumfang

Zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs arbeitet Lilly Deutschland ausschließlich mit der privaten Geschäftsbank BNP Paribas zusammen.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Keine Veränderungen

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein Verbesserungspotential.

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

B2.1 Solidarische und gemeinwohlorientierte Mittelverwendung

Die Inhaber von Lilly Aktien bewerten ihre Anlage im Vergleich zu anderen Aktien und alternativen Anlageformen. Ihr grundsätzlicher Anspruch ist daher eine gewisse Rendite zu erzielen, was jedoch mit individuell unterschiedlichen Erwartungen an die Renditehöhe einhergeht.

Lilly Deutschland verfügt durch sein operatives Geschäft sowie durch die starke Einbindung in den Konzernverbund über ausreichende Geldmittel und Profitabilität, sodass notwendige Auszahlungen vollumfänglich bedient werden können. Verbleibende Jahresüberschüsse werden regelmäßig an die Konzernzentrale weitergereicht.

Als Gesamtkonzern schüttete Eli Lilly and Company Dividenden an die Aktionäre aus. Im Jahr 2020 waren das pro Aktie 2,96 USD (2018: 2,25 USD). Dies lag unter dem Durchschnitt der Top Ten Pharmaunternehmen (2020: 3,4 USD; 2018: 2,86 USD).

Lilly Deutschland hat als Marketing- und Vertriebsorganisation keine wesentlichen langfristigen mittelbindenden Auszahlungen in das Anlagevermögen (in 2020: 555.000 €; entspricht 0,1 % der Bilanzsumme; in 2018: 984.000 €; entspricht 0,29 % der Bilanzsumme).

Die strategisch notwendigen finanziellen Aufwendungen werden jährlich im Rahmen eines Businessplans ermittelt und von der Konzernzentrale freigegeben. Der Einfluss der Geschäftsführung auf größere Veränderungen im laufenden Geschäftsjahr ist begrenzt und bedarf der Genehmigung des Mutterkonzerns.

Verpflichtende Indikatoren

Verteilung des Eigenkapitals

Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit	0 € (83.405.000 € vor Ergebnisabführung)
Gesamtbedarf Zukunftsausgaben	100 % der operativen Ausgaben (OPEX)
getätigter strategischer Aufwand	81 %
Anlagenzugänge	555.000 €
Zuführung zur Rücklage	58.639.000 €
auszuschüttende Kapitalerträge	17.167.000 € Dividendenauszahlung in 2019 – 97,212 % vom gezeichneten Kapital

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Seit 2020 Budget von ca. 111.000 € pro Jahr für wohltätige Spenden
- Signifikanter Ausbau der *Lilly Deutschland Stiftung*, die im Jahr 2020 von der Lilly Deutschland GmbH eine Spende von 400.000 € erhielt

Verbesserungspotential

- Anteil der vollelektrischen Fahrzeuge weiter erhöhen
- Mobilitätsberatung, um den CO₂-Ausstoß weiter zu reduzieren und das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür zu verbessern.

B2.2 Negativaspekt: Unfaire Verteilung von Geldmitteln

Im Berichtsjahr wurden keine Standorte geschlossen und es kam zu keinen betriebsbedingten Kündigungen. Lilly Deutschland hat keine Kapitalerträge an Gesellschafter außerhalb des Gesamtkonzern Eli Lilly and Company ausgezahlt.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Keine Veränderungen

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein Verbesserungspotential.

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

B3.1 Ökologische Qualität der Investitionen

Die Geschäftsräume von Lilly Deutschland befinden sich in einem Büroobjekt, das seit 2008 angemietet ist. Im Jahr 2016 wurde das Energieaudit entsprechend DIN 16247 erfolgreich abgeschlossen. Das Büro war von Anfang an mit verschiedenen hocheffizienten technischen Anlagen zur Reduzierung des Energieverbrauchs ausgestattet. Darunter Betonkernaktivierung, automatisch gesteuerte Außenjalousien, Regenwassersammelanlage zur Bewässerung der Außenanlagen, präsenzgesteuerte Büroraumbeleuchtung mit Helligkeitsregelung sowie zentralgesteuerte Gebäudeleittechnik.

Seither wurden zahlreiche weitere Maßnahmen zur Energieoptimierung umgesetzt. Hierunter fallen z. B. die präsenzgesteuerte Beleuchtung in Sanitärräumen, Teeküchen und Besprechungsräumen, Wassersparventile sowie Schaltuhren an Warmwassererhitzern. Der elektrische Energieverbrauch konnte so kontinuierlich um jährlich 5 % gesenkt werden und 2020 im Vergleich zu 2019 Corona bedingt sogar um 19 %.

Die Herstellung von Medikamenten erfordert den Einsatz wertvoller Ressourcen wie Energie, Wasser und Rohstoffe. Lilly arbeitet weltweit daran, seine Umweltauswirkungen über den gesamten Produktlebenszyklus und die Lieferkette hinweg zu verbessern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Klimawandel, Abfall und Wassersicherheit.

Abb. 3: Lillys weltweite Umweltschutzziele



Verpflichtende Indikatoren

Investitionsplan inkl. des ökologischen Sanierungsbedarfs (in Tsd. €)

Nicht zutreffend – kein materielles Anlagevermögen

Realisierung der ökologischen Sanierung (in Tsd. € und %-Angaben)

Nicht zutreffend – kein materielles Anlagevermögen

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Folgende Investitionen wurden auch aus ökologischer Sicht im Berichtszeitraum getätigt:

- Installation von Ladesäulen für Elektroautos und Ladestationen für E-Bikes
- Um die Mitarbeitenden zu animieren, mehr mit dem Fahrrad zu kommen, wurden die Duschräume saniert und ausgebaut. Zusätzlich wurde eine Schuhputzmaschine angeschafft.
- Installation einer ‚Eco Heat‘ Anlage zur Absenkung der Heizung am Wochenende
- Neue Großküchenschirrspülmaschine und neues Kühllager u.a. zur Senkung des Stromverbrauchs

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein Verbesserungspotential.

B3.2 Gemeinwohlorientierte Veranlagung

Die Lilly Deutschland GmbH ist Teil des Cash-Pools von Eli Lilly and Company. Wir haben keine Möglichkeit, Nachrangdarlehen oder ähnliche gemeinwohlorientierte Veranlagungen eigenständig zu vergeben oder durchzuführen.

Verpflichtende Indikatoren**finanzierte Projekte (in Tsd. €; % v. Veranlagung)**

Nicht zutreffend

Fonds-Veranlagungen (in Tsd. €; % v. Veranlagung)

Nicht zutreffend

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Keine Veränderungen

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein Verbesserungspotential.

B3.3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Lilly Deutschland nutzt fossile Treibstoffe für die Firmenfahrzeuge und Dienstreisen mit dem Flugzeug. Wir arbeiten daran, die Quote sukzessive zu reduzieren und prüfen den kompletten Ausstieg aus fossilen Energieträgern bis 2024.

Zu unserer Fahrzeugflotte gehören aktuell vierzehn Elektrofahrzeuge (ca. 3% der Flotte). Aber mit der Verbesserung der Elektro-Ladeinfrastruktur und angebotener E-Autos planen wir komplett auf Elektromobilität umstellen.

Mitarbeiter sind gemäß Reiserichtlinie dazu angehalten, wenn möglich auf Flugreisen zu verzichten und die Bahn zu nutzen. Ein kompletter Verzicht auf Flugreisen ist u. a. aufgrund der Internationalität unseres Geschäfts vermutlich nicht möglich. Allerdings wurden Flüge während der Corona Pandemie auf ein Minimum reduziert und fast ausschließlich Videokonferenzen durchgeführt.

Der Standort von Lilly Deutschland ist sehr gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden. Die S-Bahn-Station ist lediglich 12 Gehminuten entfernt. Dennoch kommen viele Mitarbeitenden mit dem Auto zur Arbeit. Als Anreiz, hierdurch verursachten Emissionen zu reduzieren hat Lilly neben dem Jobticket auch das Fahrradleasing eingeführt und Ladestationen für E-Bikes installiert. Zusätzlich können Mitarbeiter an unserem Standort für Kurzstrecken kostenlos Firmen-Fahrräder leihen.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Leasingangebot für Lilly Dienstfahräder
- Einführung der E-Mobilität
- Einführung Jobticket
- Installation Ladestationen für Elektrofahrzeuge und E-Bikes

Verbesserungspotential

- Im weitesten Sinne alles, was unter die Initiative „Lilly's going green“ (S.46) fällt, u. a. Ausweitung der E-Mobilität bis 2030 (evtl. bereits 2024)
- Verringerung insbesondere interkontinentaler Flugreisen
- Ausstieg aus fossilen Energieträgern

B4 Eigentum und Mitentscheidung

B4.1 Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur

Lilly Deutschland ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und zu 100 % in den börsennotierten Lilly Konzern integriert. Eigentümer:innen sind alle Inhaber von Lilly Aktien, die frei gehandelt, also von jedermann erworben werden können. Größter Aktionär mit einem Anteil von 11,6 % ist die Lilly Stiftung (Lilly Endowment Inc.). 7,2% bzw. 6,1 % der Anteile liegen bei zwei Anlagemanagement-Dienstleistern.⁴ Als Anteilseigner hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, direkt am Erfolg des Gesamtkonzerns teilzuhaben. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, Mitarbeiter im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen durch die Herausgabe von Aktien am Lilly Unternehmen zu beteiligen.

Lilly Deutschland wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Geschäftsführer vertreten. Ein Aufsichtsrat ist nicht installiert. Die Unternehmensleitung besteht aus leitenden Angestellten aus allen Unternehmensbereichen.

Verpflichtende Indikatoren	
Verteilung des Eigenkapitals	Eigenkapitalstruktur (jeweils von 0 bis 100 %)
Unternehmer	0 %
Führungskräfte	0 %
Mitarbeitende	0 %
Kundinnen und Kunden	0 %
Lieferantinnen und Lieferanten	0 %
Weiteres Umfeld	0 %
Nicht mittätige Kapitalinvestoren	Anteilseigner ist zu 100 % eine inländische Holdinggesellschaft, die Lilly Holding GmbH

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Aktien-Sonderprämie für alle festangestellten Mitarbeitenden: Restricted Stock Units wurden zum 2. Januar 2019 mit dreijähriger Sperrfrist gewährt.

Verbesserungspotential

- Beteiligung der Mitarbeitenden überdenken und Information bereitstellen.

B4.2 Negativaspekt: Feindliche Übernahme

Die Lilly Deutschland GmbH führte keine feindlichen Übernahmen durch. Unternehmenskäufe werden durch den Mutterkonzern getätigt und gegebenenfalls in die deutsche Lilly Gesellschaft integriert. Im Berichtsjahr fanden keine gesellschaftsrechtlichen Transaktionen statt.

Die Unternehmensstrategie von Lilly sieht keine größeren Übernahmen vor; sie werden als nicht erfolgsversprechend angesehen. Lilly prüft hingegen kleinere Firmen aus der wissenschaftlichen Gemeinschaft, die zu unseren Therapiegebieten passen und eher am Anfang einer Produktentwicklung stehen. Bei beiderseitigem Interesse kann eine Firmenübernahme stattfinden. Neben Übernah-

⁴ Eli Lilly and Company. Financial Report 2020, Proxy Statement. S. 42

men gibt es vertragliche Zusammenarbeit in bestimmten Therapiegebieten (z. B. Boehringer-Ingelheim) oder Kapitalbeteiligungen; daneben gibt es auch Formen der Zusammenarbeit wie Investitionen oder wissenschaftliche Zusammenarbeit⁵.

Der Schutz vor feindlichen Übernahmen obliegt dem Mutterkonzern durch Entwicklung geeigneter Shareholder Value-Strategien. Die Struktur des Aufsichtsrates nutzt Maßnahmen wie „gestaffelte Amtsdauer der Vorstände“ (classified board) und einer qualifizierten Mehrheit von 80 % (supermajority voting requirements) der im Umlauf befindlichen Aktien zum Schutz vor feindlichen Übernahmen⁶.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Keine Veränderungen

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein Verbesserungspotential.

⁵ Z. B. das Shared Innovation Laboratory in San Francisco (<https://investor.lilly.com/node/42221/pdf>)

⁶ *Articles of Incorporation*, 9b und 9c (www.lilly.com/leadership/governance > Committee Membership & Charters)

C Mitarbeitende

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

C1.1 Mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur

Lilly Deutschland verfolgt das Ziel, das kundenfreundlichste und menschlichste Pharmaunternehmen Deutschlands zu sein. In diesem Kontext haben wir 2016 den Grundstein für eine neue lokale Personalstrategie gelegt und dabei das Arbeiten auf *Augenhöhe* stärker in den Fokus gerückt. Das bedeutet für uns Folgendes:

- Vertrauen: Wir begegnen uns offen und wertschätzend und arbeiten vertrauensvoll miteinander.
- Ganzheitlicher Blick: Wir sehen und beurteilen den Menschen als Ganzes. Positionen, Funktionen oder Rollen sind wichtig, machen aber nur einen Teil aus.
- Freiheit und Verantwortung: Jeder erhält das größtmögliche Maß an Freiheit, Entscheidungen zu fällen. Damit verbunden ist die Verantwortung für das eigene Handeln und den eigenen Antrieb.
- Entscheidungsfindung: Wir beziehen den Rat von Kolleginnen und Kollegen, die von Entscheidungen betroffen sind, in jeden Entscheidungsprozess ein.
- Prinzipien der Zusammenarbeit: Wir übernehmen Aufgaben entsprechend unserer Expertise und Qualifikation sowie unserer Wünsche und Interessen. Dabei arbeiten wir über Abteilungs- und Unternehmensgrenzen hinweg.

Durch flache Hierarchien ist unser Arbeitsalltag von viel Autonomie und vergleichsweise wenig Kontrollen geprägt. Alle Kolleginnen und Kollegen sind aufgefordert, eigenverantwortlich und selbstständig an für sie relevanten Themen – gerne auch außerhalb der eigentlichen Positionsbeschreibung – in sogenannten „*Selbstorganisierten Teams (SOTs)*“ mitzuarbeiten. Die SOTs beschäftigen sich mit ganz unterschiedlichen Themen, z. B. Umweltschutz, Digital Health, Vielfalt und Zugehörigkeit, Weiterbildung und Karriere, Außendienst im Wandel, Nachfolgeplanung, Coaching, flexibles Arbeiten oder auch die Erstellung dieser Gemeinwohlbilanz. Die Mitarbeit in SOTs wird geschätzt und unterstützt. Wie die SOTs arbeiten und organisiert sind haben wir im Kapitel C4.3 (S. 50) beschrieben.

Unsere Feedbackkultur ist gut ausgeprägt. Jeder ist aufgefordert, seine Meinung zu äußern und Verbesserungsvorschläge zu machen. Um sicherzustellen, dass Feedback auch das oberste Managementteam erreicht, holt das „Leadership Challenge Team“ (ein weiteres SOT) regelmäßig Input und Feedback der Belegschaft zu mitarbeiterrelevanten Themen ein und teilt und diskutiert diese mit der Geschäftsführung. Darüber hinaus haben wir eine zentrale Anlaufstelle für Mitarbeiter:innen, die Themen aus der Belegschaft aufgreift, Feedback aufnimmt und aktiv nach Lösungen sucht.

Lilly hat ein breit gefächertes Fort- und Weiterbildungsangebot. Wie viele davon pro Mitarbeitenden tatsächlich in Anspruch genommenen werden, können wir nicht quantifizieren. Neben den verpflichtenden Trainings (z. B. zur Compliance oder Arbeitssicherheit) gibt es eine Vielzahl an freiwilligen Weiterbildungsmöglichkeiten, die im Intranet für jedermann einsehbar vorgestellt werden. Hierzu zählen Persönlichkeits-, Führungskräfte-, Kommunikations- sowie Sprachtrainings. Das SOT „Weiterbildung und Karriere“ arbeitet an zusätzlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Neben Personalabteilung und Vorgesetzten stehen auch die sogenannten Entwicklungs-Consultants zur Seite, um Mitarbeiter:innen und Führungskräfte bei Fragen zu Karriere und Weiterentwicklung zu beraten. Im Oktober 2020 haben wir die Themenwoche *Explore Your Career* veranstaltet. Es wurden verschiedene Workshops angeboten und u. a. über die internen Weiterbildungsprozesse informiert.

Im Jahr 2020 hat Lilly weltweit ein neues Human Capital Management namens „Workday“ eingeführt. Dieses System unterstützt unsere Personalabteilung bei Personalprozessen. Gleichzeitig stellt es den Mitarbeitenden viele Tools zur Verfügung, die persönliche Weiterentwicklung innerhalb des Unternehmens voranzutreiben. In *Workday* können sie Präferenzen in Bezug auf ihre Umzugsbereitschaft und interessante Stellenausschreibungen angeben. Außerdem können vorangegangene Berufserfahrung sowie die einzelnen Ausbildungsabschnitte hinterlegt werden.

Unser Performance Management (PM) unterstützt die Mitarbeiter:innen dabei, bestmögliche Ergebnisse durch optimale Leistung zu erbringen. Individuelle Ziele werden auf die Ziele des Unternehmens ausgerichtet und priorisiert. Auf dieser Basis finden jedes Jahres mindestens zwei Entwicklungsgespräche zwischen dem Mitarbeitenden und seiner bzw. ihrer Führungskraft statt.

Darüber hinaus hat Lilly als Teil der *Augenhöhe*-Kultur ein eigenes Coaching Programm aufgelegt, das von einem SOT entwickelt wurde. Die Idee dahinter ist, dass Coaching nicht nur Chefsache ist, sondern jeder Mitarbeitende befähigt werden soll, sich mit seiner vollen Stärke einzubringen. Dafür fördern wir die Coaching-Fähigkeit aller interessierten Mitarbeiter:innen. Ergänzend dazu werden Mitarbeiter:innen ermutigt, offen mit Fehlern und Misserfolgen umzugehen und so die Chance zu nutzen, aus Fehlern zu lernen und diese in Zukunft zu vermeiden.

Interne Befragungen (*Pulse Survey*) werden durchgehend während des Jahres durchgeführt, um am „Puls“ der Organisation zu bleiben und u. a. die Mitarbeiterzufriedenheit zu messen. Die Antworten sind vertraulich. Im Jahr 2020 zeigten sich insbesondere bei der Mitarbeiterbindung sehr gute Werte (85%; positiver Trend). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 13,7 Jahren und eine niedrige Fluktuation (3,5%) zeugen von der Zufriedenheit mit Lilly als Arbeitgeber.

Verpflichtende Indikatoren

Fluktuationsrate

3,5 %

durchschnittliche Betriebszugehörigkeit

13,7 Jahre

Anzahl Bewerbungen

1.944 (wegen Systemumstellung extrapoliert auf Basis 1. Halbjahr 2020)

Anteil Initiativ-Bewerbungen

Aufgrund einer Systemumstellung nicht ermittelbar (ca. 5 %)

Anzahl und Regelmäßigkeit an Erhebungen zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz bzw. zum Erleben der Unternehmenskultur

Pulse Survey: monatliche Befragung von je einem Zwölftel der Mitarbeitenden, die zufällig ausgewählt werden. Jeder Mitarbeitende wird einmal im Jahr eingeladen. Antwortrate in 2020: 68 %.

Angebot und in Anspruch genommene Entwicklungsmöglichkeiten (fachlich und persönlich) in Stunden pro Mitarbeitenden bzw. nach Führungsebene

Allgemeine Trainings: teils verpflichtend, teils in Abstimmung mit dem Vorgesetzten.

Funktionsspezifisches Training: Die Verantwortung liegt beim Vorgesetzten.

Das Zeitinvestment in Trainings hängt vom Bedarf des Einzelnen ab.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Themenwoche *Explore Your Career* für mehr Transparenz zum Thema Weiterentwicklung

Verbesserungspotential

- Programm *Explore Your Career* ausweiten, um die Weiterentwicklung und Führungskompetenzen zu fördern und (über-)fachlichen Kompetenzen zu stärken

- App, die Trainingsangebote übersichtlicher gestaltet und einfacher zugänglich macht

C1.2 Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz

Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz sind wichtige Elemente unserer Unternehmensphilosophie. Entsprechend haben wir unsere Gesundheits- und Sicherheitsprogramm aufgebaut.

Gesundheitsförderung

Seit 2012 existiert unser Gesundheitsmanagementprogramm „Lilly Balance“. Sein Ziel ist, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter:innen zu fördern. Das ganzheitliche Programm setzt auf Entspannung und Bewegung sowie Aufklärung und Beratung. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten 2020 viele Angebote nicht durchgeführt oder wahrgenommen werden. Allerdings fanden alternativ verschiedene virtuelle Maßnahmen statt, die sehr gut angenommen wurden.

Abb. 4: Gesundheitsmanagementprogramm „Lilly Balance“



Gesundheitsangebote während der Corona-Pandemie

Lilly hat viel getan, um alle Beschäftigten ganzheitlich auch bei den gesundheitlichen Herausforderungen zu unterstützen, die sich durch die Corona-Pandemie und das Arbeiten von Zuhause ergeben haben. Die Arbeitszeiten konnte sehr flexibel gestaltet werden, damit jeder neben der seiner Arbeit auch die völlig neuen familiären und sozialen Herausforderungen bewältigen konnte. Das Management der für alle neuen Arbeitssituation wurde mit zahlreichen Informationsveranstaltungen, Trainingsprogrammen und Aufklärungsveranstaltungen unterstützt.

Bereits ab März 2020, also unmittelbar nach dem Lockdown, hat Lilly ein virtuelles Gesundheitsangebot zur Verfügung gestellt. In den Anfangsmonaten der Pandemie lag die Teilnahmequote bei einigen dieser Angebote bei über 10 %. Hier ein Auszug aus dem angebotenen Programm: Resilienz-Entfaltung in Zeiten der Corona-Krise, Immunologie-Workshops, Achtsamkeit, Yoga, Ergonomie, Aktive Mittagspause, Rückenfit am Nachmittag, Sport-Session, Zumba für die ganze Familie. Das Programm hat sich etabliert und wird auch zukünftig für alle Beschäftigte virtuell angeboten.

Unsere weiteren Gesundheitsangebote

Wir haben in unserem Bürogebäude einen Raum, der mit einer Hängematte und mehreren Liegen ausgestattet ist und in den sich die Mitarbeiter:innen für Arbeitspausen zurückziehen können. Ergänzt wird das Angebot durch hausintern durchgeführte professionelle Massagen, die Lilly finanziell unterstützt und der Eigenanteil für die Beschäftigten dadurch gering ist.

Für eine aktive, entspannende Pausengestaltung im Bürogebäude stehen verschiedene Konzentrations-, Geschicklichkeits-, Bewegungs- und Entspannungsspiele zur Verfügung, u. a. zwei Tischkicker, Gymnastikbälle, eine Wii Fit und ein Balance Board. Lilly besitzt eine Flotte von elf Fahrrädern, die für die Pause oder auch ganze Tage ausgeliehen werden können.

In verschiedenen Fitnessstudios erhalten Lilly Mitarbeiter:innen vergünstigte Konditionen. Zusätzlich gibt es von der Belegschaft initiierte Gruppen, die sich wöchentlich zum Fußball und Zirkeltraining bzw. zum Laufen treffen. Lilly nimmt an verschiedenen Firmenlaufveranstaltungen, wie dem JP Morgen Lauf, den Zimmermühlenlauf, den Bad Homburg Run, teil und organisiert und unterstützt die Teilnahme an Fahrrad-Veranstaltungen („Mit dem Rad zur Arbeit (AOK)“. Einmal jährlich lädt Lilly zum Wandertag ein, an dem in 2019 rund die Hälfte der Belegschaft vor Ort teilnahmen.

Unser Gesundheitstag, an dem verschiedene Check-ups angeboten und Impulse für eine gesunde Lebensführung gegeben werden, findet normalerweise alle ein bis zwei Jahre statt. Corona-bedingt war der letzte im Jahr 2018.

Zum Lilly Balance Programms gehören auch die Aufklärung und die Beratung. Wir haben einen Betriebsarzt, der für persönliche Beratung kontaktiert werden kann. Mehrmals jährlich werden verschiedene Vorträge zu Gesundheitsthemen angeboten wie beispielsweise zu Prävention, Ernährung und Stress. Zur Unterstützung bei der Organisation von privaten Herausforderungen können wir auf den pme Familienservice zugreifen. Das ist ein privates Dienstleistungsunternehmen, das bei Bedarf beispielsweise bei Kinderbetreuung, Betreuung von Angehörigen, finanziellen Engpässen, Konflikten oder Lebenskrisen unterstützend zur Seite steht.

Seit einigen Jahren werden die Kolleginnen und Kollegen im Außendienst verstärkt in Gesundheitsmaßnahmen eingebunden. Eine dreimal jährlich erscheinende Lilly Balance Außendienstbroschüre regt mit Tipps und Angeboten rund um Gesundheitsthemen an, sich gesund zu ernähren. Die Wahl der Fitnessstudios, bei denen das Unternehmen eine Vergünstigung anbietet, erfolgte aus diesem Grund auch mit Fitnessketten, die in ganz Deutschland vertreten sind. Bei Außendiensttagungen stehen Gesundheitsmaßnahmen inzwischen immer häufiger auf der Agenda mit dem Ziel, zu einer gesunden Lebensweise zu motivieren. Beispiele sind Yoga-Sessions, Lauftreffen, Resilienz- oder Achtsamkeitsvorträge sowie gemeinsames „Gesundes Kochen“.

Arbeitsschutz

Wir möchten, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Tag wieder gesund und sicher nach Hause kommen und haben uns zum Ziel gesetzt, die Unfallzahlen kontinuierlich zu reduzieren.

Die Organisation des Arbeitsschutzes ist entsprechend des Arbeitsschutzgesetzes aufgebaut. Grundlage der technischen und organisatorischen Maßnahmen sind die breit durchgeführten Gefährdungsbeurteilungen. Ende 2020 wurde u.a. eine Gefährdungsbeurteilung zu psychischen Belastungen durchgeführt. Neben den gesetzlichen Anforderungen werden die konzernweiten HSE Anforderungen umgesetzt und regelmäßig überprüft. Kennzahlen werden turnusmäßig erhoben und ausgewertet.

Neben dem Betriebsarzt, der Fachkraft für Arbeitssicherheit, dem Ergonomieberater, dem HSE Koordinator und Arbeitssicherheitsbeauftragten im Innendienst, sind 30 Safety Coaches im Außendienst ein direktes Bindeglied zwischen den Mitarbeitenden und der Sicherheitsabteilung. Darüber hinaus haben wir 35 regelmäßig geschulte Ersthelfer:innen.

Änderungen der Gefährdungen oder Anpassungen der Anforderungen sowie Rückmeldungen der Mitarbeiter:innen werden umgehend in die Arbeitsschutzanforderungen umgesetzt. Schwerpunkte der Unfallprävention im beruflichen als auch im privaten Umfeld liegen aktuell in den Bereichen Notfallmanagement, Ergonomie, Stolperunfälle und Fahrsicherheit.

Die Arbeitsunfälle konnten seit 2009 um 75 % reduziert werden. Insgesamt haben sich im Jahr 2020 acht Mitarbeiter:innen während der Arbeit verletzt, fünf davon schwer, so dass sie ärztlich behandelt werden mussten. In Summe resultierten daraus 26 Krankheitstage. Inwieweit diese deutliche Reduzierung damit im Zusammenhang steht, dass Corona-bedingt überwiegend von Zuhause gearbeitet wurde, wird sich zeigen.

Verpflichtende Indikatoren

Gesundheits-/Krankenquote

Gesundheitsquote: 96,6 % (2018)

Krankenstand: 1,7 % (Fehlzeitendaten bei offizieller Krankschreibung) – Daten von 2017

- 30 Jahre: 0,3 %
- 30-39 Jahre: 1,2 %
- 40-49 Jahre: 1,8 %
- ab 50 Jahre: 3,2 %

Anzahl und Ausmaß der Betriebsunfälle

8 Personen verletzt, 5 davon schwer (ärztliche Behandlung erforderlich)

In Summe resultierten daraus 26 Krankheitstage.

In Anspruch genommene Angebote durch die Mitarbeitende

- Firmenfahrrad-Leasing: 150 Mitarbeiter:innen
- Teilnahmequote bei virtuellen Gesundheitsangeboten: über 10 % in der Anfangszeit der Pandemie
- Durchschnittliche Investition in Gesundheitsangebote je Mitarbeiter:in: ca. 15 Stunden

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Gesundheitsschutz

- Ganzheitliches Konzept zur Verbesserung der Mobilität zum Arbeitsplatz aus gesundheitlichen und ökologischen Gründen in Zusammenarbeit mit „südhessen effizient mobil“ (s. C3.2, S. 45)
- Dienstfahrrad Leasing seit 2019 und Jobticket seit 2020; in diesem Zusammenhang Verbesserung der Infrastruktur im Gebäude (zusätzliche Duschen und Umkleieräume, (Sport)bekleidung-Trockenraum, Elektro-Fahrrad-Ladestationen, Reparatursets, Schuhputzautomat)
- Einführung des Ergonomie-Beraters: Rückenfit am Arbeitsplatz. Ergonomieberatung am Arbeitsplatz, Kurs „Aktive Mittagspause“ zur Stärkung der Rückengesundheit.
- Spezielle Angebote während der Corona-Pandemie (s. S. 31)

Arbeitssicherheit

- Kontinuierliche Verbesserung der Arbeitssicherheitskultur unter Einbeziehung der Mitarbeitenden (Safety Coaches im Außendienst und Sicherheitsbeauftragte im Innendienst) und begleitender Kommunikation
- Einführung des Programms: „Warten lohnt sich! Fahre erst. Telefoniere später“.
- Rückgang der Unfallzahlen und Anzahl der Firmenwagenunfälle um 27,5 % (2020: 58; 2019: 80)

Verbesserungspotential

- Weiterentwicklung unserer gesundheitsfördernden Firmenkultur, z. B. durch Fördern von Gesundheitsmaßnahmen beim Außendienst und stärkeres Einbinden der Führungskräfte in die Gesundheitsförderung
- Bessere Verzahnung der verschiedenen Gesundheits- und Arbeitssicherheitsmaßnahmen sowie der Initiativen zur Steigerung des Wohlbefindens
- Umsetzen von Gesundheits- und Arbeitssicherheitsmaßnahmen entsprechend der im Jahr 2020 durchgeführten Gefährdungsbeurteilungen

C1.3 Diversität und Chancengleichheit

Der alleinige Fokus auf Diversität (Vielfalt) greift nach unserem Verständnis zu kurz. Wir möchten, dass sich auch jeder zugehörig, sprich willkommen, respektiert und wertgeschätzt fühlt. Alle Beschäftigten sollen mit einem guten Gefühl zur Arbeit kommen und ganz sie selbst sein können. Unser „Council Vielfalt & Zugehörigkeit“ wurde vor sieben Jahren gegründet und stellt sicher, dass wir uns regelmäßig mit der Bedeutung von Vielfalt und Zugehörigkeit für uns als Mitarbeiter:innen und für Lilly als Unternehmen auseinandersetzen. Das Council arbeitet eng mit drei SOTs zusammen:

- **ENABLE Gruppe** – beschäftigt sich mit den Anforderungen von Mitarbeiter:innen mit körperlicher oder psychischer Beeinträchtigung. Betroffene Kolleginnen und Kollegen sollen ihre volle Energie in ihre Arbeit stecken können und diese nicht darauf verwenden, ihre Erkrankung oder Beeinträchtigung zu verbergen.
- **GIN (Gender Inclusion Network) Team** – macht sich für ein wertschätzendes Arbeitsumfeld stark, das allen Geschlechtern bei Lilly ermöglicht, sich mit Freude und Engagement einzusetzen. Eng mit dem GIN Team verbunden ist das internationale „Ally Programm“, das die Zugehörigkeit und Akzeptanz von Menschen unterstützt, die der Gruppe *LGBTQ* zugehören. Die Unterstützungsangebote reichen von einem öffentlichen Zeichen, dass man sich mit *LGBTQ* solidarisch zeigt, bis hin zur Mentorenschaft und *LGBTQ*-Coaching.
- **Team Generation „L“** (das „L“ steht für „Lilly“) – beschäftigt sich mit der demographischen Unternehmensstruktur und den Themen, die hieraus bei der täglichen Zusammenarbeit entstehen. Dazu gehört beispielsweise auch ein Wissenstransfer zwischen den Generationen und ein besseres gegenseitiges Verständnis.

Die drei Teams stehen allen Beschäftigten auch jederzeit beratend zur Seite. Dadurch sollen Benachteiligungen erst gar nicht entstehen, bzw. aktiv dagegen angegangen werden. Die Teams pflegen darüber hinaus einen regen Austausch mit den jeweiligen länderübergreifenden Gruppen, die durch unterschiedliche Maßnahmen tatkräftig unterstützen.

Einmal im Jahr veranstalten wir den „Tag der Vielfalt & Zugehörigkeit“, an dem alle Teams ihre Projekte und Ergebnisse präsentieren und im Dialog mit den Kolleginnen und Kollegen neue Ideen sammeln. Ziel des Tages ist es, das Wissen zu Vielfalt & Zugehörigkeit auszubauen, um das Verständnis und Zusammenkommen im täglichen Umgang stetig zu verbessern. Im Jahr 2020 haben wir diesen Tag in eine virtuelle Welt verlagert und mit unserem Global Day of Service (S. 68) verknüpft, da der Corona-bedingt nicht wie gewohnt stattfinden konnte. Die Belegschaft konnte an verschiedenen Vorträgen und Diskussionen z. B. zu Rassismus, unbewusste Vorurteile und dem Workshop „Zugehörigkeit bewusst (er)leben“ teilnehmen. Für all diejenigen, denen dieser Tag nicht ausgereicht hat oder die nicht teilnehmen konnten, stand die virtuelle Welt – bestückt mit vielen wissenswerten Quellen und Pinnwänden zum gemeinsamen Austausch – auch im Nachgang noch zur Verfügung.

Ein SOT-Projekt hat sich mit dem Thema „Mein Weg bei Lilly“ beschäftigt und individuelle Möglichkeiten für Mitarbeiter:innen in verschiedenen Lebenslagen aufgezeigt (z. B. Wiedereinstieg nach Elternzeit, Sabbatical, Familie und Karriere). Darüber hinaus arbeiten wir auch mit externen Partnern zusammen, die uns helfen, zusätzliches Know-how und weitere Perspektiven ins Unternehmen zu holen und einen bereichernden Dialog zu generieren. Dazu zählen neben der Zusammenarbeit mit den größten Krankenkassen auch die Kooperation mit einer lokalen Behindertenwerkstätte und Vorträge verschiedener Experten.

Tab. 2 Demografische Verteilung der Lilly Mitarbeiter:innen bezüglich Diversität bei Lilly

Frauenquote in der Gesamtorganisation	66 %
Aufteilung der Generationen (in Gesamtorganisation)	28 % Baby Boomer (1946-1964) 47 % Gen X (1965-1980) 24 % Millenials (1981-1996) 1 % Gen Z (ab 1997)
Frauen in Führungspositionen	43 % Innendienst; 43 % Außendienst
Beförderungen 2020	84 % Frauen; 16 % Männer
Elternzeit 2020	30 Mitarbeitende (ca. 90 % Mütter, 10 % Väter)
Neueinstellungen 2020	64 % Frauen; 36 % Männer
Fluktuation	3,5 %
Behindertenquote	5 % bis 7 % Es gibt eine institutionalisierte Behindertenvertretung.

Lilly arbeitet bereits seit über zehn Jahren mit flachen Hierarchien. Zwischen dem CEO des Mutterkonzerns in den USA bis zur untersten Hierarchieebene gibt es nur sieben Stufen. In Deutschland sind 10 % der Belegschaft Führungskräfte. Davon sind 66 % im Innendienst und 34 % im Außendienst tätig. Der Anteil an Frauen in Führungspositionen ist bei Lilly bereits auf einem recht hohen Niveau. Wir sehen uns auf einem guten Weg, ihn auch noch weiter zu erhöhen.

Verpflichtende Indikatoren

Demografische Verteilung der Mitarbeitenden im Unternehmen in Hinblick auf Dimensionen der Diversität sowie getrennt nach Führungsebenen

s. Tab. 2, S. 35

In Anspruch genommene Angebote im Bereich Gesundheit/Diversität:

16 h pro Mitarbeitenden (Inhalte s. C1.1. und C1.2)

Gesellschaftliche Diversität des Umfelds

Unbekannt

Anzahl von Väter-/Mütter-Karenz in Monaten

30 Mitarbeitende; ca. 10 % Väter, 90 % Mütter (s. Tab. 2, S. 35). Sofern Väter Elternteilzeit nehmen, beträgt die Dauer häufiger 1-2 Monate.

Nach den Dimensionen aufgeschlüsselte Anzahl von Neueinstellungen/Fluktuationen

Wir klassifizieren unsere Mitarbeitenden nicht nach diesen Dimensionen.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Anzahl der beförderten Frauen erhöht (86 % vs. 56 % in 2018)
- Senkung der Fluktuation von 4,9 % (2018) auf 3,5 %
- Deutlich verbesserte Sichtbarkeit der Arbeit der *Selbstorganisierten Teams* (s. C4.3, S. 50)

Verbesserungspotential

- Weitere Stärkung der SOTs
- Anteil von Frauen in Führungspositionen weiter erhöhen

C1.4 Negativaspekt: Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Wir sehen bei Lilly keine menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen. Nichtsdestotrotz gibt es auch bei uns Arbeitssituationen, die optimiert werden können.

Grundsätzlich hat jeder Mitarbeitende die Möglichkeit, auf den Betriebsrat zuzugehen oder selbst direkt auf mögliches Fehlverhalten im Unternehmen aufmerksam zu machen. Dies kann gegenüber Vorgesetzten, der Personalabteilung oder gegenüber einem der sich mit entsprechenden Themen beschäftigenden SOT geschehen. Sollte es sich dabei um ein neues Themengebiet handeln, das viele Mitarbeiter:innen beschäftigt, ist es auch möglich, ein neues selbstorganisiertes Team zu gründen, das sich mit der Thematik auseinandersetzt und gemeinsam mit verantwortlichen Abteilungen/Bereichen Lösungsvorschläge erarbeitet.

Statement vom Betriebsrat

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Die Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Geschäftsleitung ist überwiegend konstruktiv. Die Geschäftsleitung ist regelmäßig zum Monatsgespräch in den Betriebsratssitzungen zu Gast. Im Gegenzug lädt die Geschäftsleitung den Betriebsrat quartalsweise für jeweils eine halbe Stunde in die Führungsmeetings ein. Die Geschäftsleitung berichtet monatlich im Wirtschaftsausschuss über die wirtschaftliche Lage des Unternehmens, die Geschäftsplanung, sowie über geplante Maßnahmen. Beide Seiten sind jederzeit für einen bedarfsorientierten Austausch offen. Meinungsverschiedenheiten können in der Regel in gemeinsamen Verhandlungen und Gesprächen geklärt werden. In der aktuellen Amtsperiode gab es keine Auseinandersetzung vor dem Arbeitsgericht, jedoch gab es Verstöße gegen bestehende Betriebsvereinbarungen.

Während der Covid-19 Pandemie reagierte und agierte die Geschäftsleitung in enger Abstimmung mit dem Betriebsrat sehr mitarbeiterorientiert, umsichtig und rücksichtsvoll. Zu keinem Zeitpunkt wurde Kurzarbeit angeordnet. Lange vor der gesetzlichen Home-Office Pflicht wurde allen Mitarbeitern im Innendienst und Außendienst ermöglicht, aus dem Home-Office zu arbeiten. Die Geschäftsleitung unterstützte die ergonomische Einrichtung der heimischen Arbeitsplätze mit Rat und technischer Ausstattung, sowie der Auszahlung einer steuerfreien Corona-Prämie. Frühestmöglich wurde allen Beschäftigten einschließlich Mitarbeitern in Arbeitnehmerüberlassung ein Impfangebot gemacht. Bei Außendienstmitarbeitern wurden für die Impfung sogar die Kosten für die Anreise und wo erforderlich eine Übernachtung übernommen.

Beide Parteien möchten diese Art der vertrauensvollen Zusammenarbeit auch in der weiteren Zukunft aufrechterhalten.

Verbesserungspotential

Entgegen den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes wurde für die Lilly Deutschland GmbH seitens der Gesellschafter kein Aufsichtsrat mit $\frac{1}{3}$ Arbeitnehmervertretern bestellt.

Als tarifgebundenes Unternehmen hatte Lilly in der Vergangenheit alle tariflichen Vereinbarungen des Arbeitgeberverbandes mit der IG BCE wie z. B. Urlaubsgelderhöhung und Altersfreizeit ab 57 für alle Mitarbeiter des Unternehmens stets vollständig umgesetzt. Dies ist spätestens seit dem Tarifvertrag 2019 nicht mehr der Fall. So wurden für die Arbeitnehmer vorteilhafte Regelungen aus den

aktuellen Tarifverträgen „Moderne Arbeitswelt“ und „Pflegezusatzversicherung Chemie“ aus Kostengründen nur noch für den eng an die Tarifskalen gebundenen Assistenzbereich umgesetzt, obwohl bei Lilly neben den Leitenden Angestellten nur sehr wenige Mitarbeiter nicht unter den Geltungsbereich des Manteltarifvertrags fallen. Der Betriebsrat bedauert dies sehr, da gerade diese Tarifvereinbarungen im Zeichen der Unternehmensziele Gemeinwohl und Gesundheitsvorsorge stehen.

Den Betriebsrat erreichen häufig Klagen von Mitarbeitenden über eine zu hohe Arbeitsbelastung. Beklagt wird dabei Mehrarbeit über das gesetzliche erlaubte Maß hinaus, sowie Verstöße gegen die Vorschriften zu Pausen- und Ruhezeiten des Arbeitszeitgesetzes. Bisher war allerdings keiner der Betroffenen zu einer offiziellen Beschwerde nach § 85 BetrVG bereit. Aufgrund des geltenden Modells der Vertrauensarbeitszeit gibt es bei Lilly keine Zeiterfassung. Somit kann der Betriebsrat diese Klagen nicht verifizieren bzw. belegen, wie häufig solche Verstöße in der Gesamtbelegschaft vorkommen.

Trotz der propagierten Augenhöhe-Kultur ist auf allen Führungsebenen immer wieder hierarchisch orientiertes Führungsverhalten in allen Bereichen zu beobachten. Im Außendienst waren im Berichtszeitraum vermehrte technische Auswertungsmöglichkeiten ein Thema, das den Betriebsrat zunehmend beschäftigt hat. Obwohl eine Leistungs- und Verhaltenskontrolle über technische Einrichtungen per Betriebsvereinbarung ausgeschlossen ist, führten diese Auswertungen in der Wahrnehmung des Betriebsrats zu einem erheblich erhöhten allgemeinen, gelegentlich aber auch individuellen Druck im Außendienst. Der Betriebsrat beobachtet dennoch im Allgemeinen eine positive Entwicklung der Führungskultur in Deutschland mit unterschiedlichen Fortschritten. Die Geschäftsleitung investiert aktuell erheblich zur Stärkung der Augenhöhe-Kultur in entsprechende Fortbildungsmaßnahmen für die Führungskräfte.

Der Arbeitgeber hält seit vielen Jahren an einem gewissen Anteil von Arbeitnehmern in Arbeitnehmer-überlassung und in befristeten Arbeitsverhältnissen fest, was Unsicherheit für deren Lebensplanung und eine Ungleichbehandlung darstellt. Dies steht im Widerspruch zum Team Lilly Gedanken und der Augenhöhe-Kultur. Das Ziel des Betriebsrats ist ein Unternehmen mit gleichen Rechten und Voraussetzungen für alle Beschäftigten.

Verpflichtende Indikatoren

Statement vom Betriebsrat

s. o.

Gerichtsprozesse/Rechtsverfahren bzgl. Verletzung des Arbeitsrechts, die es im Berichtszeitraum gab

keine

Anzahl/Inhalt der Beschwerden von Seiten des Betriebsrats bzw. der AK bzw. der Gewerkschaft im Berichtszeitraum sowie Reaktion auf diese Beschwerden

keine

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

C2.1 Ausgestaltung des Verdienstes

Lillys Ziel ist es, marktgerechte Gehälter zu zahlen und zusätzliche Anreize für besondere Leistungen und gute Geschäftsergebnisse zu bieten. Dazu basiert unser Vergütungssystem auf Gehaltsskalen. Die verschiedenen Skalen sind auf die Funktionsbereiche im Unternehmen und Karrierestufen abgestimmt und definieren die Bandbreite des Grundgehalts, das für eine Position verfügbar ist.

Diese Bandbreiten beschreiben die marktübliche Vergütungspraxis. Als standortabhängigen lebenswürdigen Verdienst betrachtet Lilly Deutschland die Tarifgehälter und Sozialleistungen der Chemischen Industrie Hessen, die zu den höchsten im Bundesgebiet zählen. Die niedrigste tarifliche Eingruppierung, die von Lilly Mitarbeiter:innen belegt ist, liegt in der Tarifgruppe E08. Das entspricht einem Tarifgehalt von 3.295 € (Stand 01.07.2020), das 12 mal zzgl. 95 % Jahresleistung (Weihnachtsgratifikation) und 1.200 € Urlaubsgeld gezahlt wird. Bei Lilly beträgt das korrespondierende Bruttogrundgehalt 3.247 €, das allerdings 13,2 mal (inkl. Jahresleistung und 1.200 € Urlaubsgeld) gezahlt wird. Hinzu kommt noch eine 1,5 %ige variable Vergütung.

Lilly gewährt ein um rund 30 % höheres Weihnachtsgeld als tariflich vorgesehen, indem im November eines jeden Jahres 10 % des Jahresbruttogehalts als Jahresleistung ausgezahlt wird. Darüber hinaus werden im Außen- und Innendienst variable Vergütungen in Form von Prämien oder Boni gezahlt, die nicht nur die individuelle Leistung berücksichtigen, sondern sich auch am weltweiten Erfolg des Unternehmens ausrichten. Die Wettbewerbsfähigkeit unserer Vergütungsmodelle wird jährlich von Dienstleistern überprüft, die auf diese Aufgaben spezialisiert sind. Dabei vergleichen wir uns nicht nur mit nahezu allen Unternehmen der pharmazeutischen Industrie, sondern auch mit namhaften Firmen anderer Branchen (Benchmark). Eine selbstorganisierte Bestimmung des Verdienstes ist nicht möglich. Allerdings werden Ansätze diskutiert, die Verteilung von variablen Vergütungsbestandteilen an die Teams zu delegieren.

Im Kalenderjahr 2020 (Stand: Dezember 2020) hat Lilly Deutschland 852 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon knapp 10 % in Teilzeit. 723 hatten einen unbefristeten, 79 einen befristeten Arbeitsvertrag. Darüber hinaus waren 29 Auszubildende bzw. Studenten im dualen Studium mit unterschiedlichen Ausbildungsberufen beschäftigt. 21 Personen hatten einen Dienstleistungsvertrag. Das bedeutet, lediglich 2,5 % der Belegschaft sind über sogenannte Arbeitnehmerüberlassung bei uns tätig. Das Modell der Arbeitnehmerüberlassung folgt dem Prinzip des Equal Pay (gleiches Geld für gleiche Leistung) und hilft uns, flexibler agieren zu können. Verträge mit Leiharbeitnehmern werden bei Lilly im Regelfall über 18 Monate abgeschlossen. Rechtzeitig vor Ablauf der 18 Monate – häufig bereits nach einem Jahr – wird geprüft, ob die Möglichkeit für eine Übernahme besteht. Befristete Verträge laufen i. d. R. zwei Jahre. Vor Ablauf der Befristung wird geprüft, ob die Möglichkeit für eine Übernahme mit einem Lilly Arbeitsvertrag besteht. Eine Verlängerung der Befristung über zwei Jahre sieht Lilly nicht vor.

Wir haben keine Pauschalverträge, d. h. Verträge über eine geringfügige Beschäftigung sowie Verträge mit einer fixen Vergütung für eine in diesem Zusammenhang stehende Leistung. Darüber hinaus hat Lilly Werkverträge geschlossen, so z. B. im Bereich des Facility Managements oder der Bewirtschaftung des Betriebsrestaurants.

Die Spannweite des Brutto-Jahresgrundgehalts liegt bei 1:6,5. Bezieht man den Bonus ein und geht von 100 % Zielerreichung aus, beträgt das Verhältnis 1:9. Der Median des Jahres-Bruttogrundgehalts liegt bei 88.308 € und der Durchschnitt bei 92.950 € (ohne Berücksichtigung von Auszubildenden, Praktikanten, Beschäftigten auf Stundenbasis und *Expatriates*).

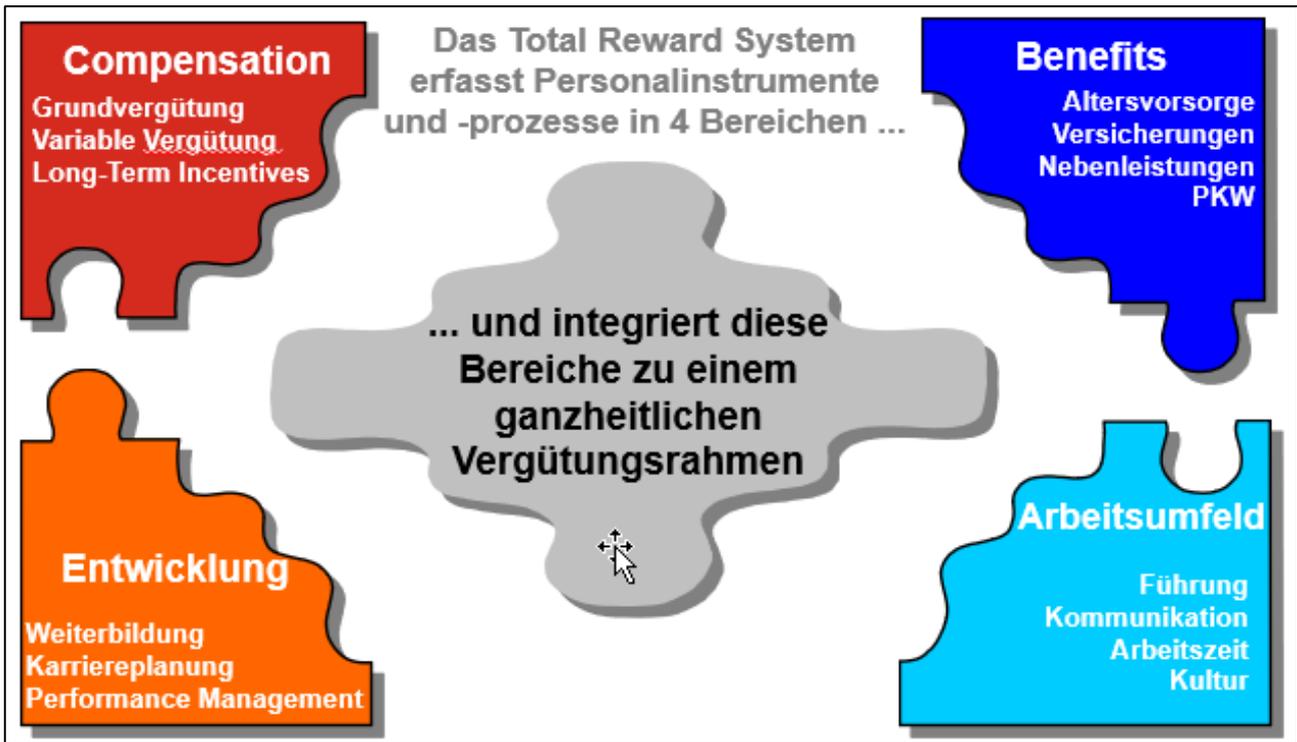
Lilly prüft im Rahmen regelmäßiger Marktvergleiche Grundgehälter und die Höhe variabler Bezüge (Bonus, Prämie) für die verschiedenen Mitarbeitergruppen. Einen Firmenwagen erhalten bei Lilly alle Mitarbeitenden im Außendienst. Darüber hinaus werden Firmenwagen aufgrund der Position oder Hierarchiestufe ausgegeben. Diese Vergabe erfolgt – wie die Festlegung der Gehaltsskalen – jeweils unter Berücksichtigung der Benchmark Daten.

Weniger als 10 % der Belegschaft (79 Mitarbeitende) sind in einem befristeten Anstellungsverhältnis, weniger als 3 % über Arbeitnehmerüberlassung beschäftigt. Es ist unser Ziel, die Zahl bei konstanter wirtschaftlicher Lage und guten Prognosen für unsere Produkt-Pipeline weiter zu senken.

Lilly wendet bereits seit Jahrzehnten das „Total Reward System“ an, das einen ganzheitlichen Vergütungsrahmen verfolgt. Neben der klassischen Grundvergütung, variablen Komponenten und

Long-Term Incentives gehören auch Zusatzleistungen, wie betriebliche Altersvorsorge, Versicherungen dazu. Dritter und vierter Faktor sind die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten und das Arbeitsumfeld.

Abb. 5: Das Total Reward System für einen ganzheitlichen Vergütungsrahmen



Im Bereich Vergütung wird die Marktposition im direkten Vergleich mit anderen Unternehmen bzw. bei Tarifpositionen im Zusammenspiel mit dem Tarifvertrag der Chemischen Industrie regelmäßig alle zwei Jahre definiert. Der variable Anteil am Gesamtgehalt – sprich die Beteiligung der Mitarbeitenden am Geschäftserfolg – ist im Vertrieb, in der Sachbearbeitung und im Bereich Assistenz weniger stark ausgebaut als in anderen Arbeitsbereichen bei Lilly. Die Grundvergütung ist allerdings entsprechend höher, so dass die Gesamtvergütung im Marktvergleich absolut vertretbar und durch die Zusammensetzung sogar sicherer ist. Wenn es die finanzielle Situation des Unternehmens erlaubt, sollen die variablen Anteile erhöht werden.

Verpflichtende Indikatoren

Höchst- und Mindestverdienst (innerbetriebliche Spreizung)

Spannweite des Brutto-Jahresgrundgehalts: 1:6,5

- Bei Einbeziehung des Bonus und 100 % Zielerreichung: 1:9

Medianverdienst (ohne Azubis, Praktikanten, Stundenlöhnern, Expatriates)

Median des Jahres-Bruttogrundgehalts: 88.308 € (Durchschnitt 92.950 €)

Standortabhängiger „lebenswürdiger Verdienst“

nicht verfügbar/unbekannt

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Wesentliche Reduktion der Beschäftigten in Arbeitnehmerüberlassung (2018: 47 Personen [5,7 %]; 2020: 21 Personen [2,5 %])
- Steigerung der Grundvergütung von 80.340 € auf 88.308 € (Median) bzw. 86.008 € auf 92.950 € (Durchschnitt).

Verbesserungspotential

- Zusätzliche Leistungen sichtbarer machen (z.B. Direktversicherung, Entgeltumwandlung etc.)

C2.2 Ausgestaltung der Arbeitszeit

Bei Lilly gilt das Prinzip der Vertrauensarbeitszeit, eine Zeiterfassung gibt es nicht. Wir bestimmen unseren Arbeitsbeginn und das Arbeitsende entsprechend der uns übertragenen Aufgaben und Verantwortlichkeiten weitgehend selbst. Um eine Überlastung und Mehrarbeit im Rahmen der Vertrauensarbeitszeit zu verhindern, sollen Aufgaben priorisiert und fokussiert angegangen werden. Da Mitarbeiter:innen auch online an Besprechungen und Meetings teilnehmen können, ist tageweise von Zuhause arbeiten in Absprache mit dem Vorgesetzten und dem Team genauso üblich wie arbeiten in Teilzeit. Sollte Arbeit oder Reisetätigkeiten am Wochenende oder Feiertag nötig sein, erhalten die Mitarbeitenden dafür einen adäquaten Zeitausgleich.

Die betrieblich festgelegte Wochenarbeitszeit übersteigt mit 40 Stunden die tariflich vereinbarte Arbeitszeit von 37,5 Stunden. Daher erfolgt ein Ausgleich durch insgesamt sieben sogenannte Kompensationstage, über die jeder zusätzlich zu seinen 30 Tagen Urlaub verfügen kann. Je ein halber Tag entfällt davon auf Heiligabend und Silvester, sofern diese nicht auf Samstag oder Sonntag liegen. Einen Betriebsurlaub gibt es nicht.

Für Mitarbeitende, die das 57. Lebensjahr vollendet haben, verkürzt sich die Arbeitszeit entsprechend der tariflichen Vereinbarung um 2,5 Stunden pro Woche (ca. ein Arbeitstag pro Monat). Für Mitarbeiter:innen, die das 62. Lebensjahr vollendet haben, verkürzt sich die Arbeitszeit auf 80 % (ein Arbeitstag pro Woche) bei vollem Lohnausgleich (Tarifvertrag „Demographie“). Hierüber haben Arbeitgeber und Betriebsrat eine Vereinbarung abgeschlossen, die die Teilnahmebedingungen regelt.

Die Geschäftsleitung hat 2020 verschiedene Maßnahmen gestartet, die dazu beitragen, die Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden zu reduzieren.

Das Planungsinstrument „Air Traffic Control“ macht essenzielle zentrale Initiativen und Projekte und deren voraussichtlichen Zeitaufwand für die betroffenen Mitarbeiter:innen-Gruppen transparent. Ziel ist es, den zusätzlichen Aufwand für diese Maßnahmen auf maximal 12 Stunden pro Quartal zu begrenzen. Durch eine bessere Übersicht kann die Priorisierung in Abstimmung mit dem Management einfacher optimiert und die Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden verringert werden.

Die Initiative „Meetings@ASG“ soll die Zeit, die mit und in Besprechungen verbracht wird, reduzieren und dadurch mehr Zeit für operative Tätigkeiten, Kundenkontakt und Work-Life Balance schaffen. Grundlage für eine verbesserte Meeting- und Kommunikationskultur im Unternehmen ist ein so genanntes Playbook. Es enthält Tipps und Ideen, z.B. wie die Anzahl der E-Mails verringert werden kann oder durch eine effizientere Planung, Durchführung und Nachbereitung von Besprechungen mehr Zeit für andere Dinge gewonnen und eine bessere Work-in-Life-Balance erreicht werden kann. So sollen z. B. in der Zeit von 12:00 bis 14:00 Uhr keine Meetings stattfinden und die Verkürzung der Meetings auf 25 oder 50 Minuten, gewährleistet, dass zwischen den einzelnen Besprechungen Pausenblöcke entstehen. Zudem bleibt nun der Freitagnachmittag meetingfrei, um allen Beschäftigten Zeit zu geben, die Woche in Ruhe abzuschließen.

Lilly bietet Programme an, die das soziale Engagement der Belegschaft fördern. Dazu gehören der weltweite „Global Day of Service“, an dem Lilly seine Mitarbeitenden bezahlt freistellt, damit sie sich sozial engagieren können (s. S.68). Außerdem entsendet Lilly im Rahmen des internationalen Programms „Connecting Hearts Abroad“ jedes Jahr eine begrenzte Anzahl an Mitarbeitenden zu ca. zweiwöchigen Freiwilligeneinsätzen in Entwicklungsländer, wo sie ausgewählte Gesundheitsprojekte unterstützen. Die Auswahl der Mitarbeiter:innen erfolgt über ein Bewerbungsverfahren.

Verpflichtende Indikatoren

Unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit

40 Stunden

Tatsächlich geleistete Überstunden

Keine Angabe möglich, da es aufgrund der Vertrauensarbeitszeit keine Zeiterfassung gibt

- Es gilt die Selbstverantwortung bei der Einhaltung der Arbeitszeiten

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Es wurden verschiedene Maßnahmen gestartet, um die Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden zu reduzieren (Air Traffic Control und Meeting Playbook)

Verbesserungspotential

- Das Meeting Playbook wird im Jahr 2021 für alle Beschäftigten ausgerollt und um weitere Dokumente erweitert, wie z. B. Vorlagen für eine Agenda und eine Kurzzusammenfassung sowie Tipps und Anleitungen.

C2.3 Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses und Work-Life-Balance

Die Arbeitszeit für Vollzeitkräfte beträgt bei Lilly 40 Stunden an fünf Tagen in der Woche. Die Arbeitszeit kann frei verteilt werden, es gibt keine Zeiterfassung. Wir haben 17 Teilzeitmodellen zwischen 8 und 35 Stunden pro Woche. Hier wird zwischen Mitarbeitendem, Vorgesetzten und Personalabteilung die jeweilige individuelle Arbeitszeitsituation abgesprochen und vertraglich vereinbart.

Das Jahr 2020 war von der Corona-Pandemie geprägt, die spätestens ab März auch massive Auswirkungen auf die Arbeitszeit und den Arbeitsort hatte. Lilly war eines der ersten Pharmaunternehmen, das Besuche bei Kunden gestoppt und sie in die digitale Welt verschoben hat. Auch die Interaktionen innerhalb der Belegschaft fanden ab März nahezu ausschließlich via Telefon, MS Teams und anderen digitalen Medien statt. Die Wahl des Arbeitsortes lag somit bei der Belegschaft. Solange Sicherheits- und Datenschutzstandards eingehalten wurden, konnte jeder von jedem Ort in Deutschland arbeiten. Arbeit aus dem Ausland war aufgrund von steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Fragestellungen nicht möglich.

Durch den Wegfall von Pendelstrecken konnte zwar Zeit gewonnen werden, die aber direkt in neue familiäre Verpflichtungen, allen voran die zeitlich nur bedingt steuerbare Kinderbetreuung, investiert werden musste. Lilly reagierte pragmatisch und bot proaktiv an, die Arbeitszeit weitreichend flexibel zu gestalten und so den familiären Bedürfnissen anzupassen. Auch eine vorübergehende Arbeitszeitreduzierung war unbürokratisch möglich.

Die vielen dicht an dicht aneinandergereihten Videokonferenzen, waren anfangs für nahezu alle Mitarbeiter eine große Belastung. Um die Situation zu entspannen, wurde nach ersten Empfehlungen, ausreichend Zeit für (Mittags-)Pausen einzuplanen, die Initiative „Meetings@ASG“ (s. S. 40) ins Leben gerufen.

Zudem wurden auch Gruppen gebildet, um das Zusammenleben als Familie in Zeiten der Pandemie zu stärken. Die Mitglieder des „SOT – Lesestunde für Kinder“ haben beispielsweise Videos aufgenommen, in denen sie Geschichten für die Kleinen vorgelesen haben.

Aufgrund der veränderten Arbeitssituation wurden unterschiedliche Entspannungs- und Bewegungskurse angeboten, die stets virtuell und zumeist live übertragen werden. Einige Sessions werden

auch aufgezeichnet. Dadurch haben alle Beschäftigten die Möglichkeit, das Angebot unkompliziert zu nutzen (s. C1.2, S. 31).

Verpflichtende Indikatoren

Auflistung aller möglichen Arbeitsmodelle

Vertrauensarbeitszeit in Voll- und Teilzeit (17 Teilzeitmodelle zwischen 8 und 35 Stunden pro Woche)
Freie Wahl des Arbeitsorts, wenn die Art der Arbeit es zulässt.

Anzahl der Führungskräfte/Mitarbeitenden mit individuellen Arbeitsmodellen

83 Mitarbeitende, inkl. Führungskräfte, arbeiten in Teilzeit. Eine Differenzierung ist nicht möglich.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Schaffen von diversen unterstützenden Angeboten, um in der belastenden Situation in der Pandemie besser zurecht zu kommen

Verbesserungspotential

- Freie Wahl des Arbeitsorts weiter ausbauen und im Rahmen der Selbstorganisation noch mehr Rücksicht auf familiäre Bedürfnisse nehmen
 - 2021 wurde unten dem Namen „Lilly@Work“ ein Rahmenwerk zum Mobilien Arbeiten geschaffen, das seit September umgesetzt wird

C2.4 Negativaspekt: Ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Aufgrund der bundeseinheitlichen Vergütung unserer Mitarbeitenden können wir sicherstellen, dass alle einen lebenswürdigen Verdienst erhalten. Aushilfskräfte und studentische Aushilfen werden entsprechend ihrer Tätigkeit eingruppiert und bezahlt, Praktikantinnen und Praktikanten erhalten den jeweiligen Mindestlohn für die Dauer ihrer Beschäftigung. Lilly hat keine geringfügig Beschäftigten.

Wir haben Kolleginnen und Kollegen, die in Arbeitnehmerüberlassung bei uns arbeiten. Das Konzept zielt darauf ab, Projektspitzen und Neueinführungen von Medikamenten zu unterstützen und dabei die Lilly-Stammebelegschaft zu schützen. Gemäß Betriebsvereinbarung kann maximal 10 % der Belegschaft im Außendienst über Leiharbeiterinnen und -arbeiter abgedeckt werden. Dies gibt uns hinreichende Flexibilität, um auf veränderte Unternehmens- und Marktsituationen reagieren. Uns ist bewusst, dass die Arbeitnehmerüberlassung auch Nachteile für die betroffenen Beschäftigten mit sich bringt. Daher versuchen wir konsequent, die Anzahl der Menschen in diesen Beschäftigungsverhältnissen klein zu halten, bzw. zu verringern und sie wo immer möglich spätestens zum Ablauf der gesetzlichen Überlassungsfrist von 18 Monaten auf Lilly Arbeitsverträge zu übernehmen. Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Arbeitnehmerüberlassungen konnten wir gegenüber dem Berichtsjahr 2018 maßgeblich senken (s. C2.1, S. 37).

79 (9,2%) unserer Mitarbeitenden haben einen befristeten Arbeitsvertrag. Die Laufzeit dieser Verträge beträgt in der Regel zwei Jahre.

Nach unserer Einschätzung spielt die investierte Arbeitszeit für das Erreichen von Karriereschritten oder für die Bewertung des Mitarbeiterengagements keine Rolle.

Verpflichtende Indikatoren

Standortabhängiger „Lebenswürdiger Verdienst“

unbekannt

Gewinn

83.405.474,21 €

Anzahl der Mitarbeitenden

852

Höchst- und Mindestverdienst

Spannweite des Brutto-Jahresgrundgehalts: 1:6,5

Unter Einbeziehung des Bonus (Annahmen 100 % Zielerreichung): 1:9

Median des Jahres-Bruttogrundgehalts: 88.308 €; Durchschnitt: 92.950 €

(ohne Berücksichtigung von Azubis, Praktikanten, Stundenlöhnern, *Expatriates*)

Anzahl der Pauschalverträge

0 – definiert als Verträge im Sinne einer geringfügigen Beschäftigung oder auch eines Vertrags, der eine Vergütung für die Erbringung einer konkreten zugesagten Leistung festgelegt

Anzahl der Null-Stunden-Verträge

21 – definiert als ruhende Arbeitsverträge (z. B. aufgrund von Langzeiterkrankung, Elternzeit, usw.).

Mindest- und Maximalvertragslaufzeit der Zeitarbeitenden

maximal 18 Monate – i. d. R. finden sich diese Leiharbeitnehmer im Außendienst

Anzahl aller Beschäftigten (inkl. Zeitarbeitenden)*

852

Anzahl der Zeitarbeitenden

21 Leiharbeiterinnen und -arbeitnehmer (2,5 %)

Laufzeit von befristeten Arbeitsverträgen

i. d. R. 2 Jahre

Anteil von befristeten Arbeitsverträgen

9,3 % (79)

Verlängerungspraxis von befristeten Arbeitsverträgen

Rechtzeitig vor Ablauf der Befristung wird geprüft, ob es die Möglichkeit für eine Übernahme in einen Lilly Arbeitsvertrag gibt (abhängig von der Anzahl der Stellen, die besetzt werden können und der individuellen Leistung). Eine Verlängerung der Befristung über 2 Jahre sehen wir nicht vor.

* Definiert als Beschäftigte inkl. Auszubildende und Studenten im dualen Studium sowie ruhende Mitarbeiter:innen wie Langzeiterkrankte; nicht eingerechnet sind leitende Angestellte, Werkstudenten und Rentner

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Reduzierung der Anteil von Mitarbeitenden in Arbeitnehmerüberlassung
- Steigerung des Medians und Durchschnittswerts bei der Grundvergütung

Verbesserungspotential

- Anzahl der Leiharbeiterinnen und -arbeitnehmer weiter reduzieren bzw. klein halten und sie möglichst spätestens zum Ablauf der gesetzlichen Überlassungsfrist auf Lilly Arbeitsverträge übernehmen

C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden

C3.1 Ernährung während der Arbeitszeit

Es gibt ein Betriebsrestaurant und einen kleinen Shop, die beide von der Firma Sodexo betrieben werden. Der Shop bietet Frühstück und Zwischenverpflegung an, das Restaurant den Mittagstisch. Sodexos Ziel ist, einen nachhaltigen, ökologischen und ethischen Umgang mit Ressourcen und Lebensmitteln sicherzustellen und den ökologischen Fußabdruck kontinuierlich zu reduzieren.

Das Mittagstischangebot umfasst nicht-vegetarische, vegetarische und oft auch vegane Komponenten, die zum Großteil auf saisonale und regionale Kriterien abgestimmt sind. Es wird darauf geachtet, dass täglich mindestens eines der drei Hauptgerichte vegan oder vegetarisch ist. Übrig gebliebene Lebensmittel werden unter Einhaltung der Hygienevorschriften möglichst am Folgetag wiederverwertet. Einige Produkte im Shop sind biologisch zertifiziert. Saisonales Obst wird ebenso wie aufbereitetes Trinkwasser, Tee und Kaffee kostenlos zur Verfügung gestellt. Wir verwenden kein Einweggeschirr oder -besteck.

Der Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft haben wir im Jahr 2020 gegenüber 2018 von 5 auf 10 % verdoppelt. Der Anteil der Verpflegung aus regionaler Herkunft beträgt 35 %. Das Angebot berücksichtigt die Nachfrage der Belegschaft.

Verpflichtender Indikator

Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft

10 % (Schätzung)

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Verdopplung des Anteils der Verpflegung aus ökologischer Herkunft gegenüber 2018 und Ausbau der Zusammenarbeit mit regionalen Erzeugern
- Vegane oder vegetarische Gerichte fest ins tägliche Angebot übernommen; Speisen zu großem Teil aus ökologischer und regionaler Herkunft.
- Einführung der Restaurant-App „Bite“
 - Infos zu aktuellem Speiseangebot, nachhaltig ökologische und gesunde Ernährungstrends und Rezepte.
 - Nährwerte, Allergene und Angaben zum ökologischen Fußabdruck in CO₂ (inkl. Umrechnung in Pkw-Entfernungskilometer) zu allen im Restaurant und Shop angebotenen Speisen
- Kaffeespezialitäten für Allergiker und Veganer
- Projekt „Weniger Salz“
- Einführung des Lenkungsausschuss „gesunde Ernährung“ im Jahr 2019

Verbesserungspotential

- Fleischangebot mit einer Mindestqualität entsprechend Tierwohl (ab 2021)
- Projekt „Waste watch“, um Abfallmengen zu reduzieren, die bei der Speisenzubereitung und bei nicht verzehrtem Essen entstehen (in 2021)

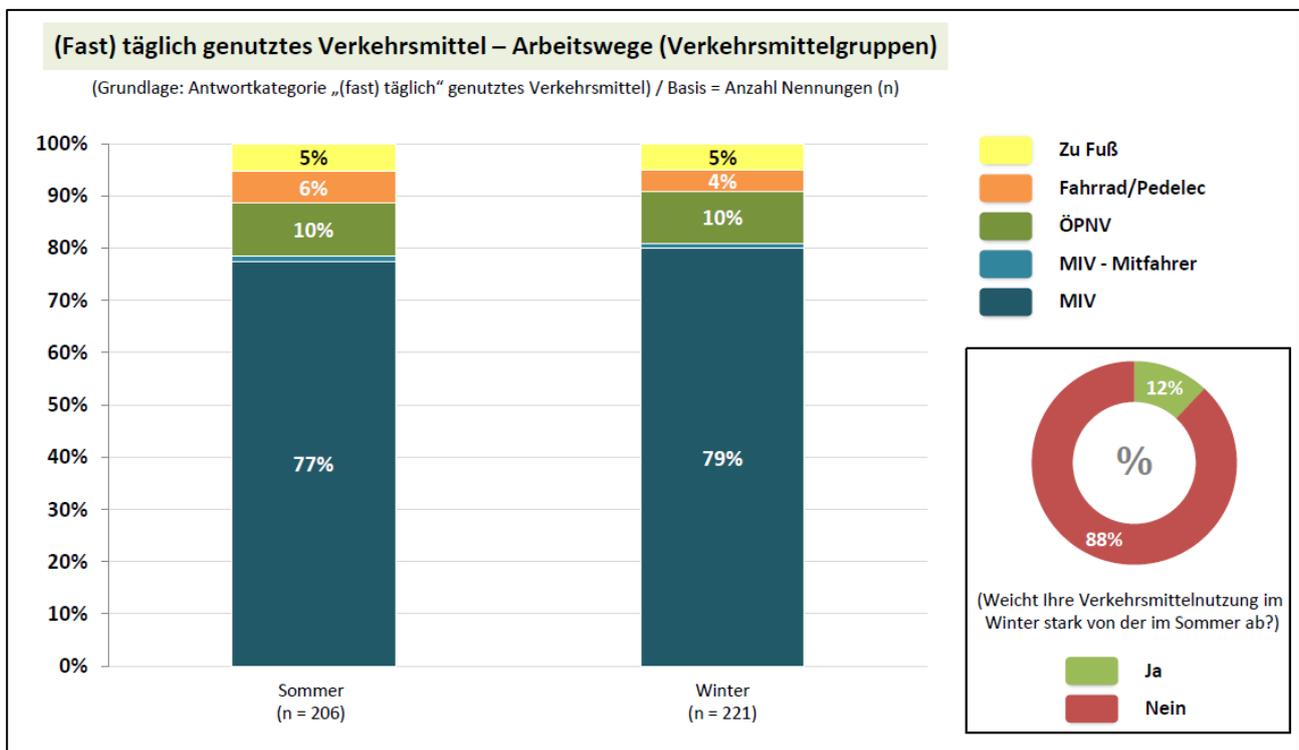
- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Angebots auf gesunde und nachhaltige Angebotsvielfalt und Ausbau des Angebots von Tierersatzprodukten

C3.2 Mobilität zum Arbeitsplatz

Der Unternehmensstandort liegt in einem Gewerbegebiet in Bad Homburg und ist sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln (S-Bahnhof in 12 min Fußwegentfernung, Bushaltestellen in 5 min Fußwegentfernung) als auch mit dem Auto (Autobahnanschluss) oder dem Fahrrad zu erreichen.

Nach einer Umfrage im Sommer 2019 kommen knapp 80 % der Mitarbeiter:innen mit dem Pkw nach Bad Homburg, die anderen gehen zu Fuß, nutzen das Fahrrad oder den ÖPNV. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Viele kommen aus dem ländlichen Raum oder weiter entfernt gelegenen Städten mit ungünstiger, deutlich zeitintensiverer öffentlicher Verkehrsanbindung. Parkplätze stehen bei Lilly kostenlos zur Verfügung, während die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Umfragezeitpunkt nicht gefördert wurde. Auch der relativ hohe Anteil an Dienstwagen im Innendienst begünstigt die Anreise per motorisiertem Individualverkehr.

Abb. 6: Genutzte Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit



2019 wurde eine Bedarfsanalyse bei den Mitarbeitenden am Standort Bad Homburg durchgeführt, um die Einführung von alternativen Verkehrsträgern (z. B. Job-Tickets) zu prüfen. Die Erhebung analysierte auch das Mobilitätsverhalten. Darauf basierend wurde ein ganzheitliches Mobilitätskonzept „Arbeitsweg“ mit ökologischer und gesundheitlicher Zielsetzung erarbeitet. Inzwischen gibt es zahlreiche Angebote, um insbesondere das Fahrrad und den ÖPNV für den Arbeitsweg attraktiver zu machen:

- Seit 2019 können Mitarbeiter:innen mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag maximal zwei Diensträder leasen. Über 150 Personen haben dieses Angebot bisher angenommen und insgesamt 180 Fahrräder geleast.

- Im Mai 2020 hat Lilly das Jobticket eingeführt. Zum Preis von 360 € pro Jahr kann der gesamte Rhein-Main-Verkehrsverbund genutzt werden, am Abend und am Wochenende mit einem weiteren Erwachsenen und beliebig vielen Kindern. Rund 70 Kolleginnen und Kollegen haben sich für dieses Angebot entschieden. Eine Befragung im Herbst 2020 zeigte, dass die Nutzer:innen das Angebot sehr schätzen und auch trotz Corona-Pandemie die Nachfrage gleichbleibend ist.
- Wir arbeiten mit dem Fahrrad- und Verkehrsbeauftragten der Stadt Bad Homburg zusammen mit dem Ziel Fahrradwege attraktiver zu gestalten

Verpflichtender Indikator

Anteil der Anreise mit PKW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Rad bzw. zu Fuß
s. Abb. 6 – Erhebung im Sommer 2019

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Dienstrad- Leasing
- Jobticket für den Rhein-Main-Verkehrsverbund
- Verbesserung der Infrastruktur im Gebäude für Fußgänger und Fahrradfahrer: neue zusätzliche Duschen und Umkleieräume, Trockenraum für Bekleidung, Ladestationen für e-Bikes, Fahrrad-Reparatursets, Schuhputzautomat

Verbesserungspotential

- Mitarbeiterbefragung im Jahr 2022, um die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen zu überprüfen

C3.3 Organisationskultur, Sensibilisierung für ökologische Prozessgestaltung

Es gibt bei Lilly seit vielen Jahren verschiedene Maßnahmen und Initiativen zur Optimierung des ökologischen Fußabdrucks. Wir verstehen uns als Vorreiter einer ökologischen Lebensgestaltung und als Motivator auch für die Lilly Belegschaft. Im Jahr 2017 haben unsere Führungskräfte Nachhaltigkeit als Schwerpunktthema eingestuft. In der Folge sind verschiedene Arbeitsgruppen und SOTs entstanden, die an verschiedenen ökologischen Themen arbeiten. Hier einige Beispiele unserer bisherigen Aktivitäten, die in weiten Teilen vom SOT „Lilly's going green“ initiiert und vorangetrieben werden:

- In den letzten 10 Jahren konnten wir den Energieverbrauch des Bürogebäudes um ca. 20 % und den Kraftstoffverbrauch der Firmenwagenflotte um 20 % reduzieren.
 - Um Strom zu sparen, wurden in Toiletten und Besprechungsräumen Bewegungsmelder eingebaut, die Firmenlogos am Gebäude mit LED-Leuchten ausgestattet, Leuchten in den Gängen mit Dämmerungsschalter ausgestattet, die die Beleuchtung in Abhängigkeit von der Umgebungshelligkeit steuern, und es wurden Zeitschaltuhren beispielsweise bei Kaffeemaschinen, Wasserboilern installiert.
 - Wir achten darauf, dass wir einen ökologischen Fuhrpark betreiben. Die durchschnittliche CO₂-Emission der Firmenfahrzeuge beträgt 109g entsprechend WLTP (weltweit harmonisiertes Testverfahren für leichtgewichtige Nutzfahrzeuge, das den realitätsnahen Verbrauch eines Fahrzeugs bestimmt).

- Regelmäßigen Umwelttipps mit Anregungen, wie Kolleginnen und Kollegen ihr ökologisches Verhalten auch privat verbessern können. Die Intranetseite „Das grüne Haus“ unterstützt mit einfachen Tipps dabei, im Alltag und zu Hause umweltfreundlich und nachhaltig zu sein.
- Der jährliche Energyday informiert über Umweltmaßnahmen und motiviert zu einem umweltfreundlichen Verhalten
- Mobilitätsangebote wie Jobticket und Dienstfahrradleasing wurden in die Standardkommunikation bei Bewerbungsgesprächen und für neue Kolleginnen und Kollegen aufgenommen

Verpflichtende Indikatoren

Bekanntheitsgrad der Unternehmenspolitik zu ökologischem Verhalten

90 % (geschätzt)

Akzeptanzgrad des ökologischen Betriebsangebots bei Mitarbeitenden

40 % (geschätzt)

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Erstmalige Bestimmung unseres CO₂-Fußabdrucks (2019)
- Investitionen in Elektromobilität
 - Aufbau von Ladestationen für Pkw und e-Bikes
 - Anschaffung von 2 Elektrofahrzeugen für den Fahrzeug-Pool. Die Fahrzeuge können dienstlich als auch für die private Nutzung ausgeliehen werden.
 - Anschaffung von 12 Elektrofahrzeugen als Dienstfahrzeuge sowie Finanzierung der Ladeinfrastruktur bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuhause
- Leasingangebot für Diensträder
- Projekt „Pen-Recycling“: Aufbau eines Recycling-Modells für *Fertigpens* in Zusammenarbeit mit Schwerpunkt-Krankenhäusern in der Pilotphase. Projektstart im Jahr 2019. Das Projekt verläuft so erfolgreich, dass nun auch auf globaler Ebene an Recyclingmöglichkeiten für *Fertigpens* gearbeitet wird. Positiver Nebeneffekt: Die Identifikation mit ökologischen Projekten stieg bei den Vertriebsmitarbeitern deutlich.
- Ansiedlung eines Bienenvolkes auf dem Lilly Gelände, das von Mitarbeitenden betreut wird; . Pflanzen eines Bienenbaums, bienenfreundliche Gestaltung der Rabatten und einiger Rasenflächen, die zudem diese weniger häufig gemäht werden
- Vermehrter Einsatz von ökologischen Verbrauchsmaterialien: Anteil an Recyclingpapier im Bürobereich beträgt über 60 %; Berücksichtigung bei Druckmaterial im Marketing sowie im Kopiershop und in der Poststelle; mehr Sensibilität bei der Gestaltung von Veranstaltungen
- Kontinuierliche Kommunikation über „grüne Themen“ und Einbeziehen der Belegschaft durch Umfragen und Verbesserungsideen
 - Start der Intranetseiten „Lilly’s going green“ und „Das grüne Haus“
 - Ausgedehnte Mitarbeiterbeteiligungen bei einer Vielzahl unsrer grünen Initiativen

Verbesserungspotential

- Umsetzung weiterer grüner Projekte, inkl. der aktiven Einbindung der Mitarbeiter:innen

- Bewusstsein der Belegschaft für ein ökologisches Verhalten im privaten sowie beruflichen Bereich durch regelmäßige Kommunikation weiter stärken
- Solaranlage auf dem Bürogebäude
- Installation weiterer e-Ladesäulen auf dem Firmenparkplatz
- CO₂-Kompensation bei Geschäftsreisen
- Nachhaltigkeitsumfrage im Jahr 2022

C3.4 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens

Keiner der genannten Negativaspekte trifft auf Lilly Deutschland zu. Das bedeutet im Umkehrschluss:

- Es gibt keine Firmenfahrzeuge der sogenannten Oberklasse (> 180g/km CO₂)
- Es gibt keine Geschäftsregeln, die ökologisch Schlechterwertiges anregen, obwohl Besserwertiges verfügbar ist, z. B. Fliegen statt Bahnfahren, weil billiger.
- Es gibt keine Konsumangebote mit zu hohem Verpackungsanteil (Kaffeekapseln, Essensverpackungen aus PET, Getränkeangebot in Einmalverpackung etc.) trotz möglicher Alternativen.
- Es gibt keine Verbote für die Anwendung ökologisch nachhaltiger Produkte, z. B. für Recyclingpapier.
- Im Betrieb ist kein nachlässiger Umgang mit Abfällen sichtbar.

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein Verbesserungspotential.

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

C4.1 Innerbetriebliche Transparenz

Aufgrund unserer Kultur, deren Basis die Zusammenarbeit auf *Augenhöhe* ist, ist das Transparenzniveau bei Lilly hoch (s. C1, S. 29). Wir leben die Kultur der offenen Tür und der Wunsch nach Feedback ist auf allen Hierarchieebenen stark verbreitet.

Allen Mitarbeiter:innen haben beispielsweise die Möglichkeit, die Abteilungsbudgets (Events, Sonderaufwendungen etc.) einzusehen und so zu erkennen, welche Ausgaben getätigt werden. Aktuelle Unternehmenskennzahlen, wie Umsatz, Kosten und Absätze sowie zukünftige Projekte und Möglichkeiten des Wachstums, werden im Rahmen unserer *Communication Meetings* quartalsweise vorgestellt, erklärt und diskutiert. Diese Meetings werden aufgezeichnet und sind somit ebenso wie die Präsentationen online abrufbar und damit allen zugänglich.

Während der Pandemie wurden alle Beschäftigten regelmäßig und mit hoher Frequenz über die aktuelle Situation und damit einhergehende Änderungen im Arbeitsalltag informiert. Dies erfolgte sowohl schriftlich als auch in virtuellen Meetings, die immer auch für den Dialog ausgerichtet waren, so dass jederzeit Fragen gestellt werden konnten. Um die Informationen leicht und für alle zugänglich machen zu können, wurde das Lilly Intranet als Kommunikationsmedium weiter ausgebaut.

Bei sehr stark rasonierenden Themen wie z. B. Reorganisationen, wird frühzeitig informiert und in informellen Foren haben alle Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, der Geschäftsleitung Fragen zu stellen und sich auch kritisch einzubringen.

Im Umgang mit personenbezogenen Daten hat Lilly hohe ethische Standards und die Abteilung Ethik & Compliance überwacht, dass diese eingehalten werden. Daraus resultiert, dass beispielsweise sensible persönliche Daten der Belegschaft oder auch bestimmte strategische Informationen nicht geteilt werden.

Verpflichtende Indikatoren

Wirtschaftliche Daten werden im Rahmen des Jahresabschlusses als GmbH veröffentlicht.
Die betriebliche Eingruppierungssystematik ist in einer Betriebsvereinbarung festgehalten. Individuelle Gehälter werden nicht veröffentlicht.

Grad der Transparenz der kritischen und wesentlichen Daten

80 % (geschätzt)

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Bessere kommunikative Einbindung der Belegschaft im Außendienst

Verbesserungspotential

- Wir sehen aktuell kein Verbesserungspotential.

C4.2 Legitimierung der Führungskräfte

Alle Führungskräfte werden vom Management ausgewählt. Ein Kriterium ist dabei, dass sie die Werte des Unternehmens leben. Lilly hat einen Prozess zur Nachfolgeplanung, indem jährlich für Schlüsselpositionen im Unternehmen potenzielle Nachfolger identifiziert und in der Folge dann auf diese Rollen vorbereitet werden. Außerdem werden jährlich potenzielle Kandidaten für zukünftige Führungspositionen beurteilt. Sie durchlaufen ein sogenanntes „Talent Assessment“, dem mindestens die Personalabteilung und Vorgesetzten beiwohnen, an dem aber auch hierarchisch Gleichgestellte teilnehmen können. Identifizierte Kandidaten für Führungspositionen erhalten gezielt Weiterbildungsprogramme, um sie auf zukünftige Aufgaben vorzubereiten.

Reges Feedback – auch über Abteilungs- und Aufgabengrenzen hinweg – gehört zur Unternehmensphilosophie und Mitarbeiter:innen bringen sich in viele Themen ein. Daraus resultieren fortlaufend verschiedene Maßnahmen, die sowohl das Arbeitsumfeld als auch die inhaltliche Ausgestaltung der täglichen Arbeit beeinflussen (z. B. die Hierarchie und Organisation einer Abteilung). Führungskräfte erhalten beispielsweise in regelmäßigen Zeitabständen eine Stärken-/Schwächen-Analyse ihres Führungsverhaltens. Dazu geben Mitarbeiter:innen mittels eines Fragebogens anonym Feedback (Leadership Compass). Die Ergebnisse werden von einem externen Unternehmen analysiert, anschließend erhält die Führungskraft einen ausführlichen zusammenfassenden Bericht. Die Ableitung von Maßnahmen aus dem Feedback obliegt in erster Linie der beurteilten Führungskraft.

Vakante Führungspositionen werden grundsätzlich auch intern ausgeschrieben. Somit hat jede und jeder Interessierte die Möglichkeit, sich auf die Stelle zu bewerben und an daraus folgenden Bewerbungsgesprächen teilzunehmen. Ziel ist ein guter Mix zwischen neu eingestellten Führungskräften und Mitarbeitenden, die sich unternehmensintern in Führungspositionen entwickeln. Die Auswahl der Führungskräfte erfolgt in der Regel durch das Management.

Verpflichtender Indikator

**Anteil der Führungskräfte, die über Anhörung/Gespräch/Mitgestaltung/
Mitentscheidung der eigenen Mitarbeitenden legitimiert werden**

0 %

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Mehr Transparenz bei Stellenausschreibungen aus anderen Filialen durch Einführung von „Workday“ (s. S. 30) → mehr Optionen für interessierte Mitarbeitenden sich auf neue (Führungs-)Positionen zu bewerben und größerer Pool an unternehmensinternen Kandidatinnen und Kandidaten
- Erstellung eines Leitfadens sowie Schulung der Führungskräfte zur Analyse und Diskussion der Ergebnisse des Leadership Compass mit dem Team

Verbesserungspotential

- Teams in Entscheidungen zur Auswahl der Führungskräfte einbeziehen.
- Führungskräfte beim Umgang mit den Ergebnissen aus dem Leadership-Compass sowie dem *Pulse Survey* weiter unterstützen

C4.3 Mitentscheidung der Mitarbeitenden

Die Mitarbeiter:innen können sich in unterschiedlicher Weise an der Unternehmensentwicklung beteiligen und in die Entscheidungsfindung einbringen. Hier sind insbesondere die *selbstorganisierten Teams (SOTs)* und der Betriebsrat zu nennen.

Formal werden die Interessen der Mitarbeitenden durch unseren Betriebsrat vertreten. Er ist seit 2001 fest etabliert und hat 13 Mitglieder – davon zwei freigestellt – sowie eine Assistentin. Die Zusammenarbeit von Betriebsrat und Geschäftsleitung/Personalabteilung ist konstruktiv, kooperativ und vertrauensvoll und in der langjährigen Partnerschaft konnten etwaige Meinungsverschiedenheiten stets intern geregelt werden. Beide Seiten sind darüber hinaus immer für einen bedarfsorientierten Austausch offen (s. Statement vom Betriebsrat, S. 36). Generell hat der Betriebsrat bei den Mitarbeitenden über alle Hierarchiestufen eine gute Akzeptanz und ist über die Erfordernisse gemäß Betriebsverfassungsgesetz hinaus in viele unternehmensinterne Prozesse eingebunden. Der Betriebsrat informiert über seine Arbeit in monatlichen E-Mails sowie bei den zweimal jährlich stattfindenden Teilbetriebsversammlungen in Bad Homburg und in drei anderen, wechselnden Städten. Die Beteiligung an Teilbetriebsversammlungen ist hoch.

25 bis 30 % der Lilly Belegschaft bringt sich durch ihre Beteiligung in *selbstorganisierten Teams (SOTs)* ins Unternehmensgeschehen ein. Es gibt zahlreiche Gruppen, die sich unter anderem mit Themen wie Umweltschutz, Veränderungen in der Außendiensttätigkeit, Mobiles Arbeiten oder Digitalisierung beschäftigen. Daraus ergibt sich eine direkte Beteiligung z. B. an Jobprofilen, Rekrutierungspotentialen, Prämienregelungen oder an der Fahrzeugflotte. Ein Einfluss auf das originäre unternehmerische Handeln – z. B. in welchen Bereichen wir forschen – ist aufgrund des komplexen Themenfeldes in der wissenschaftlich-pharmazeutischen Forschung nicht möglich. Dennoch sind wir stolz auf die Erfolge, die wir über die *SOTs* erzielt haben. Denn daraus sind viele Ergebnisse entstanden, die heute in die tägliche Arbeit integriert sind.

Um Synergien zwischen den *SOTs* besser zu nutzen, findet quartalsweise ein Meeting der *SOT*-Repräsentanten statt, das dem (Erfahrungs-)Austausch und Netzwerken dient. Ziele dieser Treffen

sind darüber hinaus, Duplikationen der Arbeit einzelner SOTs zu vermeiden und die Ziele und Visionen der einzelnen SOTs mit den Visionen, der Strategie und der Transformation von Lilly Deutschland zu verknüpfen. Ein Team arbeitet darüber hinaus intensiv daran, wie man die Ergebnisse der SOTs besser mit allen Lilly Kolleginnen und Kollegen einfach und nachvollziehbar teilen kann.

Zudem haben einige Teams sogenannte „Sponsoren“ ernannt, die SOTs bei ihrer Arbeit unterstützen können. In der Regel sind diese Sponsoren Menschen, die sich besonders stark für die Augenhöhekultur und die SOT-Initiative einsetzen, Feedback geben können, was machbar ist oder was schwieriger sein kann, frühzeitig Barrieren, aber auch Schlüsselpersonen aufdecken, um das Vorkommen zu beschleunigen und sich eventuell auch um die Beschaffung von nötigen Ressourcen kümmern können.

Die SOTs sind integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie; das Engagement der Kolleginnen und Kollegen als Treiber für Innovation wird wertgeschätzt. Die SOTs arbeiten nach Prinzipien, denen ein humanistisches Arbeitnehmerbild zu Grunde liegt:

- Vertrauen darauf, dass die Belegschaft weiß, was das Beste für das Unternehmen ist
- Freiwillige Teilnahme, die jederzeit beendet werden kann
- Jeder Mitarbeitende kann ein SOT gründen
- Entscheidungen werden im „Bottom-Up“-Prinzip getroffen

Seit 2020 führen wir im Intranet eine Übersicht aller SOTs. Die für alle Mitarbeitenden einsehbare Liste enthält die wichtigsten Eckdaten wie Name, Gründungsimpuls, Kurzbeschreibung, Repräsentanten, Erfolge und mögliche Überschneidungen mit anderen Teams. So kann jeder sehen, ob es bereits Teams gibt, die sich mit bestimmten Fragestellungen beschäftigen, welche SOTs ggf. gemeinsam an Projekten arbeiten können, oder auch zeigen, dass das Ziel eines SOTs modifiziert werden sollte.

Als dieser Bericht geschrieben wurde (September 2021), hatten wir 20 aktive, 3 inaktive und 5 SOTs, deren Arbeit vorübergehend pausiert. Die SOTs konnten in den letzten sechs Jahren enorme Erfolge verbuchen. Natürlich geht die Arbeit der Initiativen häufig Hand in Hand mit unternehmerischen Zielen, sodass oft nicht klar definiert werden kann, ob der Erfolg den originären Tätigkeiten der Belegschaft oder dem Engagement von SOTs zu zuschreiben ist. Besonders hervorheben, möchten wir allerdings die untenstehenden Meilensteine:

- Aufbau eines „One Stop Shops“ für digitale Kundenveranstaltungen
- Einführung des Jobtickets
- Mitarbeit an einem neuen Kompetenzmodell für den Außendienst
- Ausarbeiten und Anbieten von Achtsamkeitskursen und (virtuellen) Sportprogrammen
- Schaffen von neuen Positionen (z.B. „Patient Centricity Manager“)
- Aufbau einer digitalen Innovationsplattform
- Rekrutieren neuer Talente durch den Besuch von Messen und anderen Initiativen
- Neugestalten unserer Karriereseite

Darüber hinaus sind viele der SOTs auch kulturprägend aktiv, was für uns sehr wertvoll, allerdings nicht einfach durch messbare Kriterien zu ermitteln ist. Hierzu zählen z.B. die ENABLE Gruppe, die Generation „L“ oder das Lilly Balance Team (s. C1.3, S. 34).

Die Teilhabe der Mitarbeiter:innen an Entscheidungen ist für Lilly Deutschland essenziell für den heutigen und zukünftigen Unternehmenserfolg. Strategische Entscheidungen zur Unternehmensausrichtung sind jedoch abschließend der Geschäftsleitung vor Ort oder dem Mutterkonzern vorbehalten.

Verpflichtender Indikator

Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung getroffen werden

Erheblich. Nicht bezifferbar.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Schaffen der SOT-Repräsentanten-Rolle für bessere Koordination und besseren Austausch der Teams
- Steigerung der Visibilität aller SOTs
- Erfolge der SOTs (s. Beispiele oben)

Verbesserungspotential

- Einbindung der Mitarbeitenden bei der Gestaltung der Arbeitswelt mit und nach der Coronapandemie

C4.4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrats

Verpflichtender Indikator

Betriebsrat: vorhanden/nicht vorhanden; seit wann?

Seit 2001 fest etabliert – 13 Mitgliedern (2 freigestellt) und 1 Assistentin.

Verbesserungspotential

- Ausbau der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat, indem Vorgesetzte in die Abstimmung mit den Betriebsräten direkt involviert werden

D Kunden und Mitunternehmen

D1 Ethische Kundenbeziehungen

D1.1 Menschenwürdige Kommunikation mit Kund:innen

Um innovative Medikamente zu entwickeln und Patientinnen und Patienten dazu Zugang zu ermöglichen, arbeitet Lilly in einem gesetzlich stark regulierten Umfeld eng mit Organisationen und Menschen aus den Bereichen medizinische Versorgung, Krankenkassen, Apothekenwesen, Gesundheitspolitik sowie mit Patientinnen und Patienten zusammen. Als unsere Kundschaft definieren wir:

- Menschen mit einer Erkrankung und die sie vertretenden Organisationen
- Angehörige medizinischer Fachkreise:
 - Ärztinnen und Ärzte in Praxen, im Krankenhaus und Versorgungszentren
 - Apothekerinnen und Apotheker
- Kostenträger wie Krankenkassen und *Kassenärztliche Vereinigungen*

Neben den gesetzlichen Regulierungen geben unsere Firmenrichtlinien und ethischen Standards den Mitarbeitenden Orientierung für die Zusammenarbeit mit unserer Kundschaft. Hierzu zählen insbesondere die drei *Lilly Werte* Integrität, Exzellenz und Respekt (s. S. 3), das *Red Book* (s. S. 19) sowie unser Anspruch, das menschlichste und kundenfreundlichste Pharmaunternehmen sein zu wollen. Die Firmenrichtlinien werden kontinuierlich durch die Abteilung „Ethik & Compliance“ aktualisiert, regelmäßig geschult und alle Mitarbeiter:innen auf deren Einhaltung verpflichtet. Ziel ist die Verankerung von integrem Verhalten in der Unternehmenskultur. Neben den verpflichtenden Schulungen findet monatlich der informelle Austausch „Coffee with Compliance“ statt.

Da wir ausschließlich verschreibungspflichtige Arzneimittel vertreiben, erlaubt uns das Gesetz (Heilmittelwerbegesetz) eine Bewerbung unserer Medikamente nur bei Angehörigen medizinischer Fachkreise, nicht aber z. B. bei Patientinnen und Patienten.

Somit konzentrieren sich die Vermarktungsaktivitäten auf die Bereiche *Zulassung*, Erstattungsfähigkeit und die Information der medizinischen Fachkreise, die zur Verordnung oder Anwendung der Medikamente gesetzlich berechtigt sind. Die wesentlichen Informationskanäle hierfür sind wissenschaftliche Fortbildungsveranstaltungen wie z.B. Kongresse der Fachgesellschaften, die medizinische Fachpresse, persönliche Information durch Pharmareferent:innen und zunehmend digitale Informationskanäle mit Zugangsbeschränkungen für medizinische Fachkreise.

Schulung und Vergütung der Pharmareferentinnen und -referenten

Die Information und Beratung von Angehörigen der medizinischen Fachkreise, die an der Verordnung, Anwendung, Zubereitung oder dem Einkauf unserer Medikamente zum Wohle des Patienten beteiligt sind, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Daher legen wir großen Wert auf die fachliche Qualifikation unserer Belegschaft. Hierzu führen wir eine initiale Schulung unserer Pharmareferentinnen und -referenten über mehrere Wochen durch sowie daran anschließende regelmäßige Trainings, um das erforderliche Fachwissen sicherzustellen.

Die Vergütung der Kolleginnen und Kollegen besteht im Wesentlichen aus einem Festgehalt, das ihren Lebensunterhalt unabhängig vom Absatzerfolg sichert. Der variable Anteil der Vergütung liegt im einstelligen prozentualen Bereich und damit deutlich unterhalb des Branchendurchschnitts.

Einbindung und Mitwirkung der Kundinnen und Kunden

Um die Bedürfnisse, Anforderungen und Zufriedenheit unserer Kundschaft zu verstehen und unsere Informationsangebote und Serviceleistungen zu entwickeln, binden wir die verschiedenen Gruppen regelmäßig ein. Instrumente hierfür sind Marktforschungen, Beratungsgremien und Arbeitsgruppen zur gemeinschaftlichen Entwicklung von Informations- und Schulungsmaterialien.

Die Einbindung und Mitwirkung der Ärzteschaft findet auch im Rahmen unserer *klinischen Studien* statt, Patientinnen und Patienten sind indirekt involviert. Lilly Deutschland ist eine der führenden Niederlassungen Europas bei der Durchführung *klinischer Studien*: Im Jahr 2020 wurden für Lilly 31 Prüfsubstanzen in 115 *klinischen Studien* mit deutscher Beteiligung erforscht, in die insgesamt 7.150 zu behandelnde Personen eingebunden waren. Hierzu zählten auch Studien, die von Fremdfirmen in Lillys Auftrag mit Lilly eigenen Medikamenten durchgeführt wurden.

Prüfung aller Werbematerialien und regelmäßige Kontrollen

Alle Materialien werden durch die Rechtsabteilung, die medizinische Abteilung sowie durch den *Informationsbeauftragten* geprüft, bevor diese zur Verwendung freigegeben werden.

Für die Zusammenarbeit mit all unseren Kunden haben wir klare Richtlinien zur Vermeidung von Korruption oder unzulässiger Beeinflussung. Lilly ist Mitglied im Verein „*Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie e. V.*“ (FSA) und hat sich zur Einhaltung des FSA-Kodexes sowie zur Förderung von Transparenz in der Zusammenarbeit von Industrie und Ärzteschaft verpflichtet (s. E4.1, S. 80). Alle geldwerten Vorteile, die wir an Mitglieder medizinischer Fachkreise oder Gesundheitseinrichtungen leisten, veröffentlichen wir entsprechend den Vorgaben des FSA.

Darüber hinaus trägt ein internationales Antikorruptionsprogramm zu unserem hohen Integritätsstandard bei. Das Programm gilt für alle Lilly Niederlassungen weltweit und stellt sicher, dass neben den Gesetzen in den jeweiligen Länderniederlassungen auch das US-amerikanische Gesetz zur Bekämpfung internationaler Bestechung (*Foreign Corrupt Practices Act*) eingehalten wird.

Informationsangebote durch die Medizinische Abteilung

Lilly legt Wert darauf, dass die Arbeit der Medizinischen Abteilung klar von Marketing- und Vertriebsaktivitäten getrennt erfolgt. So stellen wir sicher, dass unsere Kundinnen und Kunden Antworten auf medizinische Fragen zu unseren Medikamenten erhalten, die frei von Absatzinteressen sind. Anfragen können telefonisch sowie per E-Mail oder per Chat an die Abteilung „Medizinische Information“ gerichtet werden. Für wissenschaftliche Anfragen stehen unsere „Medical Science Liaison“ Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung.

Verpflichtende Indikatoren

Übersicht Budgets für Marketing, Verkauf, Werbung: Ausgaben für Maßnahmen bzw. Kampagnen

Lilly ist ein weltweit agierendes Aktienunternehmens; wir veröffentlichen diese Zahlen nur für den gesamten Konzern

- Umsatz weltweit: 24.539,8 Mio. USD
- Ausgaben für Marketing, Verkauf, Verwaltung: 24,9 %
- Ausgaben für Forschung und Entwicklung 24,8 %
- Umsatz von Lilly Deutschland: 782 Mio. €

Art der Bezahlung der Verkaufsmitarbeitenden: fixe und umsatzabhängige Bestandteile in %

Die Vergütung unserer Pharmareferenten besteht im Wesentlichen aus einem Festgehalt. Der variable Anteil der Vergütung liegt im einstelligen Prozentbereich.

Interne Umsatzvorgaben vonseiten des Unternehmens: ja/nein?

Ja

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein Verbesserungspotential.

D1.2 Barrierefreiheit

Die Vermarktung von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln in Deutschland ist sehr stark durch das Arzneimittelgesetz, das Heilmittelwerbegesetz sowie einer Vielzahl anderer nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften reguliert. Sind diese Zugangsvoraussetzungen erfüllt, erfolgt der Vertrieb über Krankenhaus-Apotheken oder über den pharmazeutischen Großhandel in die öffentlichen Apotheken.

Verfügbarkeit der Medikamente

Unser Ziel ist es, dass die von Lilly entwickelten und hergestellten Arzneimittel allen Menschen zugänglich sind, die aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation und der medizinischen Notwendigkeit davon profitieren können. Dafür müssen jedoch einige gesetzlich verankerte Hürden überwunden werden:

- **Zulassung:** Bevor Arzneimittel mit neuen Wirkstoffen auf den Markt gebracht werden dürfen, werden sie von den Zulassungsbehörden auf der Basis eines umfangreichen Datenpakets auf Wirksamkeit, Verträglichkeit und Qualität geprüft.
- **Nutzenbewertung und Preisverhandlung:** Wurde die *Zulassung* erteilt, durchläuft jedes Medikament in Deutschland eine Bewertung durch das oberste Gremium der Selbstverwaltung, dem Gemeinsamen Bundesausschuss (vgl. B1.1). Dafür wird vom Hersteller ein so genanntes Nutzendossier erstellt, in dem der Zusatznutzen des neuen Arzneimittels gegenüber bereits verfügbaren Wirkstoffen dargelegt wird. Auf Grundlage der Bewertungsergebnisse erfolgt anschließend die Verhandlung über den Erstattungspreis mit der zentralen Interessensvertretung der gesetzlichen Krankenversicherung, dem GKV-Spitzenverband.

Ein vereinbarter Erstattungspreis mit dem GKV-Spitzenverband ist daher ein wichtiges Ziel, damit Arzneimittel im Rahmen der GKV verordnet und bezahlt werden können (s. B1.1, S. 19). Die privaten Krankenversicherungen (PKV) orientieren sich ebenfalls an den vereinbarten Bedingungen. Aktuell sind grundsätzlich alle in Deutschland zugelassenen Lilly Medikamente erstattungsfähig und stehen damit allen GKV- und PKV-Versicherten zur Verfügung.⁷

Wir vertreiben unsere Medikamente ausschließlich über Krankenhaus-Apotheken sowie den Pharma-Großhandel. Der Großhandel beliefert seinerseits die öffentlichen Apotheken, wo unsere Medikamente durch Vorlage eines Rezeptes des behandelnden Arztes erhältlich sind. Die Apotheken stellen die Kosten abzüglich der von den Patienten zu zahlenden Eigenanteile der Krankenkasse in Rechnung. Unsere Konditionen berücksichtigen die Erstattungspreise (s. auch Tab. 3, S. 64). Für den Einsatz im Krankenhaus sowie bei *parenteralen Zubereitungen* sind auch individuelle Preisvereinbarungen möglich.

Sprache

Für nicht deutschsprachige Patienten und Patientinnen stellt Lilly Schulungsmaterialien in häufig nachgefragten Sprachen (z. B. Türkisch, Russisch, Arabisch, Englisch, Französisch) zur Verfügung. Hierbei erhoffen wir uns, durch die gleichzeitige Nutzung von Print- und Digitalmedien, möglichst allen Menschen eine passende Unterstützung zur Therapie zu bieten. So sind wir bemüht, neben

⁷ Eine Ausnahme ist Cialis®, dass nur partiell erstattungsfähig ist (s. S. 67)

Broschüren auch vermehrt Videos in verschiedenen Sprachen anzubieten. Für Menschen mit Diabetes wurde darüber hinaus ein Schulungsprogramm entwickelt, das neben der Sprache auch die kulturellen Besonderheiten von türkischen und arabischen Menschen berücksichtigt.

Barrierefreiheits-/Zugänglichkeitserklärung für Webseiten

Wir bemühen uns, unsere Webseiten barrierefrei und benutzerfreundlich zu gestalten. Dabei sind natürlich gleichzeitig alle geltenden Gesetze und Richtlinien einzuhalten. Unser Ziel ist, die Richtlinien für barrierefreie Webseiteninhalte zu erfüllen oder zu übertreffen. Diese Richtlinien sind weltweit als Standard anerkannt und beschreiben Möglichkeiten, Webseiteninhalt für jeden einfach zugänglich zu machen, einschließlich für Personen mit Behinderungen.

Wir stellen sicher, dass unsere Webseiten richtig mit Smartphones, Tablets, Desktop-Computern und Bildschirmlesern funktionieren – und unterstützen andere assistive Technologien, wie z. B. Vergrößerer, Spracherkennungssoftware und Switch-Technologie.

Wir arbeiten ferner mit Experten für Barrierefreiheit und mit Partnerorganisationen zusammen, um sicherzustellen, dass wir alles tun, um allen optimale Online-Erfahrung zu bieten.

Anwendung

Je nach Erkrankung haben Patientinnen und Patienten oft körperliche Beeinträchtigungen, die die Einnahme und Anwendung der Arzneimittel erschweren. Um solche Hürden zu überwinden, investiert Lilly in die Entwicklung anwenderfreundlicher Applikationshilfen wie z. B. *Fertigpens*. Für unser Rheuma-Medikament wurden die Tablette und die Verpackung so gestaltet, dass auch Menschen mit eingeschränkter Hand- und Fingermotorik sie gut greifen können.

Verpflichtender Indikator

Umsatzanteil in % des Produktportfolios, das von benachteiligten Kund:innengruppen gekauft wird

Wir verkaufen unsere Medikamente ausschließlich an Apotheken und an Pharmagroßhändler, die ihrerseits wieder Apotheken beliefern.

Davon ausgehend, dass alle Menschen, die Lilly Medikamente erhalten, gesundheitlich eingeschränkt und daher als benachteiligt betrachtet werden können, liegt der Umsatzanteil bei 100 %.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Verbesserung der Barrierefreiheit unserer Webseiten und Aufnahme entsprechender Hinweise auf den Seiten

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein Verbesserungspotential.

D1.3 Negativaspekt: Unethische Werbemaßnahmen

Lilly hält sich strikt an die gesetzliche Vorgabe, keine Werbung für rezeptpflichtige Arzneimittel außerhalb der medizinischen Fachkreise zu machen. Alle Werbematerialien durchlaufen einen Genehmigungsprozess, in dem alle Aussagen auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft werden. Daher besteht so gut wie kein Risiko für unethische Werbung.

Auf Basis *klinischer Studien* werden Vergleiche von Lilly Medikamenten mit Arzneimitteln anderer Hersteller zu Werbezwecken angestellt. Dies ist wissenschaftlicher Standard und entspricht den Erwartungen der Ärztinnen und Ärzte.

Verpflichtender Indikator**Anteil der Werbeausgaben, die auf ethische und unethische Kampagnen entfallen**

0 %

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein Verbesserungspotential.

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern**D2.1 Kooperation mit Mitunternehmern**

Lilly Deutschland ist Mitglied im *Verband der forschenden Arzneimittelhersteller e. V. (vfa)*, der in Deutschland die Interessen von 43 weltweit führenden forschenden Pharmaunternehmen in der Gesundheits-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik vertritt. Als vfa-Mitglied verpflichten wir uns alle Regeln einzuhalten, die der Verband für die ethisch einwandfreie Zusammenarbeit von Arzneimittelherstellern mit der Ärzteschaft, mit Apothekerinnen und Apothekern und weiteren Angehörigen der medizinischen Fachkreise entwickelt hat.

Lilly kooperiert unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben zur Wettbewerbsbeschränkung schon seit vielen Jahren in verschiedenen Geschäftsbereichen mit anderen Arzneimittelherstellern. Ein Beispiel hierfür ist unsere Allianz mit Boehringer Ingelheim, in deren Rahmen wir neue Arzneimittel zur Behandlung von Diabetes entwickeln und vermarkten. Des Weiteren produzieren wir Insuline für das Unternehmen Berlin Chemie. Weltweit gibt es eine ganze Reihe von Forschungskoperationen mit großen und kleinen Unternehmen zur Entwicklung neuer Medikamente.

Daten zur Versorgungsforschung von Patientinnen und Patienten mit Migräne und Kopfschmerz werden im Kopfschmerzregister der Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG) erhoben – ein Projekt, das von Lilly und zwei direkten Mitbewerbern finanziell unterstützt wird.

Besonders während der COVID-19 Pandemie nahm die Kooperation pharmazeutischer Unternehmen neue Dimensionen an. So gab das Lilly Headquarter in Indianapolis am 12. März 2020 eine Forschungskoperation mit dem kanadischen Unternehmen AbCellera Biologics Inc. zur Entwicklung von Antikörpern gegen SARS-CoV-2 bekannt. Durch die Zusammenarbeit werden wertvolle Ressourcen und einzigartige Kompetenzen beider Unternehmen gebündelt. Beispielsweise wurde eine von AbCellera im Auftrag der US-Behörde DARPA (Defense Advanced Research Projects Agency) entwickelte Plattform zur schnellen Entwicklung medizinischer Gegenmaßnahmen bei viralen Erkrankungen mit Lillys Fähigkeiten zur zügigen Entwicklung, Herstellung und Verteilung von therapeutischen Antikörpern verknüpft. Durch Kooperationen wie diese wurde in nur wenigen Monaten das erreicht, was normalerweise Jahre dauert.

Wie die Prävention von und das Leben mit Erkrankungen wie Diabetes und Krebs am Arbeitsplatz gelingen kann, ist das Thema der Lilly Initiativen Diabetes@Work (www.diabetesatwork.de) und Oncology@Work (www.oncologyatwork.de). Gemeinsam mit Gewerkschaften, Betriebskrankenkassen und betriebs- und werksärztlichen Diensten sammelt die Initiative positive Beispiele für den Umgang mit chronischen Erkrankungen am Arbeitsplatz und von erfolgreichen Modellen der betrieblichen Gesundheitsförderung. Bei Veranstaltungen in verschiedenen Regionen Deutschlands werden diese Beispiele sowie Kooperationen mit Krankenkassen, niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sowie weiteren regionalen Akteuren präsentiert. Darüber hinaus unterstützen wir Initiativen wie z.B. den RheumaPreis, der Projekte fördert, die sich für mehr Verständnis für die Krankheit sowie für Menschen mit Rheuma und deren Bedürfnisse am Arbeitsplatz einsetzen.

Um unseren eigenen Transformationsprozess hinsichtlich der *Arbeit auf Augenhöhe* (S.29) oder auch der Gemeinwohl-Ökonomie zu fördern und andere von unseren Erfahrungen profitieren zu lassen, beteiligen wir uns aktiv an verschiedenen Initiativen und Veranstaltungen. Dadurch haben wir den Kontakt zu vielen Menschen und Unternehmen mit ähnlichen Ambitionen aufgebaut. In diesem Zusammenhang teilen wir Informationen und Wissen mit Unternehmen aus der eigenen und aus anderen Branchen. Auch zum Thema „Customer Experience Management“ stehen wir in Austausch mit anderen Unternehmen. Viele unserer Beispiele für positive Erfahrungen unserer Kundinnen und Kunden haben in dem Buch „Der Konkurrenz ein Kundenerlebnis voraus“ von Karin Glattes Eingang gefunden.

Verpflichtende Indikatoren

Wie hoch ist der investierte Zeit- und/oder Ressourcenaufwand für Produkte oder Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden, im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens (in Stunden pro Jahr bzw. als %-Anteil)?

0

Wie viel Prozent von Zeit/Umsatz werden durch Kooperationen mit folgenden Unternehmen aufgewendet/erzielt:

- Unternehmen, die die gleiche Zielgruppe ansprechen (auch regional)
 - Unternehmen der gleichen Branche, die regional eine andere Zielgruppe ansprechen
 - Unternehmen der gleichen Branche in der gleichen Region, aber mit anderer Zielgruppe
- Lilly kooperiert mit Boehringer Ingelheim und Berlin Chemie. Die erzielten Umsätze können nicht veröffentlicht werden.

In welchen der folgenden Bereiche engagiert sich das Unternehmen?

- Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/qualitativen Branchenstandards
Im Rahmen der Gemeinwohl-Ökonomie
- aktiver Beitrag zur Erhöhung gesetzlicher Standards innerhalb der Branche (Responsible Lobbying)
Mitglied im Verein „Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie“
- Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/qualitativen Branchenstandards
Keine

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Forschungsk Kooperation mit dem kanadischen Unternehmen AbCellera Biologics während der COVID-19 Pandemie. Diese Initiative stammt allerdings vom Lilly Headquarter und ist keine Initiative der Lilly Deutschland GmbH.

Verbesserungspotential

- Etablierung eines Industriestandards für recyclingfähige *Fertigpens* (s. „Verbesserungspotential“ in D3.1, S.61)

D2.2 Solidarität mit Mitunternehmen

Eine solidarische Unterstützung und der Zusammenhalt mit Mitunternehmen sind gesetzlich nicht gefordert und werden innerhalb der Branche auch nur bedingt gelebt. Während der COVID-19 Pandemie hat Lilly das Partnerunternehmen Sodexo finanziell unterstützt, indem das Kurzarbeitergeld auf 100% aufgestockt wurde.

Verpflichtende Indikatoren

Wie viele Arbeitskräfte bzw. Mitarbeiterstunden wurden an Unternehmen...

- anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
 - der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
- 0

Wie viele Aufträge wurden an Mitunternehmen...

- anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
 - der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
(%-Anteil im Verhältnis zur Anzahl der Gesamtaufträge)
- 0

Wie hoch ist die Summe an Finanzmitteln, die an Unternehmen...

- anderer Branchen weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
Unterstützung von Sodexo während der COVID-19 Pandemie und Aufstockung des Kurzarbeitergelds auf 100 %.
 - der gleichen Branche weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen? (Summe, %-Anteil vom Umsatz/Gewinn)
- 0

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Unterstützung von Sodexo während der COVID-19 Pandemie und Aufstockung des Kurzarbeitergelds auf 100 %.

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein Verbesserungspotential.

D2.3 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen

Lilly läuft aufgrund der Mitgliedschaft beim *vfa* und der gelebten *Lilly Werte* nicht Gefahr, seine eingeschränkte Marktposition gegenüber Mitunternehmen zu missbrauchen (Kartellrecht). Unser Handeln gegenüber Mitbewerbern erfolgt unter Einhaltung der Wettbewerbsrichtlinien und anderer gesetzlicher Vorgaben.

Wie alle forschenden Arzneimittelhersteller ist auch Lilly auf den Schutz vor Nachahmung angewiesen, um die hohen Entwicklungskosten tragen zu können. Der Patentschutz ist das wichtigste Instrument, um einen befristeten Schutz vor Nachahmung zu gewährleisten. Rechtsstreite gegen Patente von Mitbewerbern oder zum Schutz eigener Patente sind möglich und kommen gelegentlich vor.

Wenn Mitunternehmen mit Aussagen werben, die nicht korrekt oder nicht belegbar sind, erwägen wir einstweilige Verfügungen oder Abmahnungen, um dagegen vorzugehen. Dies ist gängige Praxis in der Branche.

Da unsere Finanzziele stark von der Anzahl verkaufter Medikamente abhängen, spielt der Auf- und Ausbau von Marktanteilen eine wichtige Rolle bei Lilly.

Verpflichtende Indikatoren

Findet ein wertender Vergleich (besser/schlechter bzw. im USP) mit der Leistung und den Angeboten von Mitunternehmen in der Kommunikation statt?

Ja, bei Medikamenten, wenn wissenschaftlich durch Studiendaten belegbar.

Wird zumindest bei einem Produkt bzw. einer Dienstleistung eine Dumpingpreisstrategie verfolgt?

Nein

Werden geheime/verdeckte Preisabsprachen mit anderen Unternehmen getroffen?

Nein

Ist die Maximierung der Marktanteile auf Kosten von Mitunternehmen, Kund:innen oder Produzenten in der Unternehmensstrategie verankert?

Nein

Werden für eigene Produktideen zahlreiche Patente erwirkt, die selbst nicht weiterverfolgt oder genutzt werden und die anderer Unternehmen bei der Weiterentwicklung/Forschung/Innovation blockieren könnten bzw. sollen?

Patentschutz ist Basis des Geschäftsmodells von forschenden Pharmaunternehmen. Vielversprechende Moleküle werden zum Patent angemeldet und weiter untersucht. Die Arzneimittelforschung und damit die Anmeldung von Patenten liegt ausschließlich in der Verantwortung des Mutterkonzerns.

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein Verbesserungspotential.

D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Die Herstellung von Arzneimitteln erfordert den Einsatz wertvoller Ressourcen wie Energie, Wasser und Rohstoffe. Wir sind bestrebt, unsere Umweltauswirkungen in unseren Produktlebenszyklen und unserer Lieferkette kontinuierlich zu verbessern.

D3.1 Ökologisches Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen (Effizienz und Konsistenz)

Die Herstellung, Verpackung sowie die Entsorgung von Medikamenten sind weitreichend gesetzlich geregelt.

Herstellung

Die Anforderungen und Prozesse, die bei der Herstellung und dem Transport von Arzneimitteln zu berücksichtigen sind, sind in der Arzneimittel- und Wirkstoffherstellungsverordnung (AMWHV) geregelt.

Abfallentsorgung und Zytostatika

Bei der Behandlung von Krebserkrankungen spielen Zytostatika eine wichtige Rolle. Diese Substanzen hemmen die Vermehrung von Tumorzellen und bringen sie zum Absterben. Bei der Therapie mit Zytostatika werden auch gesunde Zellen angegriffen und geschädigt. Sie zählen zu den krebs-erzeugenden, erbgutverändernden oder reproduktionstoxischen Arzneimitteln. Darum müssen die

bei der Zubereitung und Anwendung entstehenden Abfälle mit besonderer Sorgfalt sicher beseitigt werden. Wie die Entsorgung zu erfolgen hat, ist gesetzlich genau vorgeschrieben.

Entsorgung von Altmedikamenten

Überlagerte und nicht mehr benötigte Arzneimittel können in die Apotheke oder oft auch zu Sammelstellen der Müllabfuhr gebracht werden, die Altmedikamente umweltschonend beseitigen können. Bei ordnungsgemäßer Entsorgung von Altmedikamenten ist daher keine Beeinträchtigung von Umwelt und menschlicher Gesundheit zu befürchten.

Verpackungen

Verkaufsverpackungen, die dem Schutz der Ware dienen und die typischerweise in privaten Haushalten anfallen, müssen vom Hersteller bei einem dualen System angemeldet werden, das dafür sorgt, dass diese Verpackungen überall in Deutschland getrennt gesammelt und die gesetzlichen Recyclingvorgaben erfüllt werden. Lilly ist bei dem dualen System-Anbieter „Landbell Gesellschaft für nachhaltige Kreislaufwirtschaft mbH“ in Mainz registriert. Es fallen Verpackungen aus Pappe, Glas, Aluminium, Kunststoff und sonstige Verbundstoffe (= Blister) an.

Verbesserungspotential

- Auswirkungen von Nutzung und Entsorgung unserer Produkte systematisch erfassen
- Recycling von *Fertigpens* und Etablierung eines Industriestandards
 - Lilly hat eine Elementaranalyse in Auftrag gegeben, um zu prüfen ob, und wenn ja, wie der Kunststoff recycelt und einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden kann. Bei der Planung und Produktion von *Fertigpens* der nächsten Generationen soll zukünftig im Vorfeld geklärt werden, welche Inhaltsstoffe wie recyclingfähig sind. Dieses Projekt soll auch mit anderen Unternehmen geteilt werden und gegebenenfalls in der Zukunft einen neuen Industriestandard darstellen.
- Initiativen zur Aufklärung über die ordnungsgemäße Entsorgung von Arzneimitteln
 - Webseite, auf der für jedes Lilly Medikament spezifisch u. a. auch Hinweise zur Entsorgung des jeweiligen Arzneimittels gegeben werden
 - Aufnahme der Internet-Adresse www.arzneimittelentsorgung.de als Standard in die Gebrauchsinformation von Lilly Medikamenten.

D3.2 Maßvolle Nutzung von Produkten und Dienstleistungen (Suffizienz)

Für alle Medikamente gibt es seitens der *Zulassungs*behörden Vorschriften zur Dosierung bzw. Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften, die weitere Therapiedetails empfehlen. Einer maßvollen Nutzung – im Sinne einer Reduktion der Medikamenteneinnahme – sind daher deutliche Grenzen gesetzt, wenn man die Wirksamkeit nicht gefährden will.

Einen besonderen Stellenwert bei der maßvollen Nutzung von Arzneimitteln kommt den Patientinnen und Patienten im Rahmen der Therapie-Compliance zu. Eine mangelhafte Therapietreue – entgegen den Vorgaben des behandelnden Arztes – kann sich in einer insuffizienten Nutzung von Medikamenten niederschlagen und somit negative Auswirkungen auf das Wohl des Patienten haben. Um dem vorzubeugen, kooperiert Lilly mit Anbietern von therapiespezifischen Anwendungen, wie z.B. Apps mit Erinnerungsfunktionen.

Darüber hinaus sind ein akkurates Management der Lieferketten und präzise Absatzvorhersagen essenziell, um Über- oder Unterproduktion sowie damit verbundene Lieferengpässe zu vermeiden.

Mit einem detaillierten „Forecasting“, das auf diversen Prozessen und Richtlinien basiert, schaffen wir die Grundlage für eine suffiziente Herstellung von Arzneimitteln für den deutschen Markt. Die Einhaltung dieser Regeln wird alle 15 bis 18 Monate von der globalen Lilly Organisation auditiert.

In der Planung von Arzneimittelmustern arbeiten wir daran, den in der Vergangenheit oft hohen Überschuss weiter zu reduzieren. Der FSA begrenzt die Abgabe von Mustern stark. Lilly hat sein Angebot über diese Regel hinaus insbesondere für Medikamente, die schon länger im Markt sind, über die letzten Jahre signifikant reduziert. Dadurch konnte die Entsorgung des Überschusses im Vergleich zu Vorjahren auf die Hälfte beschränkt werden.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Reduzierung der Musterabgaben und deren überschüssige Entsorgung

Verbesserungspotential

- Lieferkettenmanagement weiter optimieren durch Reduzieren verschiedener Packungsgrößen

D3.3 Negativaspekt: Bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger, ökologischer Auswirkungen

Bei Lilly wird in keinem Bereich eine übermäßige Nutzung über Preisgestaltung, Anreizsysteme, geplante Obsoleszenz etc. gefördert bzw. bewusst in Kauf genommen.

Die globalen Belastungsobergrenzen können mit keinem unserer Medikamente überschritten werden.

Verbesserungspotential

- Aktive Kommunikation ökologischer Aspekte gegenüber unserer Kundengruppen, um das Bewusstsein dafür verbessern

D4 Kund:innenmitwirkung und Produkttransparenz

D4.1 Kund:innenmitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung

Die Entwicklung und der Vertrieb von Arzneimitteln sind ein komplexes und ressourcenintensives Geschäft, das zahlreichen rechtlichen Vorschriften unterliegt. Die Verantwortung für die Entwicklung der Lilly Medikamente liegt beim Mutterkonzern Eli Lilly and Company. Wir versuchen, unsere Medikamente entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen zu entwickeln und arbeiten hierfür insbesondere mit medizinischen Experten als Berater zusammen. Die Zusammenarbeit mit Patientinnen und Patienten sowie mit den sie vertretenden Organisationen unterliegt besonders strengen gesetzlichen Rahmenbedingungen und findet daher nur eingeschränkt statt. Da für die Entwicklung von Arzneimitteln *klinischen Studien* unerlässlich sind, sind jedoch Ärztinnen und Ärzte sowie Patient:innen darüber in jede Entwicklung eingebunden.

Wir suchen vor allem bei der Erstellung von Kommunikations- und Serviceangeboten, mit denen wir komplexe Sachverhalte so relevant, greifbar und verständlich wie möglich darstellen möchten, den Rat unserer jeweiligen Kundengruppen. Die Bedürfnisse, Meinungen, Ideen und Empfehlungen holen wir z. B. über Marktforschungen und Beratungsgremien sowie unsere Abteilung „Customer Experience Management“ ein. Diese Abteilung ist zudem Anlaufstelle für spontane Rückmeldungen

und antwortet binnen 24 Stunden. Die entsprechenden Kontaktinformationen verbreiten wir online und in unseren Printmaterialien. Das wertvolle Feedback wird je nach Thema an unterschiedliche Unternehmensbereiche weitergegeben, um Verbesserungen anzustoßen.

Bei Entwicklung von *Fertigpens* ist uns die Zusammenarbeit mit Patientinnen und Patienten besonders wichtig, denn sie sind es, die mit den Injektionsgeräten schlussendlich gut zurechtkommen müssen. Für ein Diabetesmedikament entstand so ein Pen, der das Applizieren des Medikaments sehr einfach macht. Auch ist kein Hantieren mit Nadeln oder Einstellen der Dosis erforderlich, wodurch er für motorisch beeinträchtigte Menschen deutlich leichter zu handhaben ist. Diesen Pen konnten wir anschließend auch für andere Indikationen (Migräne, Dermatologie) zur Verfügung stellen. Eine ähnliche Vorgehensweise hat auch bei weiteren *Fertigpens* in der Therapie von Osteoporose und Wachstumsstörungen bei Kindern die Sicherheit in der Anwendung verbessert und zu einer hohen Zufriedenheit bei den Patientinnen und Patienten geführt.

In den vergangenen Jahren sind immer mehr Service- und Fortbildungsangebote unter Einbeziehung von relevanten Kundengruppen entstanden. *LillyPlus* ist unser Programm, das Patientinnen und Patienten während der Startphase ihrer Behandlung mit einem Lilly-Medikament und darüber hinaus aktiv begleitet. Neben Tipps im Umgang mit Medikamenten hilft ein persönlicher Ansprechpartner jedem Teilnehmenden des Programms bei Fragen rund um die Therapie und das Leben mit der Erkrankung. Das Programm wurde gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten sowie Patientinnen und Patienten erarbeitet. Aktuell bieten wir *LillyPlus* für die Indikationen Psoriasis, Psoriasis Arthritis, Rheumatoide Arthritis, Axiale Spondyloarthritis, Atopische Dermatitis, Brustkrebs sowie Osteoporose-bedingte Knochenbrüche an.

Die Corona-Pandemie hat uns und unsere Kundschaft vor besondere Herausforderungen in der Zusammenarbeit gestellt, aber auch ganz neue Möglichkeiten eröffnet. Wir haben gemeinsam neue Formate des virtuellen Austauschs entwickelt, um auch während des Lockdowns unserer Informationspflicht gerecht zu werden. Dazu gehören digitale Informationswege zur zeitnahen Weitergabe von maßgeschneiderten Produktinformationen und Weiterbildungsangeboten oder die Einrichtung eines eCampus für flexibel abrufbare digitale Fortbildungsangebote.

Ein weiteres Projekt, in das Kundinnen und Kunden involviert waren und sind, ist unser Projekt „Pen-Recycling“, bei dem die *Fertigpens* dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt werden (s. S. 47).

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen, die mit Beteiligung von Kundinnen und Kunden entstanden sind

Wird nicht strukturiert erfasst.

Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kundinnen und Kunden entstanden sind

Wird nicht strukturiert erfasst.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Projekt „Pen-Recycling“ (s. S. 47)

Verbesserungspotential

- Ausbau der Zusammenarbeit mit Patientinnen und Patienten sowie mit den sie vertretenden Organisationen unter Berücksichtigung der hier besonders strengen gesetzlichen Rahmenbedingungen
- Erweiterung des *LillyPlus*-Angebots

D4.2 Produkttransparenz

Produktinformationen werden in der Pharmaindustrie streng reguliert und sehr transparent ausgewiesen. Bevor ein Arzneimittel auf den Markt gebracht werden darf, benötigt es eine *Zulassung* durch die zuständige Zulassungsbehörde. In Deutschland ist das i. d. R. die Europäische Arzneimittel-Agentur *EMA*, die auf der Basis eines umfangreichen Datenpakets die Wirksamkeit, Verträglichkeit und Qualität des Medikaments prüft. Jede Veränderung eines Arzneimittels erfordert neue *klinische Studien* und eine neue *Zulassung*. Zu jedem Medikament mit *EU-Zulassung* ist die sogenannte *EPAR Product Information* auf der Website der *EMA* öffentlich zugänglich. Darin sind neben vielen anderen Informationen zum Arzneimittel auch dessen Inhaltsstoffe ausgewiesen.

Des Weiteren werden die Studienergebnisse in den einschlägigen Fachzeitschriften – teils mit unbeschränktem Zugang, teils mit auf Abonnenten beschränktem Zugang – sowie in Auszügen im Internet (u. a. www.clinicaltrials.gov) veröffentlicht.

Alle Meldungen zu Nebenwirkungen von Arzneimitteln werden erfasst. Über behördlich vorgegebene Prozesse werden so Veränderungen der Fach- oder Gebrauchsinformation angestoßen, die ebenfalls mit der *Zulassungsbehörde* abgestimmt und von ihr freigegeben werden.

Bei patentgeschützten Arzneimitteln sind neben den Herstellungskosten vor allem die Forschungs- und Entwicklungskosten und der Zusatznutzen gegenüber bestehenden Therapiealternativen wichtige Bestandteile bei der Preisgestaltung. Den Abgabepreis für unsere Medikamente können wir nur bis zu einem bestimmten Grad selbst bestimmen (s. B1.1, S. 19). Die Preisbildung verschreibungspflichtiger Medikamente entlang der Wertschöpfungskette ist durch den Gesetzgeber klar geregelt (§2f Arzneimittelpreisverordnung, § 130ff. Sozialgesetzbuch V):

Tab. 3 Preisbildung von Medikamenten

		Beispiel
Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers		100,00 €
Aufschlag des Großhändlers	+ 3,15 % + 0,70 €	3,85 €
Apothekenzuschlag	+ 3,0 % + 8,35 €	11,47 €
Sicherung des Notdienstes		0,16 €
Mehrwertsteuer	+ 19 %	21,94 €
		137,42 €

Ein Arzneimittel, das vom Arzneimittelhersteller für 100 € verkauft wird, kostet in der Apotheke also 137,42 €. Oder andersherum: Ein Medikament, das in der Apotheke 100 € kostet, wird vom Hersteller für 70,41 € abgegeben. Auf den Abgabepreis muss der Hersteller allerdings noch einen gesetzlichen vorgeschriebenen Rabatt an die Krankenkassen abführen, der – abhängig von verschiedenen Faktoren – zwischen 6 % und 16 % liegt.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen (in % des Umsatzes)

100 %

Anteil der Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen (in % des Umsatzes)

100 %

Ausmaß der externalisierten Kosten von Produkten und Dienstleistungen

unbekannt

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Verfügbarkeit sämtlicher Beipackzettel von Lilly Medikamenten in der App „Gebrauchsinformation 4.0“. Die Informationen können durch scannen der Medikamentenschachtel bzw. suchen nach dem Namen des Arzneimittels aufgerufen werden.

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein Verbesserungspotential.

D4.3 Negativaspekt: Kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Sämtliche verschreibungspflichtige Arzneimittel und Medizinprodukte durchlaufen einen umfassenden Marktzulassungsprozess durch die *Zulassungsbehörden*. Für jedes Arzneimittel steht am Ende eine ausführliche Ausweisung von Nebenwirkungen – für die Ärzteschaft in Form der Fachinformation, für Patientinnen und Patienten in Form der Gebrauchsinformationen (Beipackzettel).

Verpflichtender Indikator

Anteil der Produkte mit Gefahrenstoffen oder Gebrauchsrisiken, die nicht transparent öffentlich deklariert werden (in % des Umsatzes)

0 %

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein Verbesserungspotential.

E Gesellschaftliches Umfeld

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

E1.1 Produkte und Dienstleistungen decken den Grundbedarf und dienen dem guten Leben

Lilly bietet Arzneimittel und Dienstleistungen an, die das elementare Grundbedürfnis nach Gesundheit fördern oder erhalten bzw. der Verschlechterung des Gesundheitszustands entgegenwirken. Wir helfen also, das Voranschreiten von Erkrankungen oder Pflegebedürftigkeit zu verlangsamen bzw. abzuwenden. Unsere Medikamente und Angebote dienen zu 100 Prozent den Menschen. Mit unseren Medikamenten tragen wir somit zur Verbesserung des UN-Entwicklungsziels Nr. 3 „Gute Gesundheitsversorgung“ bei.

Unsere aktuellen Therapie- und Forschungsschwerpunkte sind die Dermatologie, die Diabetologie, die Neurologie/Psychiatrie, die Onkologie, die Rheumatologie und die Schmerztherapie. Im Berichtsjahr 2020 haben wir in Deutschland circa 800.000 Menschen mit Diabetes, 17.000 mit Rheumatoider Arthritis, 8.000 mit Psoriasis und etwa 1.500 Menschen mit onkologischen Erkrankungen mit unseren Medikamenten versorgt. Unsere Arzneimittel sind allesamt rezeptpflichtig und werden nahezu alle von den gesetzlichen Krankenkassen erstattet. Einzige Ausnahme ist Cialis®, das für die Behandlung des benignen Prostatasyndroms von der gesetzlichen Krankenversicherung erstattet wird, bei Erektionsstörungen allerdings als Lifestyle-Produkt eingestuft wurde und damit nicht erstattungsfähig ist.

Verpflichtende Indikatoren	
Anteil der Nutzenart in % des Gesamtumsatzes	
Erfüllte Bedürfnisse	
Grundbedürfnisse	97-100 %
Statussymbole bzw. Luxus	0-3 %
Dient der Entwicklung...	
der Menschen	100 %
der Erde/Biosphäre	0 %
Löst gesellschaftliche oder ökologische Probleme lt. UN-Entwicklungszielen	
Nutzen der Produkte/Dienstleistungen	
Mehrfachnutzen bzw. einfacher Nutzen	100 %
Hemmender bzw. Pseudo-Nutzen	0 %
Negativ-Nutzen	0 %

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Im Berichtszeitraum 2020 konnten wir etwa 130.000 Patientinnen und Patienten mehr mit unseren Medikamenten helfen als 2018. Das ist das Ergebnis unseres Engagements, durch unsere Medikamente und Services das Leben von Menschen mit Erkrankungen in diesen Therapiegebieten zu verbessern.

Verbesserungspotential

- Die Lilly Forschung fokussiert darauf, hochwirksame Medikamente mit möglichst geringen Nebenwirkungsrisiken zu entwickeln. Dies liegt aber nicht im Verantwortungsbereich von Lilly Deutschland. Wir beschäftigen uns lokal mit der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells über Arzneimittel hinaus. Dazu gehört die Entwicklung von Maßnahmen, die Patienten gesamtheitlich unterstützen, beispielsweise durch digitale Lösungen.

E1.2 Gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Wir bei Lilly wollen das alltägliche Leben der Menschen positiv beeinflussen – durch die Erforschung und Entwicklung von Medikamenten, durch ein besseres Verständnis für den Umgang mit Erkrankungen und durch Unterstützung von erkrankten Menschen sowie ihren Familien und Freunden. Mit unseren Medikamenten und Services leisten wir einen Beitrag zur Stärkung der Gemeinschaft – sowohl im Privat- als auch im Berufsleben. Menschen mit Migräne können beispielsweise wieder mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, Menschen mit Diabetes weiter ihren Beruf ausüben.

Einige Medikamente von Lilly wurden für Therapiegebiete zugelassen, die besonders anspruchsvoll in der Versorgung bzw. für eine relativ kleine Patientenpopulation indiziert sind. Dazu gehören z. B. Forsteo® zur Behandlung der Osteoporose bei postmenopausalen Frauen und bei Männern mit hohem Frakturrisiko, Humatrope® zur Behandlung von Wachstumsstörungen bei Kindern oder ZypAdhera® zur Erhaltungstherapie in Depotform bei Erwachsenen mit Schizophrenie. Wir stellen auch über den Patentauslauf hinaus die notwendigen Kompetenzen und Services für die Betroffenen und ihre Behandler zur Verfügung, die Hersteller von Nachfolgepräparaten – sogenannte Generika bzw. Biosimilars – nicht anbieten können oder wollen.

Darüber hinaus fühlen wir uns zu solidarischem Handeln verpflichtet und tragen so zu einem sozio-kulturellen Wandel bei. Wir engagieren uns in zahlreichen Aktionen und Maßnahmen. Dies wurde auch in der Corona-Pandemie deutlich. Der Konzern Eli Lilly and Company hat z. B.

- viel investiert, um unsere Lieferketten intakt zu halten, und so die Versorgung von ca. 40 Mio. Menschen in 125 Ländern mit unseren Medikamenten sichergestellt.
- sehr schnell begonnen Medikamente zur Therapie von COVID-19 zu entwickeln und hat dafür Ressourcen geschaffen, indem neue Studien an anderen Molekülen zurückgestellt wurden
- Lilly Labors und Mitarbeitende für die Analysen von Corona-Tests zur Verfügung gestellt
- Mehr als 2 Mio. USD Spenden an hilfsbedürftige Organisationen

Auch die bereits 2016 gegründete globale Initiative „Lilly 30x30“ zeigt, dass wir unsere gesellschaftliche Verantwortung ernst nehmen. Die Initiative hat das Ziel, den Zugang zur Gesundheitsversorgung in ressourcenschwachen Gebieten für 30 Millionen Menschen bis 2030 verbessern.

Einmal jährlich findet der „Global Day of Service“ (GDoS) statt, an dem wir uns an verschiedenen Wirkungsstätten vor Ort sozial engagieren, z. B. in dem wir Kindergärten, Schulen und Behinderteneinrichtungen renovieren oder Menschen in Altenheimen für einen Tag begleiten. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir im Berichtsjahr 2020 den GDoS in Deutschland nicht wie gewohnt live vor Ort durchführen. Wir haben den Tag stattdessen in Form einer virtuellen Stadt erlebbar gemacht und ihn unter das Motto „Vielfalt und Zugehörigkeit“ gestellt (s. S. 34). Das Thema hat eine hohe Relevanz für unser Wohlbefinden, bewusste Befangenheiten und Rassismus. Gerade angesichts der jüngsten Entwicklungen in unserer Welt mit Rassismus, Diskussionen über Meinungsfreiheit und Corona-Verunsicherung ist Vielfalt und Zugehörigkeit wichtiger denn je.

Jedes Jahr spendet Lilly an verschiedene karitative Einrichtungen, beispielsweise an Clown-Doktoren, damit diese in Krankenhäusern die Kinder aufmuntern können. Für die Offenbacher Tafel findet jedes Jahr eine Sammelaktion von Weihnachtspäckchen statt, bei der Mitarbeitende Geschenke für den Kinder-Weihnachtsmarkt spenden. Über einen strukturierten Auswahlprozess haben wir im Jahr 2020 insgesamt 17 gemeinnützige überregionale Projekte mit einer Gesamtsumme von rund 110.000 € gefördert.

Verpflichtende Indikatoren

Art und Anzahl der Aktivitäten/Maßnahmen pro Jahr

nicht systematisch geplant bzw. erfasst

Anzahl der erreichten Menschen, z. B. Leser, Besucher im Jahr 2020

- Patientinnen und Patienten in klinische Studien in Deutschland: über 7.150
- Patientinnen und Patienten, denen unsere Medikamente verordnet wurden: ca. 980.000
- Digitale Kontakte mit Angehörigen medizinischer Fachkreise: knapp 400.000
Wir berücksichtigen zunehmend die individuellen Bedürfnisse unserer Kundschaft und bieten qualitativ hochwertige Informationen gezielt an.
 - Webseiten (Lilly-eigene und Lilly-spezifische Unterseiten von Ärzte-Plattformen): ca. 268.000 Kontakte
 - E-Mail: ca. 81.000 Kontakte
 - Digitale Fortbildungen (von Lilly selbst oder in Kooperationen mit Ärzte-Plattformen): 28.000 Kontakte
 - Video-Angebote mit hilfreichen Informationen: ca. 13.500 Kontakte
- Anfragen bei unserer Medizinische Information: ca. 38.414
 - Durch Angehörige medizinischer Fachkreise: ca. 27.409
 - Durch Patientinnen und Patienten: ca. 10.600

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Von 2018 auf 2020 nahezu Verdopplung der Patientinnen und Patienten, die an unseren *klinischen Studien* teilgenommen haben
- Gastvortrag an der Technischen Hochschule Mittelhessen zum Thema Digitalisierung im Gesundheitswesen (weitere geplante Gastvorträge konnten Corona-bedingt nicht stattfinden)

Verbesserungspotential

- Strategische Partnerschaften zur Verbesserung von Gesundheitsversorgung und/oder Prävention
 - Idee: Gemeinsam mit anderen Unternehmen einen „Nationalen Gesundheitsindex“ entwickeln auf dessen Basis die gesundheitliche Entwicklung der Bevölkerung oder von Bevölkerungsgruppen gemessen und verfolgt werden kann. Hier stehen wir noch am Anfang, suchen jedoch bereits nach Institutionen und Personen mit gleichem Interesse.

E1.3 Negativaspekt: Menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Bevor Arzneimittel auf den Markt gebracht werden dürfen, durchlaufen sie auf der Grundlage gesetzlicher Vorschriften einen Zulassungsprozess. Dies schützt Patientinnen und Patienten vor Risiken, Gefährdungen und wirkungslosen Mitteln. Hierzu stellt der Arzneimittelhersteller einen Zulassungsantrag an die entsprechende Behörde. Auf Basis der eingereichten Unterlagen wägt die Zulassungsbehörde zwischen der pharmazeutischen Qualität, der therapeutischen Wirksamkeit und der Unbedenklichkeit des Arzneimittels ab. Die *Zulassung* wird nur bei einem günstigen Nutzen-Risiko-Profil erteilt. Es lässt sich aber nicht vorhersagen, ob und wenn ja welche Nebenwirkungen

in welcher Schwere beim Einzelnen auftreten. Die bekannten möglichen Nebenwirkungen sind – gruppiert nach ihrer Art und ihrer Häufigkeit – detailliert in den Fachinformationen für medizinische Fachgruppen sowie in allgemeiner Form in der Packungsbeilage für die Patientinnen und Patienten aufgeführt.

Die Meldung von Nebenwirkungen ist für die Medikamentenhersteller sehr wichtig, weil sie helfen, Medikamente sicherer zu machen. Nebenwirkungsmeldungen führen gegebenenfalls zu einer Aktualisierung der jeweiligen Fachinformation und der Packungsbeilage. Inhalte und Aktualisierung dieser Informationen ist gesetzlich geregelt und wird überwacht.

Verpflichtende Indikatoren

Umsatzanteil der hier aufgelisteten unethischen Produkte und Dienstleistungen

0%

Kundenanteil, die ihrerseits derartige Produkte herstellen bzw. vertreiben

Unsere Kunden sind üblicherweise keine anderen Hersteller von Arzneimitteln.

Andere Hersteller erwerben gelegentlich unsere Medikamente für ihre *klinischen Studien* als Vergleichsmedikament. Eine Aufschlüsselung für die in Deutschland eingesetzte Studienmedikation ist nicht möglich, da zum Teil Ware in Deutschland gekauft und im Ausland eingesetzt wird sowie umgekehrt.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Keine Änderungen im Berichtszeitraum.

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein Verbesserungspotential.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

E2.1 Steuern und Sozialabgaben

Für die 852 Lilly Mitarbeitenden wurden im Jahr 2020 insgesamt Löhne und Gehälter in Höhe von 84,7 Mio. € sowie ein Arbeitgeberanteil an den Sozialabgaben in Höhe von 7,1 Mio. € gezahlt. Die für die Lohn- und Gehaltsempfänger abgeführten Steuern und Sozialabgaben sind in der Lohnsumme enthalten.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Sozialabgaben bietet Lilly Deutschland seinen Mitarbeitern zahlreiche weitere freiwillige Leistungen. Dazu gehören u. a. ein Pensionsplan, Zuschüsse für die private Altersvorsorge und eine erweiterte Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. So wurden im Jahr 2020 u. a. Altersversorgungsaufwendungen in Höhe von 42,66 Mio. € verbucht.

Die effektive Steuerlast betrug für das Jahr 2020 34,6 Mio. €. Die finale Veranlagung des Geschäftsjahrs 2020 durch das Finanzamt ist noch nicht erfolgt.

Verpflichtende Indikatoren	
Umsatz	822.849.733 €
Netto-Abgaben	57.276.358 €
– effektiv gezahlte Ertragsteuern (Einkommensteuer, Körperschaftsteuer)*	15.164.058 €
– lohnsummenabhängige Steuern und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeberin	7.371.145 €
– Summe der Lohnsteuer und SV-Beiträge der unselbstständig Beschäftigten	34.741.155 €
– unternehmensbezogene Subventionen und Förderungen	0 €
Gewinn vor Steuer	83.405.474 €
Fremdkapitalzinsen**	589.866 €
Einnahmen aus Vermietung***	5.168 €
Wertschöpfung#	222.840.663 €
Netto-Abgabenquote	26 %

* Voraussichtlicher Steueraufwand; finale Veranlagung für 2020 ist noch nicht erfolgt

** Die starke Abweichung gegenüber 2018 begründen sich damit, dass sogenannte sogenannte Intercompany-Verzinsungen wegen der Niedrigzinssituation im Konzernverbund nicht mehr verzinst werden

*** Die für 2020 generierten Mieteinnahmen weichen sehr stark von 2018 ab. Der Hauptgrund dafür ist, dass Elanco – die Tiermedizinsparte von Eli Lilly and Company – aus dem Gebäude ausgezogen ist.

Umsatzerlöse + sonst. betriebl. Erträge + Personalaufwand abzüglich Herstellkosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen, Vertriebskosten, Allg. Verwaltungskosten, R&D Kosten und sonst. betriebl. Aufwendungen

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Keine Änderungen im Berichtszeitraum.

Verbesserungspotential

Wir sehen derzeit kein weiteres Verbesserungspotential.

E2.2 Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens

Wir setzen uns in vielen verschiedenen Bereichen freiwillig für die Verbesserung des Allgemeinwohls und eine Verbesserung des Gesundheitssystems ein. Unser Engagement lässt sich grob in vier Kategorien gliedern:

- Maßnahmen zur Verbesserung der medizinischen Versorgung
- Lilly Deutschland Stiftung
- Finanzielle Zuwendungen
- Gemeinnützige Arbeit

Maßnahmen zur Verbesserung der medizinischen Versorgung

Als Pharmaunternehmen ist es unsere primäre Aufgabe, die medizinische Versorgung der Bevölkerung stetig zu verbessern. Neben der Entwicklung und dem Vertrieb von Medikamenten zur Heilung oder Linderung von Krankheiten bietet Lilly darüber hinaus noch weitere Leistungen und Maßnahmen an, bei denen der Eigennutz allerdings nicht immer klar vom gesellschaftlichen Nutzen zu trennen ist.

- Förderung des wissenschaftlichen Austausches innerhalb der Ärzteschaft in Form von Sponsorings großer und auch regionaler Kongresse und Durchführung von zertifizierten Fortbildungsveranstaltungen
- Unterstützung der medizinischen Forschung durch die Ausschreibung von Wissenschaftspreisen. Aktuell sind dies der Werner-Creutzfeld-Preis (Diabetes, dotiert mit 10.000 €) und der Ernst-Friedrich-Pfeiffer-Preis (Diabetes, dotiert mit 10.000 €).
- Unterstützung von Kliniken und zertifizierte Zentren bei der Durchführung von Fortbildungen und Patientenveranstaltungen
 - Das Programm „EAZY“ bietet Schulungsunterlagen zum Expertentraining für angewandte Zytostatika-Sicherheit bei Krebspatienten. Dadurch wird die Sicherheit der Therapie durch Schulung der onkologischen Pflegekräfte verbessert.
- Engagement in Verbänden, Initiativen und Programmen, die zum Ziel haben, die Versorgung in Deutschland zu verbessern – ein paar Beispiele:
 - Unsere Initiative Diabetes@Work beschäftigt sich mit Prävention, Früherkennung und optimaler Unterstützung bei der Erkrankung am Arbeitsplatz (s. S. 57). Schwerpunkte von Oncology@Work sind eine erfolgreiche Wiedereingliederung in den Beruf und die Verbesserung des Umgangs mit Krebspatient:innen in der Arbeitswelt.
 - Im Dialogforum Demenz unterstützen wir den Aufbau von Versorgungsstrukturen für die Diagnose und die Behandlung von Demenz.
 - Im Bundesverband Managed Care e. V. arbeiten wir an den Themen Digitalisierung und *Patient Reported Outcomes* mit.
 - Das House of Pharma & Healthcare ist eine gemeinsame Initiative des Landes Hessen, von Hochschulen und Unternehmen der Gesundheitswirtschaft, die u.a. die Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren der Gesundheits- und Pharmabranche in Deutschland fördert.
- Förderung der Therapietreue von Patientinnen und Patienten
 - Mit gezielten Programmen unterstützt Lilly die Menschen bei ihrer Therapie (s. LillyPlus, S. 63). Dabei arbeiten wir verstärkt an digitalen Lösungen (z.B. in Form von Apps), die einen höheren Therapieerfolg ermöglichen.
 - Lilly stellt der Ärzteschaft ein Portfolio therapiebegleitender Broschüren für ihre Patientinnen und Patienten z.B. in den Indikationen Diabetes, Onkologie, Rheuma zur Verfügung. Ziel der Broschüren ist, dass der erkrankte Mensch seine Therapie kennt und versteht, und so die Sicherheit und der Therapieerfolg verbessert wird. Wichtiger Bestandteil sind immer auch Tipps für einen gesunden Lebensstil (Ernährung, Bewegung).

Lilly Deutschland Stiftung

Die *Lilly Deutschland Stiftung* ist gemeinnützig und von der Lilly Deutschland GmbH unabhängig. Ihr Ziel ist es, durch interdisziplinäre Zusammenarbeit und konsequente Einbindung bereichs- und funktionsübergreifender Expertisen die Gesundheitsversorgung von Menschen in Deutschland nachhaltig zu verbessern. Die Stiftung besteht seit 1992 und wird seitdem jährlich mit einer Spende der Lilly Deutschland GmbH unterstützt. Diese Spende muss gemäß der Stiftungssatzung verwendet werden. Im Jahr 2020 betrug die Unterstützung 400.000 €.

Abb. 7: Die Lilly Deutschland Stiftung

Die Aktivitäten der Lilly Deutschland Stiftung legen einen besonderen Fokus auf eine nachhaltige, positive Veränderung von gesellschaftlich relevanten Themen wie Patientenversorgung, Lebensqualität oder der Grundlagenforschung. Aktuell fördert die Stiftung folgende Initiativen:

- Das *Frankfurter Forum für gesellschafts- und gesundheitspolitische Grundsatzfragen e. V.* ist im Herbst 2008 als offenes und interdisziplinäres Diskussionsforum entstanden. Zwei Mal im Jahr tauschen sich hier Fachleute aus Gesellschaft, Politik und Wissenschaft aus und erarbeiten Antworten auf relevante gesellschafts- und gesundheitspolitische Fragestellungen.
- Der *Quality of Life Preis* unterstützt seit 1996 die Lebensqualitätsforschung. Der jährlich vergebene und mit 10.000 € dotierte Preis fördert Wissenschaftler, die entweder ein neuartiges Instrument zur Messung von Lebensqualität in vorbildlicher wissenschaftlicher Art und Weise entwickelt haben oder ein bereits existierendes Instrument besonders vorbildlich angewendet haben.
- Der im Jahr 2020 erstmalig ausgeschriebene *KONKRET – Preis für innovative Versorgung* würdigt herausragende Konzepte, die das Ziel haben, die Gesundheitsversorgung in Deutschland zu verbessern. Im Fokus stehen dabei Ansätze, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen, Veränderungsprozesse in der Gesellschaft aufgreifen, pragmatische Lösungen für diese anbieten und etwaige Versorgungslücken schließen. Der Preis ist mit 18.000 € dotiert.

Das *Netzwerk Diabetes-Prävention* will sich dem Ziel widmen, die Inzidenz von Diabetes in der Heimatregion der Stiftung zu senken. Diese Initiative wurde noch nicht gestartet.

Finanzielle Zuwendungen

Neben zukunftsorientierter Verbesserung des Status quo, gibt es natürlich auch immer wieder akute Ereignisse oder fortwährende Probleme, die eine zeitnahe Reaktion erfordern. Hier war im Jahr 2020 die Corona-Pandemie prägend. Auf globaler Ebene sind wir unserer Verantwortung maßgeblich durch die Entwicklung und dem zur Verfügung stellen von Therapien zur Behandlung von COVID-19

nachgekommen. In Deutschland haben wir mit Geldspenden diverse lokale Projekte und Einrichtungen unterstützt.

Neben Aufwendungen und Spenden für Corona-bedingte Projekte, ermöglichen Lilly-Spenden schon seit vielen Jahren Fördervereinen oder Diakonien ihre wichtige Arbeit zu leisten. Besonders hervorzuheben ist der seit mehr als 10 Jahren bestehende Kontakt zur Offenbacher Tafel. Jedes Jahr werden die Mitarbeitenden eingeladen, Pakete für Kinder zu packen, die der Offenbacher Tafel für ihren Weihnachtsmarkt übergeben werden. Es kommen jedes Jahr weit mehr als 100 Pakete zusammen. Unabhängig von diesen Gaben der Mitarbeitenden, hat Lilly in der Vergangenheit auch Geld an die Offenbacher Tafel gespendet, z. B., um in 2019 nach einem Wasserschaden den Kühlraum zu ersetzen.

Die Gesamthöhe der Spenden für das Jahr 2020 betrug knapp über 110.000 €.

Gemeinnützige Arbeit

Ein weiteres wichtiges Standbein unseres gesellschaftlichen Engagements ist das Bereitstellen von Arbeitskraft. Hier gibt es langjährige Projekte, deren Möglichkeiten jedoch im Jahr 2020 teilweise durch die Pandemie eingeschränkt waren.

Der jährlich konzernweit stattfindende Corporate Social Volunteering Tag *Global Day of Service* (s. S. 68) konnte in Deutschland Corona-bedingt nur virtuell und sehr reduziert mit Workshops zu unterschiedlichen Themen stattfinden.

Die normalerweise jährlich stattfindende Initiative *Connecting Hearts Abroad*, bei der Lilly Mitarbeiter in benachteiligte Gebiete rund um den Globus entsendet werden, um vor Ort als freiwillige Helfer an Sozialprojekten mitzuwirken (s. S. 40), musste 2020 Corona-bedingt abgesagt werden.

Neben diesen beiden erfolgreichen und etablierten Projekten ermöglicht Lilly gewillten Mitarbeitern, ihre Arbeitskraft im Einsatz gegen Katastrophensituationen zur Verfügung zu stellen – z.B. während der COVID-19-Pandemie in 2020 oder für das THW bzw. das Rote Kreuz.

Verpflichtender Indikator

Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an Eigennutzen dieser Leistungen (in Prozent des Umsatzes bzw. der Gesamtjahresarbeitszeit).

510.000 € (400.000 € Lilly Deutschland Stiftung; 110.000 € Spenden)

Eine prozentuale Ausweisung erscheint uns allenfalls im Verhältnis zum Erlös sinnvoll.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Höchstes Spendenvolumen bisher bei Lilly Deutschland.

Verbesserungspotential

- Signifikanter Ausbau der *Lilly Deutschland Stiftung* bis 2025 (u. a. Förderung der Innovation im Gesundheitswesen und Engagement in der lokalen Ausbildungs- und Wirtschaftsförderung junger Unternehmen)
- Lillys gesellschaftliches Engagement innerhalb und außerhalb des Unternehmens besser kommunizieren
- Betrieblich unterstützte Möglichkeiten für gemeinnütziges Engagement von Mitarbeitenden – insbesondere den Einsatz ihrer Arbeitskraft – intern bekannter machen

E2.3 Negativaspekt: Illegitime Steuervermeidung

Durch die „Segregation of Duty“ – das Vieraugenprinzip – wird das Risiko illegitimer Finanztransaktionen verhindert, da kein Mitarbeiter allein handlungsfähig ist. Es werden keine Zinsen, Lizenzgebühren oder sonstige Abgeltungen für immaterielle Leistungen an Unternehmen in anderen Ländern bezahlt. Gutschriften müssen genehmigt werden. Es gibt keine Geschäftspartner:innen in sogenannten Steueroasen. Es besteht kein Risiko, dass im Zuge von Finanztransaktionen Gelder undokumentiert in private Kanäle fließen oder Schwarzgeld gewaschen wird. Durch Lillys Risikomanagement, basierend auf verschiedenen internen Grundsätzen und Richtlinien, wahrt Lilly Transparenz und stellt so sicher, dass alle Finanztransaktionen sicher und legal einwandfrei sind. Es werden keine Gewinne zwischen den Ländern verschoben.

Aufgrund der internationalen Konzernstruktur fallen wesentliche Teile der Wertschöpfung unserer Medikamente außerhalb von Deutschland an. Dies wird angemessen in den Verrechnungspreisen innerhalb des Konzerns berücksichtigt und mit den zuständigen Finanzämtern transparent besprochen. Lilly Deutschland und damit auch die Verrechnungspreise werden zudem regelmäßig durch die Behörden geprüft. Beim Transferpricing orientiert sich Lilly an den Marktpreisen, d. h. an dem Wert, den das Medikament oder die Leistung auf dem freien Markt erbringen würde. Die beteiligten Unternehmensbereiche handeln angemessene Preise im gegenseitigen Einverständnis aus.

Des Weiteren werden vor der Zusammenarbeit allen kritischen Kunden und Lieferanten einem internen „Anti-Corruption Due Dilligence Prozess“ unterzogen. Gutschriften müssen genehmigt werden, der Einkauf ist streng geregelt. Da wir in Deutschland keine Produktionsstätten haben, beziehen wir Medikamente aus dem Ausland. Unsere Lieferanten sind ausschließlich die Lilly-eigenen europäischen Herstellungsstätten in Italien, Spanien und Frankreich. Ein Risiko illegitimer Steuervermeidung sehen wir nicht.

Regelmäßige Schulungen unserer umfangreichen Compliance-Regeln sensibilisieren die Lilly-Mitarbeitenden, gegenüber Geschäftspartnern und Kunden die richtigen Entscheidungen zu treffen und nicht-konformes Verhalten zu verhindern bzw. an entsprechender Stelle zu melden.

Verpflichtende Indikatoren

Entsprechend unserer Verrechnungspreisdokumentation erfolgt keine illegitime Steuervermeidung. Eine länderspezifische Aufschlüsselung der unten angeführten Positionen ist anhand der uns gegebenen Daten nicht möglich

Länderspezifisches Reporting

Umsatz	Unbekannt
Wertschöpfung: Gewinn vor Steuern plus Fremdkapitalzinsen plus Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung	Unbekannt
Veranlagungsvolumen	Unbekannt
Anzahl der Beschäftigten, Bruttolohnsumme, Nettolohnsumme	Unbekannt
Steuerleistung und Sozialabgaben (gegliedert nach Abgabenarten: Ertragsteuern, Lohnsummensteuer etc.)	Unbekannt
Fördersumme	Unbekannt
Zinszahlungen und Zahlungen für immaterielle Leistungen (v.a. Lizenzgebühren) an ausländische Niederlassungen oder Partner	Unbekannt

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Keine Änderungen im Berichtszeitraum.

Verbesserungspotential

Derzeit sehen wir kein Verbesserungspotenzial.

E2.4 Negativaspekt: Mangelnde Korruptionsprävention

Bei der jährlichen Würdigung „The World’s Most Ethical Companies“ steht Eli Lilly and Company seit 2017 ununterbrochen auf der Liste der ausgezeichneten Unternehmen – von 2016 bis 2020 als einzige Pharmafirma.

Integrität ist einer unserer Unternehmenswerte; ethisches Handeln untereinander und mit unseren Geschäftspartnern hat daher einen sehr hohen Stellenwert bei Lilly. Grundsätzlich besteht eine Vielzahl von Korruptionsrisiken, etwa bei der Bezahlung für die Teilnahme an Beratergremien, für die Durchführung von Studien, bei der Vergabe von Aufträgen oder beim Sponsoring. Wir sind uns dieser Risiken bewusst und haben daher ergänzend zu den rechtlichen Vorgaben verschiedene Maßnahmen definiert, die uns helfen, unseren ethischen Kompass immer wieder korrekt auszurichten.

Dazu zählt neben diversen Verfahrensanweisungen beispielsweise unser jährliches *Red-Book*-Training (s. S. 19), das ein eigenes Kapitel zum Bereich „Ethik & Compliance“ enthält. Zusätzlich dazu muss jeder Mitarbeitende einmal jährlich ein speziell auf den eigenen Arbeitsbereich zugeschnittenes Ethik & Compliance Training absolvieren, das anhand von Beispielen und kleinen Tests auf die Risiken verschiedener Aktivitäten aufmerksam macht. In verschiedenen Meetings werden ergänzend regelmäßig reale Situationen vorgestellt und diskutiert und unser interner globaler NewsFeed „Everyday Integrity“ informiert regelmäßig über Neuigkeiten.

Lilly veröffentlicht jährlich alle Zahlungen an Teilnehmer des Gesundheitssystems (Ärzteschaft und Organisationen), die u. a. aus der Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung entstehen (s. E4.1, S. 80f). Dabei müssen wir auf die gesetzlichen Anforderungen zum Schutz persönlicher Daten Rücksicht nehmen, sodass wir Zahlungsempfänger nur dann namentlich nennen dürfen, wenn sie einer individuellen Veröffentlichung zustimmen. Wir bemühen uns kontinuierlich, deren Anteil zu erhöhen.

In alle korruptionssensiblen Entscheidungsprozesse müssen immer mehrere Personen involviert sein. Darüber hinaus werden alle genannten Prozesse regelmäßig auditiert.

Verpflichtende Indikatoren

Erfolgt eine Offenlegung von Parteispenden?

Nein. Wir spenden nur im Ausnahmefall und dann nur Beträge, die deutlich unterhalb der veröffentlichungspflichtigen Grenze liegen und einen klaren Bezug zu Forschung, Wissenschaft, Wirtschaft, Gesundheit und Transatlantik haben. Im Jahr 2020 wurden sechsmal je 1.000 € an lokale Bezirksverbände gespendet (Spendenquittung liegt vor).

Erfolgt eine Offenlegung aller Lobbying-Aktivitäten (Eintrag ins Lobbying-Register) und Lobbying-Aufwendungen?

Ein Lobbyregister, in das wir uns als Unternehmen und/oder Personen eintragen könnten, gibt es derzeit noch nicht. Uns vertritt der *vfa*, der beim Bundestag registriert ist.

Entsprechend unserer Richtlinien haben nur sehr wenige Mitarbeitende mit politischen Entscheidungsträgern Kontakt. Auf eine ausgewogene Darstellung wird geachtet. Wir nehmen keine Finanzaufwendungen an Abgeordnete oder deren Büros oder sonstige politische Entscheider vor.

Werden Mitarbeitende aufgefordert, Korruption anzuzeigen, und wird ihnen entsprechender Schutz (Anonymität) zuteil?

Ja, es existieren entsprechende Verfahrensanweisungen und Möglichkeiten, Korruption anonym zu melden (24 h erreichbare Ethik & Compliance Hotline; Portal mit Informationen u. a. zu Ansprechpartnern). Schutz und Anonymität der Anzeigenden werden gewahrt.

Gibt es eine Zweckbindung und Kontrolle des Budgets für soziale und gesellschaftliche Zwecke?

Unser *Grant Office* prüft den Zweck und das dafür beantragte Budget. Die Gelder dürfen nur für den jeweils freigegebenen Zweck verwendet werden.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Keine Änderungen im Berichtszeitraum.

Verbesserungspotential

- Korruptionsprävention durch kontinuierliches Überprüfen und Anpassen unserer strikten Anti-Korruptionsbestimmungen weiter stärken
- Registrierung im Lobbyregister sobald dies durch das neue „Gesetz zur Einführung eines Lobbyregisters für die Interessensvertretung gegenüber dem deutschen Bundestag und der gegenüber der Bundesregierung (Lobbyregistergesetz LobbyRG)“ möglich ist (ab Januar 2022)

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

E3.1 Absolute Auswirkungen/Management & Strategie

Lilly Deutschland ist eine Marketing- und Vertriebsorganisation. Die Arbeiten sind somit bürogebunden oder sind mit Reisetätigkeit verbunden. Die damit verbundenen Emissionen sind weitgehend über die nachfolgende Tabelle erfasst oder so geringfügig, dass sie hier nicht gelistet sind. Der Standort unseres Bürogebäudes in Bad Homburg umfasst in der Fläche 20.900 m² (110 m x 190 m).

Tab. 4 Lillys CO₂-Bilanz im Überblick

Transport	km	Liter	CO ₂ -Äquivalent
Benzinverbrauch – Dienstwagen mit Verbrennungsmotor	12.700.000	802.000	2.085.000 kg
Benzinverbrauch – Privatwagen (Dienstfahrten; Schätzung)	756.000	49.140	122.000 kg
Stromverbrauch in kWh - Dienstwagen mit Elektromotor	100.000	5.708	Nicht bestimmbar
Flüge	882.858		121.543 kg
Bahnfahrten	387.938		0
Gesamt - Transport	14.826.796		2.328.543
Strom und Gas		Gesamt	CO ₂ -Äquivalent
Stromverbrauch – Kühlung in kWh		540.000	284.000 kg
Gasverbrauch – Warmwasser + Heizen in kWh		136.092	272.000 kg
Kunstlichteinsatz in Lumen, in kWh (→ Ökostrom)		571.514	0 kg
Gesamt - Strom und Gas		1.247.606	556.000 kg
Insgesamt			2.884.543 kg

Wir erfassen seit rund 12 Jahren zahlreiche ökologische Indikatoren. Daten hinsichtlich des Gebäudes und der Autoflotte werden bereits weitreichend aufgezeichnet. Wir haben ein Green-Fleet-Programm im Rahmen dessen alle Firmenwagen die höchsten Euro-Normen erfüllen. Der durchschnittliche Schadstoffausstoß beträgt 109 g CO₂/km (s. C3.3, S. 46). Vergleicht man den Gesamtausstoß an CO₂ im aktuellen Berichtszeitraum mit den Zahlen von 2018, so zeigt sich eine Reduktion des Ausstoßes von ca. 6,3 Millionen auf ca. 2,9 Millionen Kilogramm.

Tab. 5 Übersicht verschiedener Verbrauchsmaterialien

Verbrauch von Trink- und Regenwasser (Gesamtgebäude inklusive Mitmieter)	6.848 m ³
Chemikalienverbrauch (giftig, ungiftig)	0 kg
Papierverbrauch	8.615 kg
Einsatz von sonstigen Verbrauchsmaterialien	0 kg
Ausstoß klimawirksamer Gase	0 kg
Schadstoffemissionen und sonstige Umweltwirkungen entsprechend der jeweiligen Standardwirkungskategorie	0

Verpflichtende Indikatoren

s. Tab. 4, S. 77

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Reduktion der Flugkilometer um 91 %, der Bahnkilometer um 79 % (CO₂-neutral) und der Autokilometer um 33 % (Einsparung von 350.000 Liter Kraftstoff) → Corona-bedingt fast ausschließlich virtuellen Treffen
- Durch Umstellung auf Ökostrom im Jahr 2020 Einsparung von 679 Tonnen CO₂.
- Ausbau der individuellen Angebote für ökologischen Mobilität
 - 14 Elektroautos und 11 Vollhybrid-Autos als Firmenwagen ausgeliefert; gefahrene Kilometer ca. 100.000; am Standort Bad Homburg 5 Ladesäulen mit ökologischem Strom
 - Seit Mai 2020 Jobticket für das Rhein-Main-Gebiet
 - Seit 2019 Dienstrad-Leasing
 - Pilotprojekt „Mobility as a Service“: Kolleginnen und Kollegen im Außendienst nutzen in etlichen Großstädten und Ballungsräumen statt Dienstwagen Services wie Carsharing und öffentliche Verkehrsmittel
- Jährliche Einsparung von 1 Tonne CO₂ durch neue Großküchengerätpülmaschine und neues Kühllager im Betriebsrestaurant
- Jährliche Einsparung 17,8 Tonnen CO₂ durch „Eco Heat“ Anlage, die Gebäudetemperatur am Wochenende absenkt
- Kontinuierlicher Austausch defekter Heizboiler gegen deutlich energiesparende Durchlauferhitzer in den Sanitäranlagen
- Umstellung der beiden Lilly Logos an der Gebäudeaußenseite auf LED – jährliche Stromersparnis ca. 10.000 kWh
- Pilotprojekt „Waste watch“ zur Reduktion von Lebensmittelabfällen
- Hauseigener Druck (Copyshop und Bürodrucker) ausschließlich auf Recyclingpapier

Verbesserungspotential

- Ausweitung des Angebots an E- und Hybridfahrzeugen für Dienstwagenbestellungen und der Ladesäulen am Standort Bad Homburg.
- Ausweitung des Pilotprojektes Mobility as a Service – Verzicht auf Firmenwagen durch Nutzung von Carsharing-Services und öffentlichen Verkehrsmitteln.
- Möglichkeiten des mobilen Arbeitens, inkl. virtueller in- und externer Meetings und Veranstaltungen auch nach Corona weiter nutzen
- Flüge weiter reduzieren und CO₂-Kompensation bei Geschäftsreisen
- Installation einer Solaranlage auf dem Gebäudedach
- Umstellung der Außen- und Treppenhausbeleuchtung auf LED.
- Paketversand mit GoGreen Zertifikat

E3.2 Relative Auswirkungen

Da Lilly in Deutschland keine Produktionsstätten betreibt, können wir Herstellungsprozesse nicht mit anderen Herstellern oder der Branche vergleichen. Derzeit sind auch keine konsolidierten Daten spezifisch für die Pharmaindustrie verfügbar.

Lilly hat sich globale Umweltziele für Klima, Abfall und Wasser gesetzt, die bis 2030 erreicht werden sollen (s. Abb. 3, S. 24). Dazu zählen der Umstieg auf 100 % erneuerbaren Strom, CO₂-Neutralität und eine verbesserte Emissionsberichterstattung über die gesamte Wertschöpfungskette. Abfall soll nicht mehr auf Deponien landen und zu mindestens 90 % recycelt werden; die Reduktion von Abfall soll bei der Entwicklung von Medikamenten und Verpackungen berücksichtigt werden. Nicht zuletzt stehen Wassermanagementpläne auf der Agenda, die in wasserarmen Gebieten schützen und die Einleitung von Arzneimitteln ins Abwasser zu verhindern.

Das von Lilly angemietete Gebäude in Bad Homburg ist kein „Green Building“. Wir sind jedoch laufend mit dem Eigentümer im Austausch, um das Gebäude ökologisch zu optimieren. Siehe hierzu die Ausführungen in E3.1. Die Gebäudereinigung erfolgt mit umweltfreundlichen Mitteln. Das Gebäude ist mit FCKW-mittelfreier Deckenkühlung ausgestattet. Schadstoffausstöße innerhalb des Gebäudes dürften in erster Linie über die Multifunktions-Laserdrucker (25 Stück) erzeugt werden, wobei diese gering sind.

Verpflichtender Indikator

Relevante Vergleichswerte bezüglich Umweltkonten oder Wirkungskenngrößen (s. E3.1) in der Branche bzw. Region

Relevante Vergleichswerte liegen uns nicht vor und sind uns nicht bekannt.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Keine Änderungen im Berichtszeitraum.

Verbesserungspotential

Derzeit sehen wir kein Verbesserungspotenzial.

E3.3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Es liegen weder Verstöße gegen Umweltauflagen vor noch sind uns Beschwerden oder Kontroversen hinsichtlich unangemessener Umweltbelastungen von Anrainern oder anderen Stakeholdern bekannt.

Lilly Deutschland nimmt durch zahlreiche Initiativen wie durch die aktive Beteiligung an der Gemeinwohlökonomie eine Vorreiterrolle innerhalb des Lilly Konzerns ein. Wir möchten damit Anstöße für ein bewussteres, ökologisches Engagement sowohl innerhalb als auch außerhalb von Lilly geben. Der technische und gesetzliche Standard bei Lilly Deutschland ist nach unserer Kenntnis ungleich höher als an anderen Standorten. Interne Audits werden periodisch durchgeführt, um gesetzliche und firmeneigene Auflagen zu kontrollieren und Verbesserungen herbeizuführen.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Auf den Audits basierende Verbesserungen sind in E3.1 genannt

Verbesserungspotential

- Wir sehen kein direktes Verbesserungspotential. Indirekt könnte Potential darin bestehen, eine aktivere Vorreiterrolle auszuüben.

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

E4.1 Transparenz

Als weltweit agierendes börsennotiertes Unternehmen veröffentlichen wir regelmäßig relevante Unternehmensberichte, die u. a. über unsere Webseiten der Öffentlichkeit zugänglich sind. Damit gewähren wir transparent Einblick in unser Handeln und ermöglichen eine objektive Bewertung unserer Verhaltensweisen. Finanzielle Ergebnisse werden von unserem Mutterkonzern Eli Lilly and Company alle drei Monate veröffentlicht, inkl. deren Einordnung in die jährlich herausgegebene Geschäftsprognose. Die Prognose basiert auf den zu erwartenden Umsätzen in den einzelnen Niederlassungen. Die Jahresumsätze der deutschen Niederlassung werden auf der firmeneigenen Internetseite veröffentlicht. Der Jahresbericht wird auf der Webseite www.unternehmensregister.de publiziert.

Neben den Finanzkennzahlen veröffentlichen wir regelmäßig Unternehmensberichte, die sich mit den Themen soziales Engagement, Umweltschutz und Transparenz befassen. Zu den Veröffentlichungen des Konzerns zählen der „Integrated Summary Report“, der „Environmental, Social & Governance (ESG) Report“ sowie der „United Nations Global Compact Communication on Progress Report“.

Als Teil eines globalen Konzerns ist uns ethisches Verhalten, Integrität und Transparenz nicht nur in Deutschland, sondern weltweit ein so wichtiges Anliegen, dass es von jeher in unseren Unternehmenswerten verankert ist und konsequent eingefordert wird. Nicht zuletzt aus diesem Grund wurden wir als eines der wenigen auch in Deutschland tätigen Unternehmen, und bisher einziges Pharmazeutisches Unternehmen weltweit bereits zum fünften Mal in Folge in die „Liste der ethischsten Unternehmen der Welt“ aufgenommen.

Lilly Deutschland ist Gründungsmitglied im „Verein Freiwillige Selbstkontrolle der Arzneimittelindustrie (FSA)“ und unterwirft sich aus voller Überzeugung der Einhaltung all seiner Kodizes. Insbesondere geht es hier um die korrekte Zusammenarbeit zwischen pharmazeutischen Unternehmen und Ärzten, Apothekern sowie weiteren Angehörigen der medizinischen Fachkreise und den Organisationen der Patientenselbsthilfe. Zur Regulierung der entsprechenden Zusammenarbeit wurden drei Kodizes erarbeitet:

- **FSA Fachkreise:** Regelt die ethisch einwandfreie Zusammenarbeit der pharmazeutischen Unternehmen mit Ärzten, Apotheker und weiteren Angehörigen der medizinischen Fachkreise. Vom Bundeskartellamt genehmigt, seit 8. April 2004 in Kraft.
- **FSA Transparenzkodex:** Verpflichtet die Mitgliedsunternehmen zur Offenlegung der Zusammenarbeit mit Partnern im Gesundheitswesen. Im Rahmen dessen werden seit 2016 geldwerte Leistungen an Angehörige der Fachkreise und medizinische Einrichtungen veröffentlicht. Vom Bundeskartellamt am 22. Mai 2014 als Wettbewerbsregel anerkannt.
- **FSA Patientenorganisationen:** Regelt zwischen Organisationen der Patientenselbsthilfe und den Arzneimittelherstellern eine vertrauensvolle, transparente und ethisch eiwandfreie Zusammenarbeit.

Verstöße gegen die Verhaltenskodizes können mit Geldstrafen von bis zu 200.000 € (1. Instanz) bzw. 400.000 € (2. Instanz) geahndet werden, bei besonders gravierenden Fällen ist zusätzlich auch eine öffentliche Rüge möglich.

Lilly Deutschland veröffentlicht alle finanziellen und erheblichen nicht-finanziellen Zuwendungen an Patientenorganisationen in Deutschland sowie sonstige getätigte Zuwendungen und Spenden über 10.000 € einmal jährlich auf seiner Website. Im Jahr 2020 wurde knapp über 110.000 Spendengelder wurden durch das *Grant Office* bereitgestellt (s. S. 74). Wir überprüfen die Zuwendungen und Spenden anhand strikter Ethik & Compliance Kriterien und bemühen uns, diese in Art und Umfang auf vertretbare Projekte zu begrenzen, um so die Unabhängigkeit und Neutralität z. B. von Patientenorganisationen zu gewähren.

Die *Lilly Deutschland Stiftung* hat im Jahr 2020 diverse Projekte mit einem Betrag von 400.000 € unterstützt (s. S. 74).

Mit diesem Gemeinwohlbericht legen wir zum zweiten Mal und nach wie vor als einziges Pharmaunternehmen einen umfassenden Bericht zu derartigen Fragen mit anschließender Veröffentlichung vor.

Erwähnt sei an dieser Stelle noch Lillys Engagement für ein öffentliches Studienregister. Ende 2004 schuf Lilly als erstes Pharmaunternehmen freiwillig ein weltweites, öffentlich zugängliches Studienregister. Es gab umfassend Einblick in die von Lilly durchgeführten klinischen Studien – unabhängig davon, ob die Ergebnisse positiv oder negativ ausfielen. Vier Jahre später wurde die Registrierung von klinischen Studien und die Veröffentlichung von Ergebnissen in der zentralen öffentlichen Datenbank „Clinical Trails“ für alle – egal ob Unternehmen oder Institutionen – verpflichtend. Seit Anfang 2014 hat Lilly seine Transparenzinitiativen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der internationalen Pharmaverbänden PhRMA und EFPIA für die verantwortungsvolle Weitergabe von Daten klinischer Studien weiter optimiert.

Verpflichtender Indikator

Veröffentlichung eines Gemeinwohlberichts oder eine gleichwertige gesellschaftliche Berichterstattung

- Eli Lilly and Company (*lilly.com*)
 - Regelmäßig Geschäftsberichte (Quartals- und Jahresergebnisse) (*investor.lilly.com*)
 - Integrated Summary Report (*lilly.com/policies-reports/integrated-summary-report*)
 - Environmental, Social & Governance Report (*esg.lilly.com*)
 - UN Global Compact Report “Communication on Progress” (*unglobalcompact.org*)
- Lilly Deutschland GmbH (*lilly-pharma.de*)
 - Jahresumsatz (*lilly-pharma.de/unternehmen/lilly-in-deutschland*)
 - Jahresbericht (*unternehmensregister.de*)
 - Zuwendungen an Ärzten, Apotheken und Angehörigen der medizinischen Fachkreise sowie Spenden (*lilly-pharma.de/berichte/transparenzkodex*)
 - Gemeinwohlberichte (*lilly-pharma.de/berichte/gemeinwohlabilanz*)

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Keine Änderungen im Berichtszeitraum.

Verbesserungspotential

- Das selbstverpflichtende Reporting durch externes Audit erweitern

E4.2 Negativaspekt: Gesellschaftliche Mitentscheidung

Es ist für uns selbstverständlich, dass jede Person, die sich an Lilly wendet – sei es mit Fragen, Kritik oder Anregungen – von uns eine Antwort erhält. Auf unserer Webseite sind in der Rubrik verschiedene Kontaktstellen genannt, an die man sich wenden kann. Gegebenenfalls stellen wir intern sicher, dass die Anfrage die richtigen Ansprechpartner erreicht.

Wir begrüßen den Dialog mit gesellschaftlichen Interessensgruppen. Ein Austausch erfolgt jedoch allenfalls unregelmäßig und eine Dokumentation findet demzufolge bislang nicht statt. Die Zahl potenzieller Berührungsgruppen ist zwar groß, im Wesentlichen konzentrieren sie sich aber auf die Kostenträger, Leistungserbringer, Patientinnen und Patienten, Institutionen der Selbstverwaltung, Wissenschaft und Politik sowie unsere Lieferantinnen und Lieferanten.

Als Dialogpartner auf *Augenhöhe* treten wir mit diversen Institutionen und anderen Unternehmen in Dialog. Als erstes Pharmaunternehmen mit einer Gemeinwohl-Bilanz sind wir Vorreiter in unserer Branche. Wir verstehen uns als Impulsgeber, der dabei unterstützt, den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft durch ein gerechteres Wirtschaftssystem zu stärken. Dabei erleben wir immer wieder, dass auch größere Unternehmen anderen Branchen interessiert sind, wie wir als Konzernniederlassung den GWÖ-Gedanken umsetzen.

Wir stehen in einem durch den „FSA-Kodex Patientenorganisationen“ regulierten Austausch mit Organisationen der Patientenselbsthilfe. Des Weiteren engagieren wir uns in den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen des *Frankfurter Forums* (s. S. 73) und den Arbeitsgruppen der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen (BAG Selbsthilfe e.V.).

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Mitentscheidung der Berührungsgruppen

(in % der relevanten Entscheidungen, je nach Mitentscheidungsgrad)

0%

Ist eine institutionalisierte Infrastruktur des Dialogs (z. B. Ethikforum, Ethikkomitee) vorhanden?

- Ethikkommissionen müssen die sog. Studienprotokolle für *klinischen Studien* vorab genehmigen
- Regelmäßiger Austausch mit Organisationen der Patientenselbsthilfe und über das *Frankfurter Forum* (S. 73) und Arbeitsgruppen der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen (BAG Selbsthilfe e.V.)
- Mit den Initiativen *Diabetes@Work* und *Oncology@Work* (S. 57) arbeiten wir mit allen betroffenen Gruppen an Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zu Prävention und Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit und an notwendigen sozialrechtlichen Rahmenbedingungen.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

Keine Änderungen im Berichtszeitraum.

Verbesserungspotential

- Einrichtung eines Beirats, der uns hinsichtlich gesellschaftlicher Mitentscheidung berät

E4.3 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Die ethischen Grundsätze von Lilly verbieten jegliche bewusste Fehlinformation. Darüber hinaus verstehen wir Transparenz als ein wesentliches Element von Integrität – einem unserer drei Unternehmenswerte –, die damit fest in unserem Arbeitsalltag verankert ist. So legte Lilly beispielsweise als erstes Pharmaunternehmen weltweit bereits vor rund 20 Jahren im Rahmen einer Transparenz-Initiative die Ergebnisse aller Studien offen (s. S. 81).

Generell besteht aber eine Diskrepanz zwischen der öffentlichen Meinung über die pharmazeutische Industrie und unserer Selbstwahrnehmung. Die öffentliche Meinung basiert zum Teil auf Unwissen über das tatsächlich sehr komplexe Geschäftsmodell, in dem wir uns bewegen und das sich sehr von dem der Konsumgüter-Industrie unterscheidet. Dadurch kommt es oft zu falschen Schlussfolgerungen, die bestärkt werden durch bewusst zu diesem Zweck eingesetzte Teilinformationen von Menschen und Organisationen, die eigene Interessen verfolgen.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert

- Aufrechterhalten unserer Bereitschaft zu sachlichem Dialog und Transparenz zusätzlich auch bei politisch einseitig motivierten Intentionen und Aktionen einzelner Interessengruppen

Verbesserungspotential

- Intensivere Kommunikation wie und nach welchen Grundsätzen wir arbeiten
- Gegenposition beziehen, wenn durch selektive Informationen falsche Schlussfolgerungen gefördert werden

Ausblick

Kurzfristige Ziele

Wir sehen, dass gemeinwohl-ökonomische Themen im Lilly Konzern an Bedeutung gewonnen haben. Es gibt inzwischen eine eigene Website (www.esg.lilly.com), auf der umfassend über Lillys ESG (Environmental, Social & Governance) Strategie, Ziele und Ergebnisse informiert wird. Im Mai 2021 gab es erstmals einen *Investors Call* speziell zum Thema Nachhaltigkeit. Wir sehen großes Potential darin, als deutsche Niederlassung andere Lilly Niederlassungen und unseren US-amerikanischen Mutterkonzern für das Thema weiter zu sensibilisieren sowie entsprechende Maßnahmen voranzutreiben.

Darüber hinaus möchten wir uns mit gemeinwohl-ökonomischen Themen stärker in der Öffentlichkeit positionieren – beispielsweise über Vorträge, Pressearbeit oder Social Media Aktivitäten. Wir hoffen, so Menschen und Unternehmen anzuregen, sich ebenfalls mit der GWÖ zu beschäftigen und idealerweise natürlich auch sich daran stärker zu orientieren.

Langfristige Ziele

Die Gemeinwohlökonomie ist Teil unserer Weiterentwicklung zu einem agilen, transformativen Unternehmen, das sich seiner Verantwortung für die Gesellschaft bewusst ist. Auf diesem Weg wollen wir die gesamte Belegschaft in Deutschland mitnehmen, so dass sie fester Bestandteil einer in allen Bereichen der Niederlassung gelebten Kultur wird. International möchten wir andere Lilly Niederlassungen dazu animieren, ihre ESG Aktivitäten extern zertifizieren zu lassen.

Des Weiteren sind wir bestrebt, einen positiven Einfluss auf andere Arzneimittelhersteller und Verbände auszuüben und das Thema der Gemeinwohlorientierung zu fördern. Ganz generell hoffen wir, aufgrund unserer wirtschaftlichen Größe andere größere Unternehmen zu einem gemeinwohlorientierten Verhalten zu ermutigen.

EU-Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (EU COM 2013/207)

Beschreibung des Geschäftsmodells. Was ist der Zweck des Unternehmens, womit wird Nutzen gestiftet für Kunden, wodurch werden Gewinne erwirtschaftet.

Schwerpunkt von Lilly Deutschland ist der Vertrieb von verschreibungspflichtigen Medikamenten, die im Konzern Eli Lilly and Company erforscht, entwickelt und produziert werden. Die wichtigsten Therapie- und Forschungsschwerpunkte sind die Dermatologie, Diabetologie, Neurologie/ Psychiatrie, Rheumatologie, Onkologie und die Schmerztherapie.

Darüber hinaus betreut Lilly Deutschland *klinische und nicht-interventionelle Studien*, die der Konzern in Deutschland durchführt.

Welche Politiken verfolgt das Unternehmen, um die Einhaltung der gebotenen Sorgfalt in Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption zu gewährleisten?

Die Unternehmenswerte Respekt, Integrität und Exzellenz sind fest in der Firmenkultur verankert. Sie bilden den Rahmen für unser Handeln im Alltag. Das Mitarbeiterhandbuch „*Red Book*“ definiert die Erwartungen an das Verhalten aller Mitarbeitenden im geschäftlichen Umgang in Übereinstimmung mit diesen Werten sowie mit rechtlichen Verpflichtungen und darüber hinaus geltenden Richtlinien des Unternehmens. Die jährlichen Schulungen des Mitarbeiterhandbuchs sind für alle obligatorisch.

Was sind die primären Risiken der Geschäftsprozesse in diesen Bereichen?

- Primäres Risiko: individuelles Fehlverhalten
Da für alle benannten Bereiche Prozesse und Kontrollmechanismen existieren, ist das Risiko gering und grundsätzlich gut kontrollierbar. Individuelles Fehlverhalten kann jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Was sind die primären Risiken der Geschäftsbeziehungen, Produkte und Dienstleistungen in diesen Bereichen?

- Geschäftsbeziehungen: Korruption oder die Erweckung des Anscheins korrupten Verhaltens in Interaktionen mit Leistungserbringern, Gremien der Selbstverwaltungen oder der Politik.
- Produkte (Medikamente): Gefährdung der Patientengesundheit durch Nebenwirkungen oder Medikamentenfälschungen.

Wie werden diese Risiken gehandhabt? Mit welchen Ergebnissen?

- Interaktionen mit oben genannten Personenkreisen und Gremien werden einem internen „Anti-Corruption *Due Dilligence* Prozess“ unterzogen, um das Gefährdungsrisiko abzuschätzen und für diese Risiken zu sensibilisieren.
- Schwerwiegende Nebenwirkungen: Zusammenarbeit mit *Zulassungs*behörden, Information der Ärzteschaft, ggf. Information der Patientinnen und Patienten (abhängig von Art der Nebenwirkung). Können ggf. zur Marktrücknahme führen. Ergebnis: Minimierung bzw. wirksames Management der Gesundheitsrisiken für die Patientinnen und Patienten.
- Medikamentenfälschungen: Verpackungen mit Sicherheitsmerkmalen (securPharm), Zusammenarbeit mit Zollbehörden, Aufklärung der Bevölkerung. Ergebnis: Sehr geringes Risiko, wenn Arzneimittel über seriöse Apotheken erworben werden.

Offenlegung relevanter nicht-finanzieller Leistungsindikatoren

- keine

Wir verwenden den GWÖ-Berichtsstandard für die Erfüllung der non-financial-reporting-Vorgaben, weil der GWÖ-Berichtsstandard universell, messbar, vergleichbar, allgemeinverständlich, öffentlich und extern auditert ist.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohlbilanz

Der Gemeinwohlbericht und die Bilanz sind ein Gemeinschaftswerk, in das viele Mitarbeiter von Lilly Deutschland involviert waren – sei es, weil sie recherchiert und geschrieben haben oder weil sie benötigte Inhalte geliefert haben. Das Kernteam bestand aus 45 Kollegen quer über alle Arbeitsbereiche und Hierarchieebenen. In 3- bis 18-köpfigen Teams haben sie die einzelnen Kapitel recherchiert und geschrieben und abschließend haben zwei Personen lektoriert und redigiert. Wir sind stolz, dass wir viele Kolleginnen und Kollegen animieren konnten, an der Erstellung mitzuarbeiten, die bei unserem ersten Bericht noch nicht dabei gewesen sind.

Der Gesamtarbeitsaufwand wurde nicht erfasst und ist nur sehr schwer zu schätzen. Wir vermuten, es waren um die 2.000 Arbeitsstunden.

Der Aufruf, an der Erstellung der Gemeinwohlbilanz und damit verbundenen Themen mitzuarbeiten, erfolgte über einen internen Social Media Kanal. Es meldeten sich an die 70 Personen. Wir haben während der Erstellung intern immer wieder in verschiedenen kleineren und großen Informationsveranstaltungen darüber informiert, dass wir an unserer zweiten Bilanz arbeiten. Im Januar 2022 haben wir unseren jährlichen Team Lilly Tag, zu dem alle Mitarbeitenden in Deutschland, Österreich und der Schweiz eingeladen sind. Dort planen wir, die Ergebnisse unserer Bilanz bekannt zu geben.

Bad Homburg v. d. Höhe, 17. Oktober 2021

Anhang

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Übersicht zugekaufter Produkte/Dienstleistungen im Jahr 2020.....	9
Tab. 2	Demografische Verteilung der Lilly Mitarbeiter:innen bezüglich Diversität bei Lilly	35
Tab. 3	Preisbildung von Medikamenten	64
Tab. 4	Lillys CO ₂ -Bilanz im Überblick	77
Tab. 5	Übersicht verschiedener Verbrauchsmaterialien.....	77

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Integrität, Exzellenz und Respekt – die Lilly Werte	4
Abb. 2:	Das Konzept „Team Lilly“	4
Abb. 3:	Lillys weltweite Umweltschutzziele	24
Abb. 4:	Gesundheitsmanagementprogramm „Lilly Balance“	31
Abb. 5:	Das Total Reward System für einen ganzheitlichen Vergütungsrahmen.....	39
Abb. 6:	Genutzte Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit.....	45
Abb. 7:	Die Lilly Deutschland Stiftung.....	73

Glossar

AMNOG –Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz

Auf Grundlage des AMNOG werden seit 2011 u. a. die Preise für neue patentgeschützte Arzneimittel auf Basis einer so genannten Zusatznutzenbewertung bestimmt.

Augenhöhe

Steht bei Lilly für einen vertrauensvollen Umgang miteinander über Hierarchien und Teamgrenzen hinweg, gepaart mit einem hohen Grad an Freiheiten, aber auch Verantwortung für das eigene Handeln (S. 29).

Business Review Meetings

Regelmäßige, quartalsweise stattfindende Besprechungen mit Lieferanten und Dienstleistern zur Überprüfung von eventuell vorhandenen Missständen oder verbesserfähigen Bereichen in der Zusammenarbeit.

CEO – Chief Executive Officer

US-amerikanische Bezeichnung für das geschäftsführendes Vorstandmitglied eines Unternehmens.

Communication Meeting

Meeting für die Lilly Belegschaft, in dem aktuelle Themen, wie z. B. Finanzzahlen oder neue Lilly-Arzneimittel, vorgestellt und besprochen werden. Findet einmal im Quartal und zu besonderen Anlässen statt.

COSO – Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission

Freiwillige privatwirtschaftliche Organisation in den USA, die hilft, Finanzberichterstattungen durch ethisches Handeln, wirksame interne Kontrollen und gute Unternehmensführung qualitativ zu verbessern. Das COSO-Modell dient der Dokumentation, Analyse und Gestaltung des internen Kontrollsystems.

Crossfunktionale Zusammenarbeit

Zusammenarbeit über Team- und Arbeitsbereichsgrenzen hinweg.

Due Diligence

Eine Prüfung, bei der wirtschaftliche, rechtliche, steuerliche und finanzielle Verhältnisse von Geschäftspartnern (z. B. Kunden und Lieferanten) sorgfältig analysiert werden. Sie dient u. a. der Bestechungs- und Korruptionsprävention.

EMA – European Medicines Agency

Europäische Arzneimittel-Agentur; Behörde, die innerhalb der Europäischen Union für die wissenschaftliche Beurteilung, Zulassung und Überwachung von Arzneimitteln zuständig ist (s. auch *Zulassung*)

EPAR – European Public Assessment Report

Dokument der EPAR, das detaillierte Informationen über die behördliche Bewertung eines Arzneimittels enthält. Es ist öffentlich über die Website der EMA abrufbar.

Expatriate

Mitarbeiter aus anderen Lilly Niederlassungen, die im Rahmen einer Auslandsentsendung vorübergehend an die deutsche Filiale entsandt wurden.

FDA – Food and Drug Administration

US-amerikanische Zulassungsbehörde, die bezogen auf Arzneimittel ähnliche Aufgaben hat wie die *EMA*.

Fertigpen

Ein bereits mit einem Medikament vorgefülltes Injektionswerkzeug in Form eines dicken Kugelschreibers, das zur einfachen Injektion einer voreingestellten Menge eines Medikamentes dient. Wird oft bei der Insulin-Therapie eingesetzt.

Frankfurter Forum für gesellschafts- und gesundheitspolitische Grundsatzfragen e. V.

Von der *Lilly Deutschland Stiftung* gefördertes offenes und interdisziplinäres Diskussionsforum, das den Austausch zu relevanten gesellschafts- und gesundheitspolitischen Grundsatzfragen fördert und dokumentiert (www.frankfurterforum-diskurse.de).

FSA – Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie e. V.

Verein von Pharmaunternehmen mit der Aufgabe, verbindliche Regeln für ethisches Pharmamarketing aufzustellen, diese Regeln bekannt zu machen und sie bei Vereinsmitgliedern durchzusetzen.

Good Manufacturing Practice – GMP

Richtlinien zur Qualitätssicherung der Produktionsabläufe und -umgebung in der Produktion von Arzneimitteln und Wirkstoffen.

Grant Office

Lilly interne Bewilligungsstelle, die alle Anträge auf Spenden und Zuwendungen anhand strikter Ethik & Compliance Kriterien überprüft.

Grüne Chemie

Versucht Umweltverschmutzung einzudämmen, Energie zu sparen und so möglichst umweltverträglich zu produzieren; parallel bemüht sie sich, Gefahren bei der Produktion und des Produkts selbst zu vermeiden.

HSE – Health, Safety, Environment

Gesundheit, Sicherheit, Umwelt. Ganzheitliches HSE-Management richtet die betrieblichen Abläufe auf die Gesunderhaltung von Mensch und Umwelt aus.

Lilly Deutschland Stiftung

Fördert Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet des Gesundheitswesens, der Gesundheitsökonomie sowie der Versorgungs- und Gesundheitssystemforschung. Verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke und wird finanziert durch Vermögenseinkünfte und Spenden der Lilly Deutschland GmbH.

Nicht zu verwechseln mit der Lilly Stiftung (Lilly Endowment Inc.), die in den USA ansässig ist und der größte Aktionär von Eli Lilly and Company ist

Lilly Werte

Integrität, Exzellenz und Respekt. Haben seit Unternehmensgründung vor über 140 Jahren Bestand und sind fest in unserem Arbeitsalltag verankert (s. auch S. 3)

Kassenärztliche Vereinigung (KV)

Selbstverwaltungskörperschaft der Ärzte und Physiotherapeuten, die ihre Leistung über die gesetzlichen Krankenkassen abrechnen dürfen. Es gibt 17 regionale KVn, die auf Bundesebene zur Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) zusammengeschlossen sind.

Die KVn vertreten die Rechte, Pflichten und wirtschaftlichen Interessen der Kassenärzte gegenüber den Krankenkassen. Sie einigen sich mit den Landesverbänden der Krankenkassen auf die Vergütung der vertragsärztlichen Leistungen und teilen die Vergütungen, die von den Krankenkassen an die Kassenärztliche Vereinigung gezahlt werden, je nach erbrachter Leistung auf die einzelnen Therapeuten auf.

Klinische und nicht-interventionelle Studien

Klinische Studien werden durchgeführt, um wissenschaftliche Fragestellungen zu beantworten und die medizinische Behandlung zu verbessern. Sie sind eine Voraussetzung für die *Zulassung* von Arzneimitteln. Um äußerliche Störeinflüsse zu minimieren, werden diese Studien in einem kontrollierten Umfeld durchgeführt.

Nicht-interventionelle Studien sind reine Beobachtungsstudien, die üblicherweise mit zugelassenen Medikamenten erfolgen. Die Patientinnen und Patienten werden im Rahmen ihrer Routinebehandlung therapiert. Diese Studien werden durchgeführt, um Daten aus der Versorgungspraxis zu erheben.

LGBTQ – Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender and Queer

Sammelbezeichnung für Personen, die nicht heterosexuell sind oder deren Geschlechtsidentität nicht dem klassischen Modell von männlich und weiblich entspricht. Steht für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender und queere Menschen. „Queer“ bedeutet abweichend von der Norm.

Parenterale Zubereitungen

Sterile Zubereitungen, die zur Injektion oder Infusion bestimmt sind; kommen u. a. in der Krebstherapie zum Einsatz.

Patient Reported Outcomes (PRO)

Von Patientinnen und Patienten beurteilte Qualitätskriterien einer Behandlung. Hierzu gehören in erster Linie die erlebten Symptome, Funktionsfähigkeiten, Gesundheitswahrnehmungen, Zufriedenheit und die (gesundheitsbezogene) Lebensqualität.

Pulse Survey

Lilly Mitarbeiterbefragung, die in allen Lilly Niederlassungen stattfindet und regelmäßig Bereiche abfragt wie „Arbeitszufriedenheit“, „Umgang mit unseren Kunden“ und „konstruktive Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen“.

Red Book

Lillys weltweit gültiges Mitarbeiterhandbuch. Es definiert die Erwartungen an das Verhalten im geschäftlichen Umgang in Übereinstimmung mit den Werten, rechtlichen Verpflichtungen und Richtlinien des Unternehmens (S. 19).

SOT – Selbstorganisiertes Team

Arbeitsgruppen, deren Mitglieder sich außerhalb der eigentlichen Rollen und Aufgaben mit Themen und Projekten beschäftigen, die Lilly auf seiner Transformationsreise weiter nach vorn bringen. Jeder kann ein SOT gründen und die Teams entscheiden im Rahmen definierter Leitprinzipien über die Umsetzung. Werden dafür finanziellen Mittel benötigt, liegt es in der Verantwortung der Teams dafür die Gelder im Unternehmen zu akquirieren. (S. 50)

Team Lilly

Konzept, das den Rahmen für eine weiterentwickelte unternehmensweite Organisationskultur in Form einer intensivierten *crossfunktionalen Zusammenarbeit* bildet. Team Lilly stellt einen Zusammenhang her zwischen unserer Bestimmung und dem Handeln aller Mitarbeitenden, die geleitet werden von unseren Werten und unseren eigenen Erwartungen. Auf dieser Basis gestalten wir gemeinsam Erfahrungen und erreichen Ergebnisse (S. 4).

Supplier Code of Business Conduct

Verhaltenskodex für Lieferantinnen und Lieferanten; Bestandteil jedes Liefervertrags. Lilly verpflichtet damit seine Lieferpartner, wesentliche Aspekte der Gemeinwohlorientierung zu berücksichtigen.

Vendor Manager

Lilly-Mitarbeiter, der für eine oder mehrere Lieferfirmen der zentrale Ansprechpartner ist und u.a. sicherstellt, dass Prozesse rund um Verträge, Arbeitsqualität und Compliance-Themen eingehalten werden, aber auch dass die Zusammenarbeit harmonisch und effizient verläuft

vfa – Verband forschender Arzneimittelhersteller e. V.

Interessensvertretung von 45 forschenden Pharmaunternehmen in Deutschland.

Zulassung

Jedes Arzneimittel, das auf den Markt gebracht wird, benötigt eine behördliche Zulassung. Im Zulassungsverfahren wird geprüft, ob ein Arzneimittel wirksam und unbedenklich ist und die erforderliche pharmazeutische Qualität vorliegt. Die dazu erforderlichen sehr umfangreichen Unterlagen werden von dem pharmazeutischen Unternehmer eingereicht, der das Arzneimittel auf den Markt bringen möchte. Die zuständige Behörde der Europäischen Union ist die *EMA*, wenn Medikamente zentral für alle EU-Länder zugelassen werden. Für nationale Zulassungen sind das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) und das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) zuständig.